

Finanzbericht 2009

Finanzbericht 2009 der NRW.BANK

Inhalt

2	Unternehmerische Verantwortung
21	Bericht zur Public Corporate Governance
25	Bericht des Verwaltungsrats
26	Lagebericht
48	Jahresbilanz
52	Gewinn- und Verlustrechnung
54	Anhang
75	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
76	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
77	Mitglieder des Beirats
80	Organigramm
82	Die NRW.BANK auf einen Blick

Unternehmerische Verantwortung

Unternehmerische Verantwortung leben

Die NRW.BANK unterstützt auf Grundlage ihres gesetzlichen Auftrags das Land Nordrhein-Westfalen und dessen kommunale Körperschaften bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Hierfür bietet sie insbesondere in den Bereichen Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraumpolitik ein breites Spektrum an Förder-, Finanzierungs- und Beratungsangeboten an.

Nachhaltigkeit ist dabei für die NRW.BANK ein zentrales Leitmotiv und wesentliches Kriterium bei ihren geschäftspolitischen Entscheidungen. Sie findet ihren Niederschlag in allen Phasen des unternehmerischen Handelns der NRW.BANK, angefangen von ihren strategischen und geschäftspolitischen Entscheidungen über die Gestaltung ihres Produkt- und Dienstleistungsangebots bis hin zur Durchführung einzelner Finanzierungen, ihrer Kapitalmarktaktivitäten sowie der Beratungsleistungen.

Im Jahr 2008 wurden die „Grundsätze der Unternehmerischen Verantwortung in der NRW.BANK“ verabschiedet. Sie berücksichtigen die Besonderheiten, die sich aus den der NRW.BANK gesetzten Rahmenbedingungen, Verständigung II¹, Öffentlicher Auftrag und Hausbankverfahren, ergeben.

Der hauseigene Standard zur Definition der Nachhaltigkeitsaspekte im Handeln der NRW.BANK steht insbesondere auch im Einklang mit dem normativen Aufgabenkatalog der Bank. Er definiert, dass sich die Bank bei der Erfüllung ihrer Aufgaben am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert (vgl. § 3, Abs. 1 des NRW.BANK-Gesetzes und korrespondierenden § 5, Abs. 1, S. 2 der Satzung).

Mit Verabschiedung der „Grundsätze der Unternehmerischen Verantwortung in der NRW.BANK“ wurde ebenfalls beschlossen, die Charta der Vielfalt, die zehn Prinzipien der UN Global Compact und die UNEP-Erklärung der Finanzinstitute zur Umwelt und nachhaltigen Entwicklung zu unterzeichnen.

- Die Charta der Vielfalt stellt eine Verpflichtung dar, Menschen unabhängig ihres Geschlechts und Alters sowie ihrer Nationalität, ethnischen Herkunft und Religion zu respektieren und mit ihnen partnerschaftlich zu arbeiten.
- Die zehn Prinzipien der UN Global Compact sind Verbindlichkeiten zur Beachtung von Menschenrechten und Arbeitsnormen, wie beispielsweise Vereinigungsfreiheit und Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit. Ebenfalls sollen Umweltschutzmaßnahmen ergriffen und die Korruptionsbekämpfung forciert werden.
- Bei der UNEP-Erklärung verpflichten sich Finanzdienstleister, ihre Geschäftstätigkeiten hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten und ein vorausschauendes Umweltmanagement zu betreiben, um frühzeitig Umweltrisiken zu identifizieren und vorzubeugen. Des Weiteren ist es Aufgabe der Unterzeichner, Informationen über von ihnen getroffene Maßnahmen beispielsweise für den Umweltschutz nach außen zu kommunizieren und partnerschaftlich mit anderen Finanzinstitutionen und Umweltorganisationen zusammenzuarbeiten und diese in ihrer Arbeit im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

Die Verpflichtungen wurden im August 2009 unterzeichnet.

Auf dieser Basis integriert die NRW.BANK die Nachhaltigkeitsaspekte in ihre unternehmerische Tätigkeit. Sie stärkt damit die nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens. So ermöglicht die Bank ein Wohlstandswachstum für die heutige Generation, ohne den Wohlstand zukünftiger Generationen zu gefährden. Diese Aufgabe kommt insbesondere der NRW.BANK als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen zu, da sie eine hohe Verantwortung gegenüber den Menschen in Nordrhein-Westfalen trägt.

¹ Der gesetzliche Förderauftrag der NRW.BANK basiert auf den Regelungen der sogenannten Verständigung II der Bundesrepublik Deutschland mit der EU-Kommission. Hiernach bleiben der NRW.BANK die staatlichen Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung dauerhaft erhalten. Im Gegenzug unterliegt die NRW.BANK den darin genannten Geschäftsbeschränkungen.

Neben dem Nutzen, den die NRW.BANK durch ihre Verpflichtung zum nachhaltigen Handeln für die Gesellschaft stiftet, nutzt die Bank diese Themen zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit, NGOs und Ratingagenturen. Die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Öffentlichkeit vergrößert sich insbesondere aufgrund der immer breiter werdenden Diskussion über den Klimawandel.

Die Ratingagenturen im nachhaltigen Anlagesegment, Sustainalytics GmbH und oekom research AG, haben Analysen und Bewertungen der Nachhaltigkeitsleistungen der NRW.BANK vorgenommen.



Die Bank Sarasin & Cie AG hat die NRW.BANK in ihrer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Vermögensverwaltung in das „Anlageuniversum“ aufgenommen.



Nachhaltige Förderung für Kunden gestalten

Eine besondere Verantwortung kam der Tätigkeit der NRW.BANK in der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation des Jahres 2009 zu. Die NRW.BANK war als Förderbank für Nordrhein-Westfalen gefordert, mittels ihres Förderangebots einen Beitrag zur Abfederung des Konjunkturabschwungs zu leisten und zugleich Impulse für ein erneutes Anziehen der Wirtschaftskraft zu setzen. Auf diese Anforderungen hat die NRW.BANK mit einer flexiblen Anpassung ihres Angebots reagiert. Dank ihres neu justierten Förderangebots konnte die NRW.BANK im vergangenen Jahr – gemessen an der Anzahl getätigter Zusagen – eine Rekordzahl an Fördernehmern in der Existenzgründungs- und Mittelstandsfinanzierung sowie der Wohnraumförderung erreichen.

Insbesondere aufgrund der konjunkturbedingten Nachfrageverschiebung in der Mittelstandsförderung zu eher kleinvolumigen Betriebsmittelkrediten sank allerdings das zugesagte Neugeschäft im vergangenen Jahr gegenüber dem Boomjahr 2008 um 12,7%. Dennoch konnten Fördermittel in einem Volumen von 7,9 Mrd € zugesagt werden.

Integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie der NRW.BANK ist die Verwendung eigener Erträge für ihr Fördergeschäft. Diese sogenannte „Förderdividende“ wurde 2009 wie schon in den Vorjahren hauptsächlich für Zinsverbilligungen bei Programmen zur Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung und in geringerem Umfang für Programme zur Infrastrukturförderung verwendet. Der verbarwerteten Förderdividende wurden im Jahr 2009 21,4 Mio € zugeführt. Darüber hinaus stellt die NRW.BANK umfangreiche qualitative Förderleistungen bereit; hierzu zählen insbesondere die Beratungsangebote der NRW.BANK für ihre Kunden und Unterstützungsleistungen für Multiplikatoren und Hausbanken.

Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung

Die Wirtschaftskrise führte im Jahr 2009 im Mittelstand zu einem deutlichen Absinken der Ertragserwartungen aus Investitionen. Folge war eine verringerte Investitionsneigung und damit einhergehend eine wesentlich schwächere Nachfrage nach entsprechenden Krediten. Speziell bei diesen Förderprogrammen mussten daher im vergangenen Jahr verglichen mit dem Vorjahr Einbußen im Neugeschäftsvolumen verzeichnet werden. Zinssubventionierungen verloren in dieser gesamtwirtschaftlichen Situation weitgehend ihren ansonsten positiven Einfluss auf die Investitionsneigung im Mittelstand. Beim Flaggschiff der NRW.BANK, dem NRW.BANK.Mittelstandskredit, betrug der so bedingte Rückgang im Neugeschäftsvolumen – gegenüber dem Boomjahr 2008 – 44,5%. Positiv ist allerdings zu vermerken, dass trotz dieser ungünstigen Entwicklung im Rahmen dieses Programms 850,1 Mio € an Förderkrediten ausgereicht und 3.766 Unternehmen gefördert werden konnten.

Folge der Wirtschaftskrise waren auf Unternehmensseite vielfach Auftragseinbrüche sowie ein vermehrtes Auftreten von Zahlungsverzügen und Forderungsausfällen. Die Liquiditätssituation war entsprechend in vielen mittelständischen Unternehmen im vergangenen Jahr sehr angespannt. Betriebsmittelkredite rückten daher im Jahr 2009 eindeutig in den Fokus der Nachfrage des Mittelstands nach Förderung. Zur Deckung dieses Förderbedarfs eignet sich besonders der NRW.BANK. Universalkredit, da er mittelständischen Unternehmen aufgrund frei wählbarer Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren eine sehr hohe Flexibilität zur Deckung ihres Liquiditätsbedarfs bietet. Infolgedessen erfreute sich dieses Programm einer sehr hohen Nachfrage und konnte fast 400 Unternehmen zugesagt werden (+ 86,4%). Das Neugeschäftsvolumen des NRW.BANK. Universalkredits stieg um 10,9% auf 209,9 Mio €.

Zur Stabilisierung der Liquiditätssituation speziell von landwirtschaftlichen Betrieben bot die NRW.BANK in enger Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank von Juli bis November 2009 das Programm NRW.BANK.Agrar Liquiditätshilfe an. Aus diesem Programm konnten landwirtschaftliche Betriebe mit Bundesmitteln zinsverbilligte Betriebsmittelkredite erhalten. Milchbauern wurde im Rahmen eines gesonderten Förderfensters eine zusätzliche Zinssubventionierung aus Landesmitteln angeboten. Aufgrund seiner günstigen Konditionen stieß das Programm auf eine hohe Resonanz und wurde von insgesamt 1.662 landwirtschaftlichen Betrieben in Anspruch genommen. Etwa 60% der relevanten Zielgruppe machte von diesem Angebot Gebrauch. Insgesamt wurden dabei Fördermittel mit einem Volumen von 83,2 Mio € zugesagt.

Infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise waren Banken 2009 mit einer verschlechterten Refinanzierungssituation konfrontiert und mussten zudem weitere Vorkehrungen für ihren voraussichtlichen Wertberichtigungsbedarf aus Unternehmenskrediten treffen. Konsequenz war eine zunehmend restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken. Diese Entwicklung war auch für Förderkredite relevant, da diese zumeist im Hausbankenobligo vergeben werden. Um Existenzgründern und dem Mittelstand weiterhin den Zugang zu zinsgünstigen Förderkrediten offen zu halten, weitete die NRW.BANK daher im vergangenen Jahr ihr Angebot an Förderlösungen mit Haftungsfreistellungen für Hausbanken aus. So wurden in den Programmen NRW.BANK. Mittelstandskredit und NRW.BANK. Universalkredit neue Produktvarianten mit Haftungsfreistellungen in Höhe von 50% für Investitionskredite zwischen 1,25 Mio € und 5 Mio € an den Markt gebracht. Diese Produktvarianten ergänzten die schon zuvor für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gemäß Definition der EU im Rahmen des NRW.BANK. Mittelstandskredits in Zusammenarbeit mit der Bürgschaftsbank NRW angebotene Produktvariante mit Ausfallbürgschaften in Höhe von 80%.

Mitte Mai 2009 wurde dann aufgrund des Bedarfs für Betriebsmittelfinanzierungen im Mittelstand der zunächst bis Ende 2010 befristete NRW.BANK. Konjunkturkredit eingeführt. Dieses Programm bietet mittelständischen Unternehmen erstmals nicht nur Haftungsfreistellungen für Investitionskredite, sondern auch für Betriebsmittelkredite an. Die hiermit verbundene Risikoentlastung in Höhe von ebenfalls 50% können Hausbanken zudem bereits ab Kreditvolumina von 125.000 € beantragen. Da das Programm die „Bundesregelung für Kleinbeihilfen“ als Beihilferahmen anwendet, steht es auch für Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten offen, sofern der Kriseneintritt nach dem 1. Juli 2008 erfolgte. Das Programm wurde insbesondere aufgrund der erstmalig auch für Betriebsmittelkredite angebotenen Haftungsfreistellung sehr positiv angenommen und berücksichtigt in besonderer Form die Bedürfnisse des Mittelstands infolge der Wirtschaftskrise.

Die Auswirkungen der Krise erhöhten im vergangenen Jahr schließlich spürbar die Nachfrage im Mittelstand nach Unterstützungs- und Beratungsangeboten. Vor diesem Hintergrund hat die NRW.BANK über ihre schon bestehenden Beratungsleistungen hinaus in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie zu Jahresbeginn ein telefonisches Informations- und Beratungsangebot gestartet. Dieses Angebot wurde sowohl seitens des Mittelstands als auch von Multiplikatoren und Hausbanken rege genutzt, sodass im Gesamtjahr über 10.200 telefonische Erstberatungen durchgeführt wurden. Aufgrund des hohen Zuspruchs soll diese Infoline im laufenden Jahr zu einem ständigen Serviceangebot der NRW.BANK weiterentwickelt werden. Ergänzend dazu richtete die NRW.BANK im Juni 2009 eine spezielle Beratung zur Krisenprophylaxe und -bewältigung für mittelständische Unternehmen ein. Das Angebot der neuen Finanzierungsberatung der NRW.BANK wurde seitdem von rund 80 Unternehmen in Anspruch genommen.

Junge Unternehmen üben einen positiven Einfluss auf den Strukturwandel, den Wettbewerb und die Innovationsfähigkeit aus. Für die NRW.BANK zählt daher die Unterstützung von Existenzgründungen zu ihrer vorrangigen Aufgabe. Neugründungen in klassischen Branchen offeriert sie dabei im Rahmen zweier Programme Kreditfinanzierungen: Zum einen bietet der NRW.BANK.Gründungskredit Existenzgründern zinsverbilligte Kredite für ihr Gründungsvorhaben mit einem Mindestvolumen von 25.000 €. Im Jahr 2009 nutzten 1.180 Gründerinnen und Gründer dieses Angebot. Zum anderen wurde speziell für Kleinstgründungen mit einem Kreditbedarf von 5.000 € bis 25.000 € das NRW/EU.Mikrodarlehen bereitgestellt. Gerade dieses Programm wurde vom Markt sehr positiv aufgenommen. So erhielten insgesamt 222 Gründerinnen und Gründer im vergangenen Jahr einen Kredit aus diesem Programm. Es wird in Kooperation mit den STARTERCENTERN NRW vergeben, welche als Kooperationspartner die Antragsberatung durchführen und Förderanträge entgegennehmen. Da auf eine Besicherung des Darlehens verzichtet wird, stellt das Mikrodarlehen insbesondere für Erwerbslose eine Option zur Finanzierung ihrer Selbstständigkeit dar.

Gründung ist nicht gleich Gründung. Vor allem Unternehmen, die mit innovativen und technisch neuen Produkten und Dienstleistungen in den Markt treten, sind für die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft einer Volkswirtschaft entscheidend. Sie schaffen zudem in den ersten Geschäftsjahren in der Regel mehr neue Arbeitsplätze als andere neu gegründete Unternehmen. Diese spezielle Zielgruppe, die sogenannten Hightechgründungen, fördert die NRW.BANK mit dem NRW.BANK.Seed Fonds. Hierbei handelt es sich um einen Dachfonds, der an sieben regionalen Seed-Gesellschaften in Nordrhein-Westfalen beteiligt ist. Die Seed Fonds haben dabei einen teils unterschiedlichen Branchenfokus und vergeben Beteiligungskapital an Neugründungen im Hightechbereich von in der Regel bis zu 500.000 €. Für junge innovative Unternehmen mit Ausrichtung auf Informations- und Kommunikationstechnologien, Life Science, Optik oder Werkstoffe bietet zudem der NRW.BANK.Venture Fonds die Möglichkeit, als Anschlussfinanzierung Beteiligungskapital bis zu einem Volumen von 3 Mio € zu erhalten.

Innovationen sind auch für etablierte Unternehmen ein Schlüsselfaktor für das Bestehen am Markt und die Erschließung neuer Geschäftsfelder. Die NRW.BANK hat vor diesem Hintergrund im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie das NRW.Innovationsdarlehen gestartet. Fördergegenstand sind innovative Investitionsvorhaben etablierter mittelständischer Unternehmen zur Aufnahme neuer, technologisch fortschrittlicher Produkte in das Produktionsprogramm oder zur Einführung entsprechender Produktionsverfahren sowie zur Verbesserung bestehender Produkte und Verfahren. Solche Vorhaben werden im Rahmen des Programms mit Volumina zwischen 25.000 € und 5 Mio € finanziert.

Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung

Eine funktionierende Infrastruktur bildet die Grundlage für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung des Landes. Die NRW.BANK fördert vor diesem Hintergrund Infrastrukturvorhaben in Nordrhein-Westfalen. Hierbei mobilisiert die NRW.BANK mittels des Programms NRW.BANK.Infrastruktur privates Kapital für die Finanzierung von Investitionen in die technische und soziale Infrastruktur. Das Programm bietet dabei attraktive Förderkredite für Unternehmen, Angehörige der freien Berufe und private Investoren. Für die Finanzierung von Investitionen von Kommunen, deren Eigenbetriebe oder kommunalen Zweckverbänden stehen die aufeinander abgestimmten Programme NRW.BANK.Kommunal Invest sowie NRW.BANK.Kommunal Invest Plus zur Verfügung. Die haushaltsbedingte Umschichtung von langfristigen in kurzfristige Finanzierungen bei den Kommunen führte zu einem Rückgang bei diesen beiden Programmen. Zusätzlich führte die Mittelbereitstellung für Kommunen im Rahmen des Konjunkturpakets II der Bundesregierung zu einer geringeren Kreditnachfrage bei der NRW.BANK.

Neben den Programmen zur Infrastrukturförderung unterstützt die NRW.BANK mit dem Programm NRW.BANK.Pflege und Betreuung die Anforderungen des demografischen Wandels und des sozialen Miteinanders. Gegenstand des Programms sind über den Einsatz von Förderdividende zinsverbilligte Kredite an gemeinnützige Organisationen für Investitionen in Einrichtungen für die Altenpflege und betreutes Wohnen sowie Wohnheime und Werkstätten für behinderte Menschen. Das Programm NRW.BANK.Sportstätten fördert den Erwerb, die Modernisierung oder Erweiterung von Sportanlagen durch gemeinnützige Sportorganisationen wie Vereine oder Verbände. Um die Kohärenz der geplanten Vorhaben mit der bestehenden Sportinfrastruktur zu gewährleisten, werden die

beantragten Vorhaben durch einen Arbeitsausschuss begutachtet, der aus Vertretern von Landesregierung, Landessportbund und NRW.BANK zusammengesetzt ist. Infrastrukturinvestitionen zugunsten des Abwasserschutzes werden über das Investitionsprogramm Abwasser, kurz IPA, unterstützt. Das Programm fördert über aus Landesmitteln zinsverbilligte Kredite Investitionen von Kommunen und kommunalen Zweckverbänden zum Beispiel für den Neubau von Kläranlagen oder Erstellung von Bodenfilteranlagen. Eine weitere Variante des Programms unterstützt ebenfalls über zinsverbilligte Kredite sowie über Zuschüsse ähnlich gelagerte Investitionen von Unternehmen.

Wohnraumförderung

Die soziale Wohnraumförderung war auch im Jahr 2009 ein wesentliches Förderfeld. Mit einem Volumen von 1.140,7 Mio € (+ 20,4% gegenüber dem Vorjahr) ergab sich eine Zunahme der Förderung von 193,1 Mio €. Insbesondere im Segment der Mietwohnraumförderung mit einem Geschäftsvolumen von 491,9 Mio € (+ 42,5% gegenüber dem Vorjahr) blickt die NRW.BANK auf einen Anstieg im Jahr 2009 zurück. Gerade im Bereich der sozialen Wohnraumförderung nimmt die Bank im Einklang mit den Zielen und Vorgaben der Landesregierung die Klimaschutzpolitische Herausforderung an. Seit dem Jahr 2009 muss im Wohnungsneubau ein besonders geringer Energieverbrauch¹ gewährleistet sein; nur dann können Förderdarlehen gewährt werden; beim Gebraucherwerb von Wohnraum zur Selbstnutzung werden geringere Förderdarlehen gewährt, wenn bestimmte energetische Standards nicht eingehalten werden. Weiterhin sieht ein Förderprogramm zur energetischen Sanierung im preisgebundenen Wohnungsbestand vor, dass insbesondere die Verbesserung der Energieeffizienz von bis zu 200.000 bisher nicht beziehungsweise teilsanierten Sozialwohnungen der 1960er- bis 1980er-Jahre in Nordrhein-Westfalen erreicht wird; seit dem Jahr 2007 wurden in diesem Programm fast 2.400 Wohnungen energetisch nachgerüstet.

¹ Jahresprimärenergieverbrauch nicht mehr als 60 kWh je Quadratmeter Gebäudenutzfläche; Transmissionswärmeverlust der Gebäudehülle muss den in der Energieeinsparverordnung festgelegten Höchstwert um mindestens 30% unterschreiten.

Im Wege ihrer Durchleitungsfunktion für die Sparkassen-Gruppe in Nordrhein-Westfalen stellt die NRW.BANK das Angebot von Bundesförderprogrammen der KfW Bankengruppe zur Verfügung. Dank günstiger Konditionen aufgrund von Zinssubventionen aus Mitteln der KfW Bankengruppe und des Bundes sowie eines gestiegenen Umweltbewusstseins in der Bevölkerung stieg das Neugeschäftsvolumen speziell der Energieeffizienz-Förderprogramme gegenüber dem Vorjahr um rund 50%.

Bildungsfinanzierung

Ein weiterer Förderschwerpunkt für die NRW.BANK ist das Thema Bildung. Die NRW.BANK belegt hier ihr Engagement durch das in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen angebotene NRW.BANK-Studienbeitragsdarlehen. Es offeriert Studierenden an öffentlichen Hochschulen zinsgünstige Kredite ausschließlich zur Finanzierung der Studienbeiträge. Da die Kredite zudem ohne Bonitätsprüfung vergeben werden und die maximale Rückzahlungssumme für Bafög-Empfänger auf 10.000 € nach oben begrenzt ist, trägt das Programm dazu bei, dass insbesondere Jugendlichen aus einkommensschwächeren Haushalten nicht der Zugang zu einem Hochschulstudium verschlossen bleibt. Auch im Jahr 2009 wurde das NRW.BANK-Studienbeitragsdarlehen stark nachgefragt und von fast 17.000 Studierenden erstmals abgeschlossen. Mehr als 83.000 und damit 22% der beitragspflichtigen und darlehensberechtigten Studierenden in Nordrhein-Westfalen nutzen bereits dieses Angebot der NRW.BANK.

Nachhaltige Verantwortung für die Beschäftigten der NRW.BANK übernehmen

Beschäftigungsentwicklung

Im Jahr 2009 verzeichnete die Bank einen verhaltenen Beschäftigungszuwachs von 3,3%. Zum Jahresende waren 1.224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der NRW.BANK beschäftigt.

Mehr als halbiert hat sich die immer schon sehr geringe Fluktuation der Vorjahre: Die Rate von 1,47% setzt sich zu 0,90% aus altersbedingten Austritten und zu 0,57% aus Kündigungen zusammen. Resultierend aus dem

periodisch bedingten Rückgang der Pensionierungen stieg das Durchschnittsalter um ein Jahr auf 42,8 Jahre. Aufgrund der geringen Anzahl von Kündigungen lässt sich zwar kein eindeutiger Trend für das Berichtsjahr ableiten, jedoch ist davon auszugehen, dass die geringe Fluktuation sich neben den Auswirkungen der Finanzmarktkrise im Wesentlichen in der Identifikation mit und der Zufriedenheit in der NRW.BANK begründet.

Nahezu gleich geblieben ist die Verteilung der Beschäftigten auf die Unternehmenssitze Düsseldorf und Münster sowie der Beschäftigungsanteil von Frauen und Männern. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze ist leicht zurückgegangen, und die Möglichkeit wird immer noch ganz überwiegend von Mitarbeiterinnen genutzt. Tendenziell ist das Interesse an reduzierter Arbeitszeit auch bei weiblichen Führungskräften gestiegen, denn 9 von 41 Frauen arbeiten in diesen Positionen in Teilzeit. Darüber hinaus hat sich eine männliche Führungskraft für dieses Modell entschieden. Insgesamt ist der Frauenanteil auf Führungspositionen leicht gesunken.

Chancengleichheit

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist auch weiterhin ein Schwerpunkt bei der Umsetzung von Chancengleichheit in der NRW.BANK. Das bestehende Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren in Düsseldorf und Münster wurde auch im vergangenen Jahr stark nachgefragt. Zusätzlich wurden über die „pme Familienservice GmbH“ passgenaue Lösungen für Kinderbetreuung und „Elder-Care“ angeboten. Grundsätzlich können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Teilzeitregelungen nach ihren individuellen Bedürfnissen nutzen. Zwar wurde dies bisher überwiegend von Frauen in Anspruch genommen, jedoch stieg 2009 auch die Zahl der Männer, die ihre Berufstätigkeit für eine kurzzeitige Familienphase ruhen ließen oder Teilzeitarbeit vereinbarten.

Um die Aufmerksamkeit für das Thema Gleichstellung aufrechtzuerhalten, wurden im letzten Jahr neben allgemeinen Informationsveranstaltungen Vorträge mit dem Schwerpunkt „Zusammenarbeit von Frauen und Männern“ gehalten sowie Strategieworkshops für Frauen zum Thema „Kompetenzen nutzen – Leistungen vermarkten“ durchgeführt.

Ausbildung

Auch im Jahr 2009 wurde die Anzahl der Ausbildungsplätze weiter erhöht, um auf die stärkere Nachfrage nach Ausbildungsplätzen aus dem Doppelabiturjahrgang 2013 vorbereitet zu sein und dem demografiebedingt zu erwartenden Fachkräftemangel vorzubeugen. Erstmals wurden ein Interessent für die neu geschaffene studienbegleitende Ausbildung Bachelor of Science eingestellt, darüber hinaus sieben Studierende zum Bachelor of Arts (BA) – Studiengang Bank – und zwölf Auszubildende als Kaufleute für Bürokommunikation (KfB) mit Zusatzqualifikation Bankbetriebswirtschaft. Somit befanden sich über alle Jahrgänge hinweg 42 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis mit der NRW.BANK.

Wie in den Vorjahren wurde allen Absolventinnen und Absolventen des aktuellen Abschlussjahrgangs ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis angeboten. Drei zusätzliche Ausbildungsplätze wurden bei externen Dienstleistungsunternehmen durch ein Ausbildungssponsoring im Jahr 2009 geschaffen (siehe auch S. 18).

Darüber hinaus haben im vergangenen Jahr fünf Trainees ihre Zielposition übernommen. Alle offenen Stellen werden sukzessive wieder besetzt.

Um die stets große Nachfrage nach Ausbildungsplätzen effizienter abwickeln zu können, wurde im vergangenen Jahr das Auswahlverfahren für Ausbildungsbewerber neu gestaltet. Durch die Umstellung auf ein Online-Verfahren kann künftig ein deutlich größerer Kreis an Interessenten berücksichtigt werden.

Personalentwicklung

Ausgehend von den zu erwartenden Folgen der demografischen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt wurden in den letzten Jahren drei zentrale personalstrategische Handlungsfelder für die NRW.BANK identifiziert:

- Nachwuchs sichern
- Entwicklung ermöglichen
- Leistungsfähigkeit erhalten

Diese Handlungsfelder greifen konsequent ineinander und erstrecken sich über die gesamte Entwicklung von der Ausbildung bis zum Berufsaustritt. Durch das konsistente Engagement in diesen Punkten stellt die NRW.BANK sicher, dass sie auch unter zukünftig verschärften Arbeitsmarktbedingungen die für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit erforderlichen gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und binden kann.

Nachwuchs sichern

Durch eine hochwertige Ausbildung in verschiedenen Berufsbildern mit anschließendem Übernahmeangebot an alle guten Auszubildenden sowie durch Trainee-Programme für Hochschulabsolventen sichert sich die NRW.BANK qualifizierten Nachwuchs und verjüngt gleichzeitig ihre Altersstruktur. Wie schon in der Vergangenheit wird auch die Fortbildung durch verschiedene Förderangebote unterstützt.

Entwicklung ermöglichen

Eine wesentliche Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg in einem zunehmend enger werdenden Arbeitsmarkt ist die Gewinnung und Bindung von gut qualifizierten Fachkräften. „Aufstieg vor Einstieg“ ist bereits seit 2006 ein zentrales Ziel der strategischen Personalplanung der NRW.BANK, da die Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Arbeitgeberattraktivität und damit für die Mitarbeiterbindung zählen. Außerdem wird ein hohes Veränderungstempo die zukünftigen Arbeitsbedingungen prägen und große Anforderungen an die Innovationskraft von Organisationen stellen. Eine

wesentliche Aufgabe für die Zukunft ist es daher, die Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch permanentes Lernen und die Übernahme neuer Herausforderungen zu erhalten.

Der weitgehende Verzicht in der NRW.BANK auf externe Einstellungen belebt durch die anstehenden Versetzungsketten den internen Stellenmarkt. Diese Entscheidung ermöglicht dem gut qualifizierten Nachwuchs aus der eigenen Ausbildung größere berufliche Entwicklungschancen und bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr Veränderungsmöglichkeiten.

Sachbearbeitungs- und Führungspositionen werden bereits heute überwiegend intern besetzt. Künftig soll dies auch bei der Besetzung von Spezialistenpositionen zunehmend selbstverständlicher werden. Insbesondere altersbedingte Austritte bieten in der Regel Planungszeit, um interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch auf Spezialistenpositionen zu entwickeln. Um die dafür notwendigen Kenntnisse intern abdecken zu können, entwirft die NRW.BANK passgenaue Qualifizierungskonzepte, die individuell oder zielgruppenspezifisch auf den Bedarf der NRW.BANK abgestimmt sind.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Seminarteilnahmen um ein Viertel zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Wegfall von Sondereffekten aus dem Jahr 2008, als durch gesetzliche Anforderungen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) und interne IT-Projekte eine besonders starke Nachfrage aufgetreten war. Die Verteilung nach Geschlechtern hat sich nicht geändert.

Parallel zu den klassischen Angeboten der Personalentwicklung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin praktische Erfahrungen über Jobrotation sammeln. Im vergangenen Jahr ist die Nachfrage nach diesem Modell mit 18 Interessenten im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Nach Ablauf der Jobrotation zeigten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer

sehr zufrieden mit dem Konzept und der Verbreiterung ihres Wissens und Erfahrungshorizonts. Zusätzlich ergaben sich einige dauerhafte Versetzungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich anfangs für Jobrotation interessiert hatten, dann aber direkt in neue Bereiche wechselten.

Die Angebote der Personalentwicklung wurden im Berichtsjahr durch die Bereitstellung von Lernfilmen zu PC-Anwendungen erweitert. Diese können zeitlich und thematisch individuell online abgerufen werden und wurden bereits von einem Drittel der Belegschaft in Anspruch genommen.

Leistungsfähigkeit erhalten

Unterschiedliche äußere Rahmenbedingungen erhöhen die Belastungsfaktoren im Arbeitsleben und beeinflussen die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten. Hierbei spielen zum Beispiel schnellere Innovationszyklen mit höheren Anforderungen und die Verlängerung der Lebensarbeitszeit aufgrund der Verkürzung von Schul- und Studienzeiten beziehungsweise späterem Rentenbezug eine Rolle.

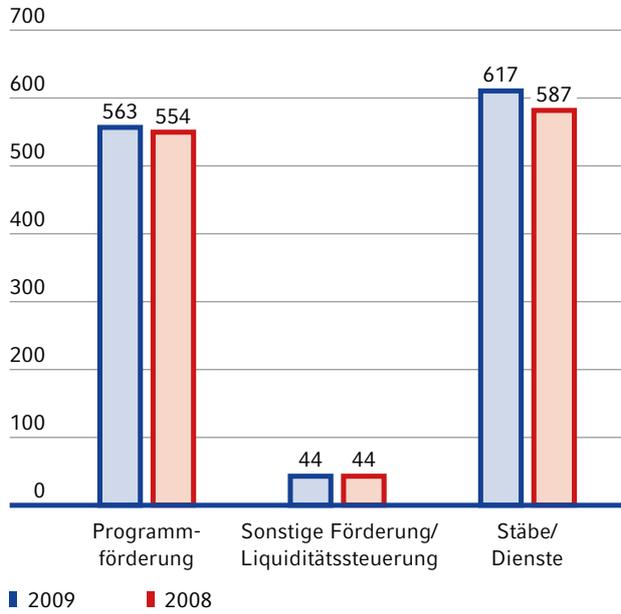
Ziel der NRW.BANK ist es, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen, damit diese auch über ein langes Arbeitsleben hinweg – und im Anschluss daran – gesund und leistungsfähig bleiben können. Dies wird umgesetzt durch gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen (z. B. Arbeitsplatzergonomie, Teilzeitregelungen), dauerhafte Sozialleistungen (z. B. gesunde Mittagsverpflegung, bedarfsgerechte Kinderbetreuung) und wechselnde Angebote des Gesundheitsmanagements. Außerdem werden kontinuierlich Maßnahmen angeboten, die sich am Bedarf von Bank und Arbeitskräften orientieren und die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen sicherstellen.

Themenschwerpunkte des Gesundheitsmanagements im Jahr 2009 waren Angebote im Rahmen eines Weight-Watchers-Programms sowie Aktionen zur Stressbewältigung. Insbesondere vor dem Hintergrund der DAK-Gesundheitsbilanz und der Erfahrungen der Sozialbetreuerin wurden hierzu unterschiedliche Maßnahmen angeboten (Yoga, progressive Muskelentspannung und Balancing-Seminare). Für das kommende Jahr sind Aktionen zur Krebsvorsorge und Nordic-Walking-Kurse geplant.

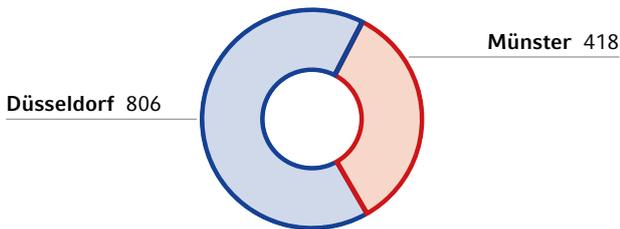
Im Rahmen eines Audits zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge hat sich die NRW.BANK erstmals um die Auszeichnung des „Corporate Health Award“ beworben und wurde für ihr überdurchschnittliches Engagement für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Prädikatssiegel ausgezeichnet.



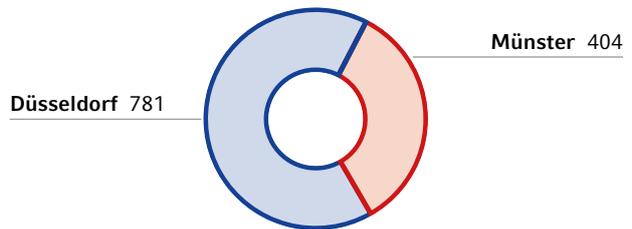
Beschäftigte nach Segmenten



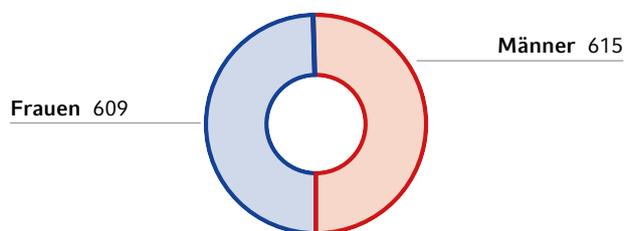
Beschäftigte nach Unternehmenssitzen 2009



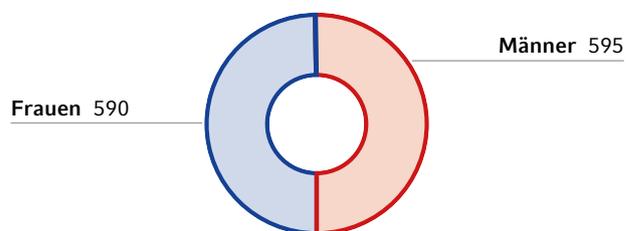
Beschäftigte nach Unternehmenssitzen 2008



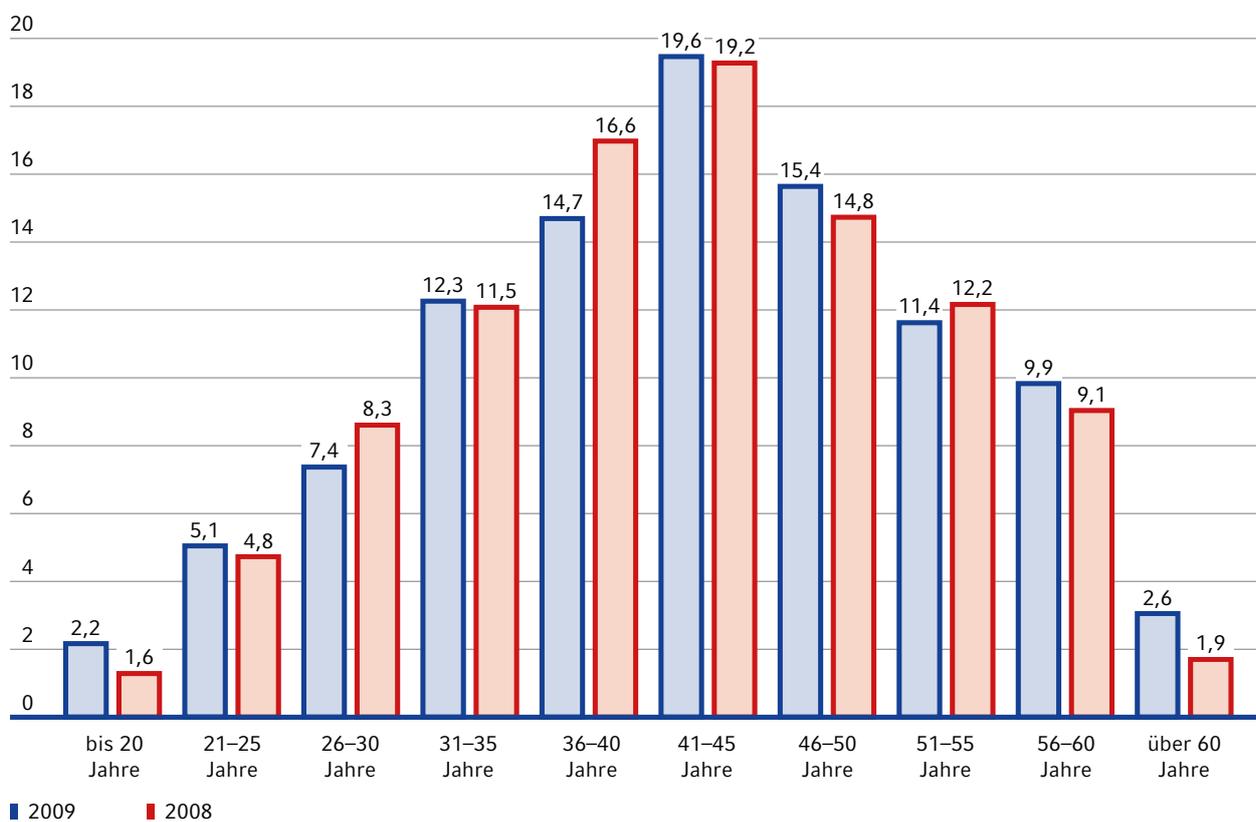
Verteilung Frauen und Männer 2009



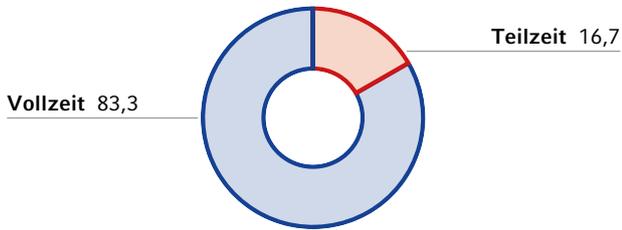
Verteilung Frauen und Männer 2008



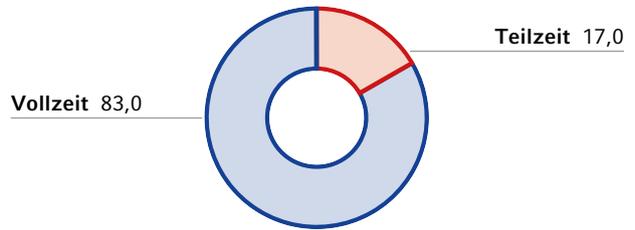
Altersstruktur in %



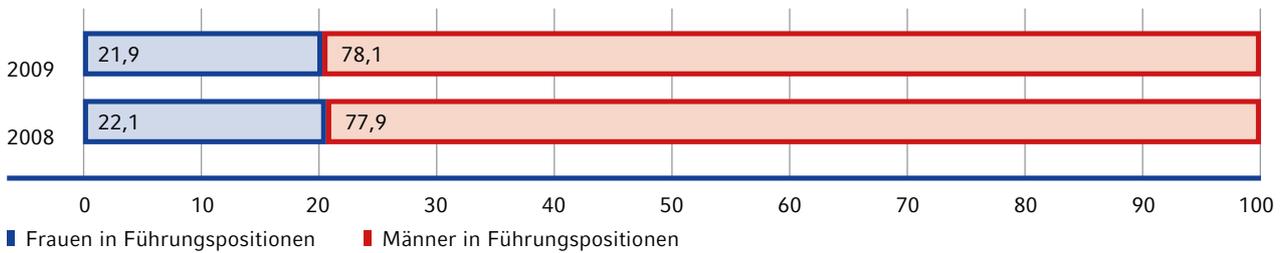
Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung 2009 in %



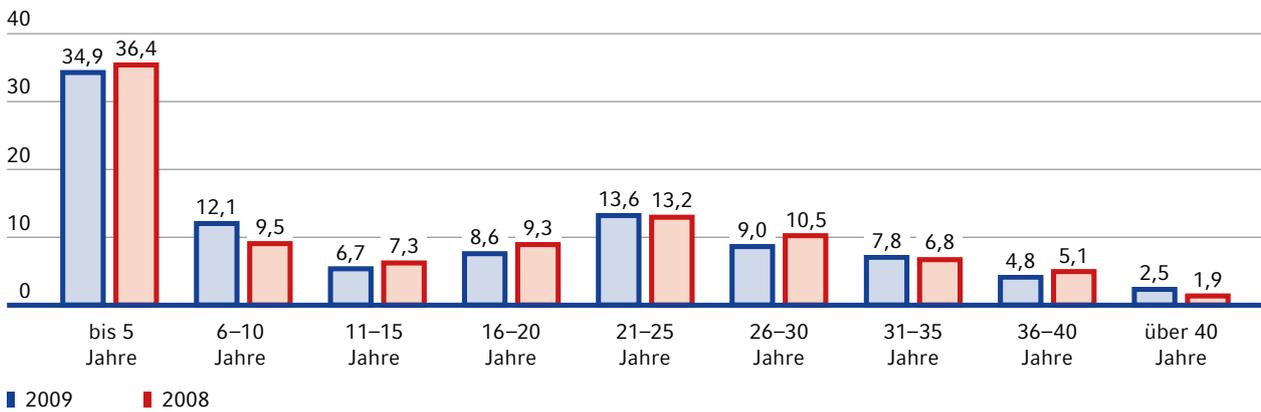
Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung 2008 in %



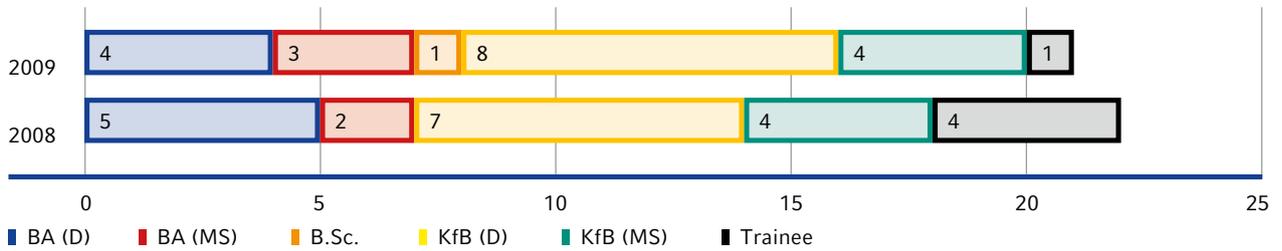
Aufteilung Führungspositionen in %



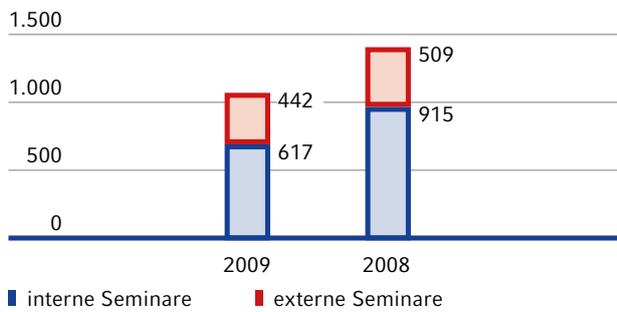
Betriebszugehörigkeit in %



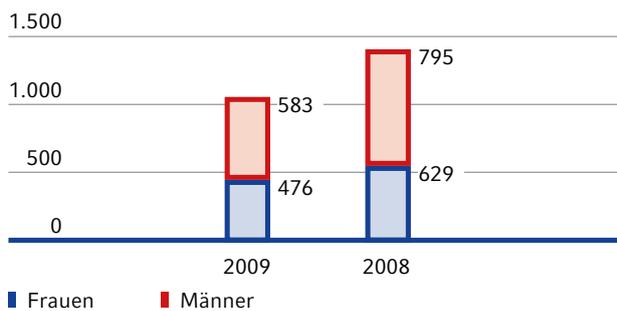
Entwicklung der neuen Ausbildungsplätze Anzahl



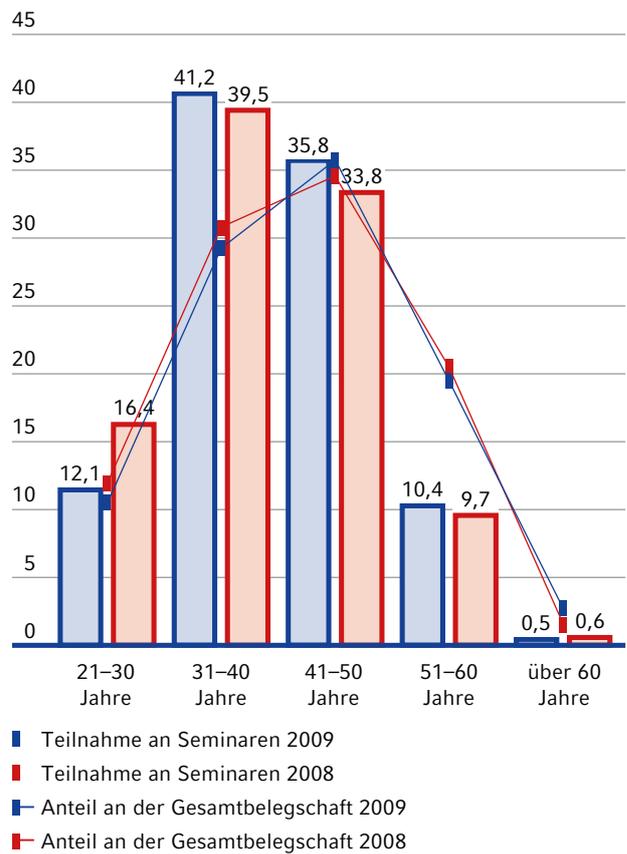
Entwicklung Seminarteilnahmen (inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



Verteilung Seminarteilnahmen nach Geschlechtern (inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)

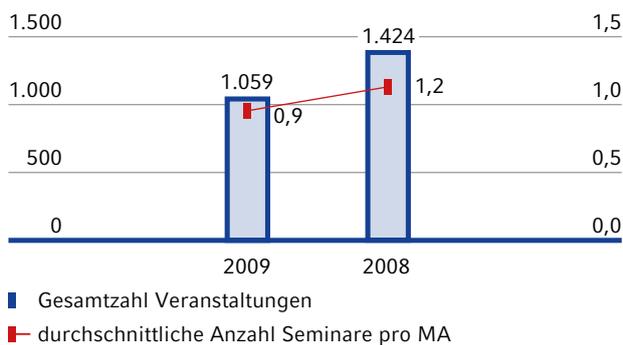


Weiterbildung nach Altersgruppen in % (inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



Weiterbildung

(inklusive Führungsseminare, ohne Azubis)



Verantwortung für die Umwelt übernehmen

Ausgangssituation

Die NRW.BANK berichtet im Sinne größtmöglicher Transparenz zum dritten Mal über ausgewählte Umweltkennzahlen und deren Entwicklung im Jahr 2009. Die Berichterstattung erfolgt in Anlehnung an die Standards des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V.

Die vorliegende Ökobilanz¹ für das Jahr 2009 betrachtet die betriebsökologischen Daten und die Umweltauswirkungen aller NRW.BANK Gebäude². Die Vergleichbarkeiten und der Trend ergeben sich über die Kennzahlen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Für die betriebsökologischen Daten ist hierbei zur Kennzahlenbildung auch die Anzahl an externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den Gebäuden der NRW.BANK arbeiten und entsprechend am Verbrauch beteiligt sind, berücksichtigt worden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Elternzeit sind, sind dagegen nicht in die Kennzahlenbildung einbezogen worden.³

Gebäudeenergie

Am Sitz der NRW.BANK in Münster wurde im Betrachtungszeitraum ein Neubaukomplex errichtet. Diese Bauaktivitäten führten zu einer temporären Verdichtung der Arbeitsplätze am Standort Münster und beeinflussen damit die Kennzahlen positiv. Der Neubaukomplex wurde Ende 2009 mit einem den Düsseldorfer Arbeitsplätzen vergleichbaren Standard fertiggestellt. In Konsequenz des nachhaltigen Wirtschaftens der NRW.BANK und für einen geringeren Ressourcenverbrauch ist das Gebäude auf einen Wärmeverbrauchsstandard von 40 kWh pro Quadratmeter und Jahr ausgerichtet.

Zur weiteren Reduktion der Umweltbelastungen wird an beiden Unternehmenssitzen umweltfreundliche, durch Kraftwärmekopplung gewonnene Fernwärme eingesetzt. Nach heutigen Erkenntnissen handelt es sich bei dieser im Rahmen von Kraftwärmekopplung gewonnenen Heizenergie um eine der umweltfreundlichsten Varianten der Energieerzeugung. Die positiven, stabilen Verbrauchswerte zeigen bezogen auf die Mitarbeiterzahlen für die Jahre 2008 und 2009, dass die Bank durch die bewusste Investition in energieeffiziente Gebäude, auch langfristig Ressourcen schonend handeln wird.

Heizenergieverbrauch absolut und relativ Gebäude NRW.BANK

Kilowattstunden pro Jahr

	2009	2008
Gesamt	3.461.840	3.773.716

Kilowattstunden pro Beschäftigte und Jahr

	2009	2008
Gesamt	2.617	2.989

Der Stromverbrauch über alle Gebäude ist bezogen auf die Kennzahl pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter erfreulich gering. Der gesamte Stromverbrauch konnte im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Im ersten Halbjahr 2009 erfolgte ein Austausch von IT-Hardware zugunsten energiesparenderer Geräte, der sich ökologisch und ökonomisch auszahlt.

Stromverbrauch absolut und relativ Gebäude NRW.BANK

Kilowattstunden pro Jahr

	2009	2008
Gesamt	4.634.670	4.865.852

Kilowattstunden pro Beschäftigte und Jahr

	2009	2008
Gesamt	3.504	3.854

¹ Die Umweltkennzahlen wurden in Zusammenarbeit mit dem Büro WiRkung aus Grevenbroich ermittelt.

² Inklusive Standort Ernst-Gnoß-Straße, aber ohne das Verbindungsbüro in Brüssel.

³ Für die relativen Zahlen wurden, basierend auf den Richtlinien des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU), im Jahr 2008 1.263 und im Jahr 2009 1.323 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugrunde gelegt.

Dienstreiseverkehr

Die vielfältigen Informations- und Beratungsangebote der NRW.BANK und der im Berichtsjahr stark gestiegene Bedarf brachten es mit sich, dass vor allen Dingen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderberatung Dienstreisen unternahmen. Die Eigenschaften von Nordrhein-Westfalen als Flächenland und die Konzentration der entsprechenden Kapazitäten auf die Unternehmenssitze in Düsseldorf und Münster spiegelt sich auch deutlich in den Dienstreiseanteilen wider.

Das von der Bank gewählte Dienstwagenkonzept mit kurzer Bindungsdauer ermöglicht es, die Fahrzeuge jeweils auf dem neuesten Stand der Technik zu halten und führt zu einem Flottenmittelwert der CO₂-Emissionen nach Herstellerangaben von 174 g/km. Um einer effizienten Erledigung der Aufgaben im Zusammenspiel

mit den ländlichen Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen gerecht zu werden, bedarf es eines hohen Anteils der Pkw-Nutzung, der um circa 20% zugenommen hat. Die Reisetätigkeit pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr um fast 10%. Betrachtet man im Vorjahresvergleich die absoluten Zahlen, so zeigt sich, dass der Bahnverkehr nur geringfügig auf 18% abnahm, der Straßenverkehr um circa 20% zugenommen hat, die Langstreckenflüge ein Minus von unter 10% verzeichnen, wohingegen die Kurzstreckenflüge mit einem Plus von fast 40% die deutlichste Veränderung darstellen. Im Jahr 2009 hat die NRW.BANK Videokonferenzenanlagen für Ihre Unternehmenssitze Düsseldorf und Münster angeschafft, welche ab dem Jahr 2010 eine Alternative zu Dienstreisen bieten.

Dienstreisen im Vorjahresvergleich in km

	2009	2008	2009	2008
Schienerverkehr	883.402	891.493	18%	21%
Straßenverkehr	2.839.941	2.343.852	60%	57%
Kurzstreckenflüge	505.073	339.105*	11%	8%
Langstreckenflüge	523.013	560.098*	11%	14%
Gesamt absolut	4.751.429	4.134.548	100%	100%
km/MA	3.592	3.275		

* Kurz und Langstreckenflüge in 2008 mit neuen Werten nach Berichtigung.

Papierverbrauch

An Büropapieren verbrauchte die NRW.BANK insgesamt circa 58 t an beiden Unternehmenssitzen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die insgesamt verwendete Papiermenge weiter reduziert werden. Umgerechnet in Kilogramm ergibt sich eine spezifische Jahresmenge von 44 kg pro Mitarbeiter.

Eine größere Sensibilität für dieses Thema bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Umstellung der Druckertechnologien im Rahmen des Austausches der EDV-Komponenten haben zu dieser positiven Entwicklung geführt.

Ungeachtet dieser erfreulichen Entwicklung zeigt die Zusammensetzung der eingesetzten Papiersorten aus ökologischer Sicht weiterhin Optimierungspotenzial. Besonders chlorgebleichte und die sogenannten elementarchlorfreien Papiere (ECF) konnten noch nicht im erwünschten Umfang reduziert werden. ECF steht zwar für „elementarchlorfrei“, besagt aber tatsächlich, dass lediglich auf eine der üblichen zwei Chlorungsstufen verzichtet wurde.

Papier im Vorjahresvergleich absolut in kg

	2009	2008	2009	2008
	kg	kg	kg/MA	kg/MA
Papier gesamt	58.189	58.364	44	46

Der aus Umweltsicht wünschenswerten Steigerung der umweltfreundlichen Papiersorten wird ein besonderes Augenmerk der Bank gelten.

Papierqualitäten im Vorjahresvergleich

	2009	2008
	%	%
Recyclingpapier	6	9
Primärfaserpapier, ECF	89	87
Primärfaserpapier, TCF	0	< 1
Primärfaserpapier, FSC	< 1	1
Primärfaserpapier, chlorgebleicht	4	3

Wasserverbrauch

Der Pro-Kopf-Wasserverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr durch Optimierungsmaßnahmen an den raumluft-technischen Anlagen deutlich gesenkt werden und beträgt nunmehr 59 l pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter und Tag.

Wasserverbrauch im Vorjahresvergleich in Kubikmeter und Liter

	2009	2008	2009	2008
	m ³ /a	m ³ /a	l/MA Tag	l/MA Tag
Wasserverbrauch gesamt	19.371	29.243	59	93

Abfalltonnage

Deutliche Verbesserungen zum Vorjahr konnten sowohl bei den absoluten als auch relativen Werten bei der Abfalltonnage erzielt werden.

Treibhausgas

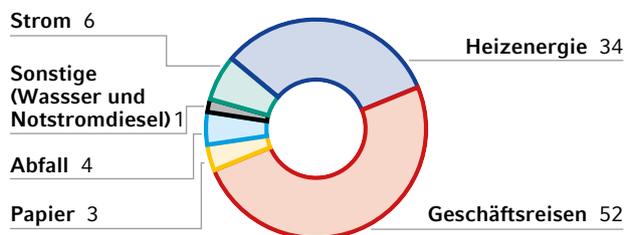
Um ihrer unternehmerischen Verantwortung im Umweltbereich gerecht zu werden, hat sich die NRW.BANK seit Anfang des Jahres 2008 zur Nutzung von ausschließlich regenerativ erzeugtem Strom entschieden. Der positive Effekt dieser Maßnahme ist im Jahr 2009 deutlich sichtbar. Durch den Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energien ist dieser Anteil an den CO₂-Emissionen mit 6% erfreulich gering. Die Emissionen von Treibhausgasen wurden aus den oben ermittelten Werten abgeleitet, wobei diese in Kohlenstoffdioxid-Äquivalente überführt wurden. Die Höhe der Emissionen wird für die gesamte Bank berechnet.

Abfalltonnage in t

	2009	2008
Gebäude	alle	alle
Altpapier	54	58
Aktenvernichtung	68	95
Restmüll	91	99
DSD	6	6
Gesamt*	219	258
kg/MA	166	204
Recyclingquote*	65%	61%

* ohne Sonstiges, Küchenabfälle

CO₂-Emissionen nach Emittenten in %



CO₂-Emissionen in kg nach Emittenten im Vorjahresvergleich

	2009	2008*
Strom	106.112	114.795
Heizenergie	557.356	607.453
Geschäftsreisen	839.268	691.202
Sonstige	122.731	114.298
Gesamt	1.625.467	1.527.748
CO₂ pro MA	1.229	1.210

* Daten für 2008 mit neuen Werten nach Berichtigung.

CO₂-Emissionen nach Emittenten und Emissionskategorien* in der NRW.BANK im Jahr 2009

CO ₂ -Emissionen in kg nach Herkunft	Emissionskategorie 1* kg CO ₂	Emissionskategorie 2* kg CO ₂	Emissionskategorie 3* kg CO ₂	Gesamt kg CO ₂
Strom (davon 179,07 MW der Stadtwerke DDF)				106.112,30
Naturenergie (Wasserkraft)			13.366,77	
Stadtwerke		92.745,53		
Fernwärme		557.356,24		557.356,24
Notstromdiesel	5.133,88		74,29	5.208,17
Langstreckenflug			60.878,71	60.878,71
Kurzstreckenflug			164.653,80	164.653,80
Pkw-Verkehr			565.148,26	565.148,26
Bahn			48.587,11	48.587,11
Recyclingpapier			1.339,60	1.356,54
ECF/TCF-Papier			41.002,70	41.339,54
chlorgebleicht (Noname-Papier)			3.506,80	3.529,12
Wasser			7.264,13	7.264,13
Abfallverbrennung			64.032,72	64.032,72
CO ₂ gesamt in kg (inkl. Abfall)	5.133,88	650.101,77	969.854,89	1.625.466,63
CO ₂ /MA in kg (inkl. Abfall)				1.228,90
CO ₂ in kg (ohne Abfall nach VfU-Standard)				1.561.433,91
CO ₂ /MA in kg (ohne Abfall nach VfU-Standard)				1.180,49

* Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Emissionen: Direkte Treibhausgasemissionen stammen aus Quellen, die die NRW.BANK selbst besitzt oder kontrolliert. Indirekte Treibhausgasemissionen ergeben sich infolge der Unternehmenstätigkeit der NRW.BANK – deren Emissionsquellen befinden sich aber in fremdem Besitz beziehungsweise unter fremder Kontrolle. Entsprechend dem „Greenhouse Gas (GHG) Protocol“ werden die Emissionen nach dem Grad der Beeinflussbarkeit durch die NRW.BANK in drei Kategorien unterteilt:

- Emissionskategorie 1 beinhaltet alle direkten Emissionen.
- Emissionskategorie 2 deckt alle indirekten Emissionen ab, die zum Beispiel bei der Erzeugung von Elektrizität, Dampf oder Wärmeenergie entstehen, die die NRW.BANK von externer Seite bezieht.
- Emissionskategorie 3 gilt für alle übrigen indirekten Emissionen im Bereich Logistik, Materialverbrauch, Ver- und Entsorgung. Dies schließt auch die bei Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen sowie in deren Vorketten entstehenden Emissionen ein.

Resümee

Zum Zwecke der Berichterstattung über Umweltkennzahlen wurde die im Jahr 2007 begonnene systematische Erhebung umweltrelevanter Daten der NRW.BANK fortgeführt und vervollständigt. Die Daten der Ökobilanz des Jahres 2009 belegen die bisherigen Erfolge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Ziel der Bank ist es, die Umweltbelastungen weiterhin zu senken und gleichzeitig gesundheitsgerechte und motivierende Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK weiterzuentwickeln.

Engagement für die Gesellschaft zeigen

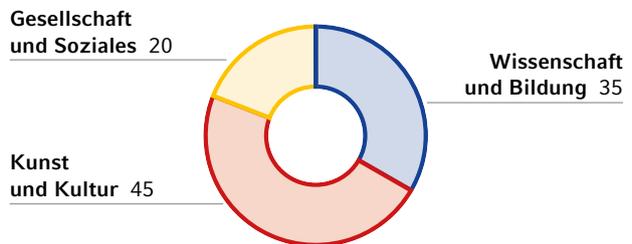
Im Rahmen ihrer unternehmerischen Verantwortung hat die NRW.BANK auch im Jahr 2009 ihr Engagement zur Unterstützung des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen fortgesetzt.

Im Sinne von Transparenz und Nachvollziehbarkeit wird jede Unterstützungsanfrage an zentraler Stelle entgegengenommen, dokumentiert, nach einheitlichen Beurteilungskriterien votiert und dem Vorstand quartalsweise in einer Entscheidungsvorlage aufbereitet. Diese Vorgehensweise hat sich über die Jahre als effizient und transparent bewährt.

Die NRW.BANK fördert in den Themenfeldern „Wissenschaft und Bildung“, „Kunst und Kultur“ sowie „Gesellschaft und Soziales“. Für diese Förderung standen 2009 rund 700.000 € zur Verfügung.

Der Anteil der Unterstützung für den Bereich Wissenschaft und Bildung liegt nahezu unverändert bei 35% (Vj. 34%). Während noch im Vorjahr 2008 die Unterstützung zu 50% für Projekte im Themenfeld Kunst und Kultur geleistet worden ist, hat sich 2009 der Anteil geringfügig auf 45% verändert. Die Engagements aus dem Feld Gesellschaft und Soziales sind hingegen von 16% auf 20% gestiegen.

Schwerpunkte 2009 in %



Zur Verdeutlichung werden im Folgenden einige Engagements exemplarisch vorgestellt.

Nach dem erfolgreichen Start der Projekte „Schulpartnerschaften“ im Jahr 2008 hat sich dieses Engagement auch im Jahr 2009 positiv entwickelt. Im Rahmen des Projektes fördert die Bank an ihren Unternehmenssitzen in Düsseldorf und Münster vier Schulen unmittelbar. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der zukünftigen Berufswahl und bietet dazu verschiedene, individuell zusammengestellte Bausteine an, die von entsprechend spezialisierten Dienstleistern erbracht werden. Sowohl die Lehrkörper der Schulen als auch die Schülerinnen und Schüler beurteilen dieses Angebot durchweg als eine Bereicherung auf dem Weg der Berufswahlorientierung.

In einem Pilotprojekt hat sich die NRW.BANK in besonderer Weise ihrer unternehmerischen Verantwortung und dabei insbesondere der Nachwuchsförderung gestellt. Sie engagiert sich für die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für Hauptschulabsolventen bei externen Unternehmen. Hier werden junge Menschen in Berufsbildern ausgebildet, die die Bank selbst nicht anbieten kann. Es handelt sich dabei um gewerbliche Ausbildungsfelder wie zum Beispiel Koch/Köchin, Gebäudereiniger/in oder Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

Mit der Initiative „Go! to school“ der Stiftung Partner für Schule NRW hat die Bank auch im Berichtsjahr ihre Kooperation fortgeführt. Durch die Stiftung konnten interessierten Schülerinnen und Schülern an Nordrhein-Westfalens Schulen ein Einblick in die „Welt der Wirtschaft“ gegeben und ökonomische Grundbegriffe verständlich erläutert werden. Im Sommer ist bereits zum wiederholten Mal der Wettbewerb „Schüleridee

des Jahres“ in den Räumlichkeiten der Bank ausgerichtet worden. Dazu sind in einer Vorauswahl aus rund 500 Geschäftsideen 12 Schülerteams ausgewählt worden, die im Rahmen des Wettbewerbs ihre Ideen vor einer fachkundigen Jury präsentieren durften. Die Schülerinnen und Schüler hatten ebenfalls die Gelegenheit, der Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie, Christa Thoben, ihre Existenzgründungsideen vorzustellen. Abschließend wurden die besten drei Schülerideen mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Im Rahmen von zwei studentischen Veranstaltungen, dem Münsteraner „Symposium Öconomicum“ und dem „MUIMUN“ (Münster University International Model United Nations), hat sich die Bank ebenfalls engagiert und den professionell agierenden studentischen Nachwuchs bei der Realisierung seiner Ideen unterstützt.

In dem Themenfeld Wissenschaft und Bildung fördert die Bank – wie auch in den Vorjahren – wissenschaftliche Institute mit dem Schwerpunkt Finanz- und Wohnungswirtschaft. Sie engagiert sich gleichermaßen bei dem Institut für Kredit- und Finanzwissenschaft (ikf) der Universität Bochum, dem Institut für Finanzmarktforschung (center for financial research – cfr) an der Universität zu Köln, ebenso bei dem european center for financial studies (ecfs) an der Universität Duisburg/ Essen, dem Institut für Raumplanung (IRPUD) der Universität Dortmund sowie dem Institut für Kreditwesen (ifk) der WWU Münster. Jedes Institut erhält eine jährliche Basisförderung in Höhe von 10.000 €. Zusätzlich stellt die NRW.BANK ein Projektbudget zur Verfügung, für das sich die Institute mit überzeugenden Ideen bewerben können.

Besondere Unterstützung wurde auch in diesem Jahr der Initiative „Bewegung leben! – Schule in Bewegung“ zuteil. Hierbei handelt es sich um eine Aktion der Akademie des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS-Akademie) und des LVR (Landschaftsverband Rheinland). Diese Schul- und Sportförderung für behinderte Kinder wurde zum zweiten Mal mit 50.000 € gefördert.

Im Themenschwerpunkt „Kunst und Kultur“ ist die Bank ihren langjährigen Engagements unter anderem bei dem international bekannten Literaturfest, der „lit.COLOGNE“, und dem ebenso renommierten Kurzfilmfestival der „Kurzfilmtage Oberhausen“ als auch der im Jahr 2009 neu beginnenden Spielzeit der Ruhrtriennale treu geblieben. Im Zusammenhang mit dem Projekt „Innovationspool“ mit der Ruhrtriennale ist – gemeinsam mit der Filmstiftung NRW – ein großes Filmprojekt für junge Nachwuchs-Filmmacher ausgeschrieben worden. Die Realisierung dieses Projektes erfolgt im Jahr 2010.

Als einen besonderen Höhepunkt wurden im Jahr 2009 zwei Konzertveranstaltungen erlebt, die im Rahmen der erstmaligen Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Kulturfestival „Altstadtherbst“ im Foyer der Bank in der Kavalleriestraße in Düsseldorf ausgerichtet worden sind. Die Bank hat an zwei Abenden ihr Haus für ein konzertinteressiertes Publikum geöffnet und ihr Engagement erlebbar präsentiert. Für das leibliche Wohl der Gäste haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank – im Sinne eines Corporate Volunteering – gesorgt und den Erlös aus den Einnahmen der Garderobe sowie der Getränke und Snacks zugunsten der Deutschen Herzstiftung gespendet. Es konnten insgesamt rund 1.400 € übergeben werden.

Weitere Schwerpunkte des kulturellen Engagements hat die Bank auf die Unterstützung des Niederrheinischen Museums für Volkskunde und Kulturgeschichte in Kevelaer (20.000 €), der Stiftung Situation Kunst (20.000 €) sowie dem LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (50.000 €) gelegt. Letzteres wird zum Beispiel diese Spende in den Ankauf eines Gemäldes von Carl Eduard Blechen investieren.

Die NRW.BANK fördert seit Jahren Nachwuchsfotografen, die sich im Rahmen eines von der Bank initiierten Wettbewerbs um die professionelle Gestaltung des NRW.BANK.Kunstkalenders bewerben können. Mittlerweile hat sich dieser Wettbewerb unter den Jungfotografen etabliert. Dies kommt sowohl über die Anzahl als auch die verbesserte Qualität der Bewerbungen zum Ausdruck. Das Thema für den Kalender 2010 lautet „Wachstum – Landschaften in NRW“ und ist von der

Preisträgerin Claudia Dreyse interpretiert worden, indem sie Abraumhalden in Nordrhein-Westfalen wie folgt thematisiert hat:

„Einerseits sind diese Halden aufgrund ihrer Größe in der Lage, den Charakter einer Landschaft zu ändern und zudem deutlich erkennbares Indiz für den Bergbau. Andererseits bietet die Rekultivierung dieser Halden vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Dadurch gelingt mit den Aufnahmen eine Verknüpfung von Industriegeschichte mit dem Erleben neuartiger Landschaften.“

Die Gewinnerin ist 1977 in Bad Langensalza geboren und hat an der Fachhochschule in Dortmund Fotodesign studiert. Claudia Dreyse hat die Jury der NRW.BANK sowohl mit ihrem Konzept als auch mit ihrem fotografischen Feingefühl und dem Malerischen in ihren Bildern überzeugt. Der zweite Preis, dotiert mit 1.000 €, ist an David König aus Aachen und der dritte Preis mit 500 € an Katrin Stein aus Köln vergeben worden.

Eines der bedeutenden Engagements des Jahres 2009 im Themenfeld „Gesellschaft und Soziales“ war die Förderung der Peter-Maffay-Stiftung mit 50.000 €. Die Umsetzung dieser Förderung wird sich noch auf das Jahr 2010 erstrecken. Der gleichnamige Gründer der Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Schutzräume für traumatisierte Kinder und Jugendliche anzubieten, gezielte Therapieangebote zu entwickeln und damit bessere Bedingungen für die Entwicklung dieser Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Dazu bietet die Stiftung verschiedene Möglichkeiten – die NRW.BANK hat in Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfzentrum Düsseldorf einer Gruppe von 14 Kindern zu einer Woche in der Stiftungseinrichtung auf Mallorca verholfen. Eine weitere Gruppe wird im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit dem Kinderheim St. Mauritz aus Münster in die Einrichtung in das Zillertal reisen. Einer dritten und letzten Gruppe traumatisierter Kinder macht die NRW.BANK 2010 das Angebot zu einem Aufenthalt auf dem Tabaluga-Segelschiff „Sir Robert Baden Powell“. Hier können bis zu 14 Passagiere auf dem 42 m langen Zweimaster für eine Woche an einem erlebnispädagogischen Segeltörn auf dem Mittelmeer teilnehmen und neue Erfahrungen und Kraft tanken.

Ausblick

Im Jahr 2010 ist das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas: Ein ganzer Kontinent blickt dann auf die Ruhr.2010. Die NRW.BANK, als die Förderbank für Nordrhein-Westfalen, knüpft an ihren wohnungswirtschaftlichen Förderschwerpunkt an und engagiert sich bei der „Route der Wohnkultur“. Dieses Projekt hat sich zur Aufgabe gesetzt, den Gästen zu zeigen, wie die Menschen hier leben und wohnen, was sie beschäftigt und prägt. Das Projekt ist ein offizielles Projekt der Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010 und zeigt auf vielfältige Weise, wie die Menschen im Ruhrgebiet leben und wohnen.

Aufgrund der positiven Erfahrung mit den beiden – im Rahmen des Kulturfestivals AltstadtHerbst durchgeführten – Konzerten in der Eingangshalle der Bank in Düsseldorf wird eine weitere Konzertveranstaltung im Jahr 2010 in den neuen Räumlichkeiten der Bank am Standort in Münster durchgeführt werden. In diesem offen und transparent gestalteten Neubau wird die NRW.BANK zu einem Konzert des internationalen Holzbläserfestivals „summerwinds“ begrüßen. Diese Veranstaltungsidee wird in Kooperation mit der Gesellschaft für westfälische Kulturarbeit (GWK) durchgeführt werden.

Bericht zur Public Corporate Governance im Jahr 2009

Die NRW.BANK berichtete auf Basis des zum 1. Januar 2006 verabschiedeten eigenständigen, die Erfordernisse des Hauses berücksichtigenden Public Corporate Governance Kodex (PCGK) in den zurückliegenden Jahren über die Corporate Governance in der NRW.BANK.

Im Berichtsjahr ergaben sich hinsichtlich des Umgangs mit der Corporate Governance gesetzliche Änderungen, die eine Überprüfung des eigenständigen Kodexes der Bank erforderlich machten.

So hat die Bundesregierung vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarktkrise per 1. Juli 2009 die „Grundsätze guter Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes“ für Unternehmen mit Beteiligung des Bundes beschlossen. Ein Kernelement ist der „Public Corporate Governance Kodex“ des Bundes (PCGK-B). Dieser Kodex richtet sich in erster Linie an die mehrheitlich vom Bund gehaltenen Beteiligungen nichtbörsennotierter Unternehmen.

Das Vertrauen von Bürgern und Öffentlichkeit in die für öffentliche Unternehmen zuständigen Entscheidungsträger soll dadurch gefestigt beziehungsweise wiederhergestellt werden. Mit Inkrafttreten der „Grundsätze guter Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes“ kommt auf die Mitglieder von Aufsichtsräten in besonderem Maße eine gesteigerte Verantwortung zu. Die neuen Regelungen zielen vor allem auf die Verantwortungsbereiche von Geschäftsleitern, Aufsichtsräten und Anteilseignern ebenso wie auf die angemessene Vergütung von Geschäftsführungsmitgliedern ab. Auch die Rechnungslegung sowie die Abschlussprüfung rücken in einen engeren Fokus.

Dabei wird das „Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütungen“ (VorstAG) berücksichtigt, das vom Bundestag am 18. Juni 2009 verabschiedet wurde. Dieses Gesetz richtet sich an Vorstände und Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften und hat das Ziel, langfristige Verhaltensanreize zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu fördern.

Gleichzeitig zu den bundespolitischen Initiativen wurde im Dezember 2009 auf Landesebene das „Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Lande Nordrhein-Westfalen (Transparenzgesetz)“ verabschiedet.

Die NRW.BANK lebt seit ihrer Errichtung eine klare Kompetenz- und Zuständigkeitsregelung im Vorstand. Interne Reorganisationsmaßnahmen machten eine Überarbeitung der Geschäftsordnung des Vorstands im Jahr 2009 hinsichtlich der Vertretungsregelung erforderlich, die vom Verwaltungsrat verabschiedet wurde. Im Sinne der gelebten Transparenz ist diese auf der Homepage der NRW.BANK im Internet veröffentlicht.

In der NRW.BANK setzt sich die Vergütung des Vorstands aus fixen und variablen Anteilen zusammen. Die variable Vergütung wird jährlich durch den Präsidialausschuss auf Basis einer konkreten Zielvereinbarung individuell festgelegt. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsparameter ist ausgeschlossen. Die vom Präsidialausschuss festgelegten Ziele tragen den besonderen Anforderungen einer Förderbank Rechnung und berücksichtigen, dass die Erzielung von Gewinn nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs ist. Sie umfassen Faktoren, die sich an dem Auftrag der NRW.BANK orientieren, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben zu unterstützen.

Im Vorgriff auf das vom Landtag Nordrhein-Westfalen im Dezember 2009 verabschiedete Transparenzgesetz wurde die Frage der Veröffentlichung der Vergütung der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der NRW.BANK in den Gremien erörtert. Im Ergebnis erfolgt im Geschäftsbericht für das Jahr 2009 der Ausweis der Vergütungskomponenten der Vorstandsmitglieder individualisiert und der Komponenten für die Altersvorsorge in einer Summe. Die Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder werden ebenfalls erstmals individualisiert offen gelegt.

Die für das Aufsichtsgremium gezahlten Vergütungen beruhen auf einem Grundsatzbeschluss der Gewährträgerversammlung und werden unabhängig von der Geschäftsentwicklung gezahlt. Sie variieren in Abhängigkeit von der Ausschusszugehörigkeit.

Aufstellung der im Verwaltungsrat und seiner Ausschüsse bezogenen Vergütungen

	Gesamt- vergütung		Gesamt- vergütung
	€		€
Mitglieder gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. a) bis e) der Satzung		Ständige Vertreterinnen und Vertreter gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung	
Christa Thoben Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen	20.700	Dietmar Düring Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen	17.700
Dr. Helmut Linssen, MdL Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen	21.600	Gerhard Heiligenberg Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen	17.400
Lutz Lienenkämper, MdL Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (seit 3/2009)	12.633		
Harry K. Voigtsberger Landschaftsverband Rheinland	16.300	Renate Hötte Landschaftsverband Rheinland	11.500
Dr. Wolfgang Kirsch Landschaftsverband Westfalen-Lippe	26.100	Dr. Fritz Baur Landschaftsverband Westfalen-Lippe	19.200
Mitglieder gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. f) der Satzung		Mitglieder gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. g) der Satzung	
Volkmar Klein, MdB CDU-Fraktion	17.100	Iris Aichinger NRW.BANK	9.800
Hannelore Kraft, MdL SPD-Fraktion NRW	15.100	Martin Bösenberg NRW.BANK	15.400
Prof. Dr. Andreas Pinkwart Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen	16.500	Hannelore Heger-Golletz NRW.BANK	16.900
Prof. Dr. Jürgen Rolle Landschaftsversammlung Rheinland	21.300	Frank Lill NRW.BANK	11.500
Roland Trottenburg Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe	12.400	Michael Tellmann NRW.BANK	16.900

1. Auf Basis der in der Gewährträgersammlung beschlossenen Regularien erstattet die Bank auf Anforderung anfallende Umsatzsteuer und Reisekosten.
2. Je nach individueller Verpflichtung sind Abführungen vorzunehmen.

Obwohl für die NRW.BANK als öffentlich-rechtliche Anstalt keine Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts im Kontext der im VorstAG vorgesehenen Anforderungen bei Abschluss einer „Directors and Officers Liability-Insurance“ (D&O-Versicherung) besteht, wurde dennoch auch dieser Sachverhalt durch die Gremien erörtert. Diese beschlossen, die bestehende D&O-Versicherung zunächst unverändert mit einer kurzfristigen Anpassungsmöglichkeit in Bezug auf einen Selbstbehalt zu verlängern. Zugleich verständigten sich die Gremien auf eine weiterführende Erörterung dieses Themas in ihren nachfolgenden Sitzungen.

Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK enthält umfangreiche Vorgaben zur integren Amtsführung des Vorstands, also zum angemessenen Umgang mit Nebentätigkeiten, Einladungen und Geschenken, die die Wahrnehmung des Amtes betreffen. Der Präsidialausschuss beschließt bei Bedarf ergänzende Regelungen. Die diesbezüglich beschriebenen Verhaltenspflichten der Organmitglieder wurden auch im Jahr 2009 umgesetzt. In Einzelfällen wurde die Beratung durch die Beauftragte für Public Corporate Governance in Anspruch genommen.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und ist in die langfristige Planung eingebunden. Die strategische Ausrichtung der Bank stimmen Vorstand und Verwaltungsrat gemeinsam ab. Die Zusammenarbeit ist geprägt von einem offenen und vertrauensvollen Dialog. Im vergangenen Jahr fanden vier Sitzungen des Verwaltungsrats statt, an denen der Vorstand teilnahm. In Ergänzung der Gremienarbeit findet ein laufender Austausch zwischen den Organen statt, insbesondere zwischen der Vorsitzenden des Verwaltungsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands. Der Verwaltungsrat hat entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten Ausschüsse aus seiner Mitte gebildet. Im Einklang mit der Satzung handelte es sich im Jahr 2009 um den Präsidial-, den Prüfungs-, den Risikoausschuss und den Bauausschuss.

Die Vorsitzende des Verwaltungsrats hat nicht zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Im Verwaltungsrat wie auch in den Ausschüssen sind die Beschäftigten der Bank vertreten. Im Sinne zusätzlicher Transparenz hat die NRW.BANK Kurzporträts der Mitglieder ihres Verwaltungsrats im Internet veröffentlicht.

Die Qualifikation der Organmitglieder ist ein wichtiges Thema in der Diskussion um gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sämtliche Mitglieder der Gremien verfügen nach Überzeugung der Bank über Erfahrungen und Fähigkeiten, die die unabhängige und fachlich gebotene Beratung und Überwachung des Vorstands ermöglichen. Auch müssen sie sich in einem sich fortwährend ändernden Umfeld neuen Herausforderungen stellen. Um darauf angemessen vorbereitet zu sein, bietet die Bank Informationsveranstaltungen mit externen Sachverständigen an. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird ergänzend Fachliteratur zur Verfügung gestellt.

Die Mitglieder des Vorstands werden für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands hat der Verwaltungsrat nicht festgelegt.

Mit Inkrafttreten des „Gesetzes zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze“ zum 1. Januar 2010 haben sich durch die Zuführung des Vermögens der Wohnungsbauförderungsanstalt in das Stammkapital der NRW.BANK die Beteiligungsquoten des Landes und der Landschaftsverbände an der NRW.BANK verändert. Dies zog nicht nur Änderungen in der Zusammensetzung der Gremien der Bank nach sich, sondern führte auch zur Neubildung eines Förderausschusses sowie zur Umwandlung des ehemaligen Ausschusses für Wohnungsbauförderung in den Beirat für Wohnraumförderung.

In diesem Kontext, aber auch vor dem Hintergrund der Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie des Inkrafttretens des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden die Geschäftsordnungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse überarbeitet. Der Verwaltungsrat hat diese in seiner Jahresabschlusssitzung verabschiedet und zum 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt.

Der Vorstand legt über den Verwaltungsrat der Gewährträgerversammlung den Jahresabschluss vor. Die Gewährträgerversammlung stellt den Jahresabschluss fest und entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat und bestellt im Einvernehmen mit dem Landesrechnungshof den Abschlussprüfer sowie den Prüfer für die Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes. Die Gewährträgerversammlung beschließt über die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik. Darüber hinaus entscheidet die Gewährträgerversammlung über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands, über Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere im Einzelfall Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen und Kapitalmaßnahmen bei Beteiligungen sowie über alle Eigenkapitalmaßnahmen nach dem KWG. Sie besteht aus zwölf Vertretern der Eigentümer. Die Gewährträger stellen sicher, dass die NRW.BANK ihre Aufgaben erfüllen kann (Anstaltslast). Sie haften für die Verbindlichkeiten der NRW.BANK nach Maßgabe des „Gesetzes über die NRW.BANK“ und der Satzung (Gewährträgerhaftung) unbeschadet der expliziten Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der Jahresabschlussprüfer hat der Bank – im Rahmen der Ausschreibung vor Unterbreitung des Wahlvorschlags – die im Sinne des Kodex erforderliche Erklärung zu seiner Unabhängigkeit abgegeben und die erbrachten Leistungen offengelegt. Im Rahmen seiner Mandatierung hat er bestätigt, die sich für ihn ergebenden Pflichten im Rahmen seiner Prüfungshandlungen zu beachten und gegebenenfalls darüber zu berichten.

Zur ergänzenden sachverständigen Beratung der NRW.BANK bei der Wahrnehmung ihrer Geschäfte und zur Förderung des Kontaktes mit der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Kreditwirtschaft und der Wissenschaft wurde im Jahr 2007 der Beirat der NRW.BANK gebildet. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen bestellt und abberufen. Den Vorsitz im Beirat der NRW.BANK führt die Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die NRW.BANK beobachtet die Entwicklungen auf dem Gebiet der Corporate Governance genau. Dazu zählen gesetzliche wie wissenschaftliche Initiativen und Überarbeitungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Als Fazit kann sich die NRW.BANK auf eine fundierte Governance berufen, die regelmäßig, nicht nur zu aktuellen Anlässen überprüft wird.

Bericht des Verwaltungsrats

In Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2009 vier Sitzungen abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse sind darüber hinaus zu 14 Sitzungen zusammengekommen. Darunter waren sechs Sitzungen des Präsidialausschusses inklusive einer Telefonkonferenz, die sich mit der Brückenfinanzierung für die Adam Opel GmbH befasste; des Weiteren eine Sitzung des Prüfungsausschusses, vier Sitzungen des Risikoausschusses und drei Sitzungen des Bauausschusses. Daneben wurden in diesen Gremien zwei Umlaufverfahren durchgeführt: eines im Präsidial- und eines im Risikoausschuss.

Durch Inkrafttreten des „Gesetzes zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze“ am 1. Januar 2010 haben sich mit der Zuführung des Vermögens der Wohnungsbauförderungsanstalt in das Stammkapital der NRW.BANK die Beteiligungsquoten der Landschaftsverbände an der NRW.BANK verringert. Dies führte zu Änderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats und in dessen Ausschüssen sowie zur Neubildung des Förderausschusses. Des Weiteren wurde der ehemalige Ausschuss für Wohnungsbauförderung in den Beirat für Wohnraumförderung gewandelt.

In diesem Kontext sowie vor dem Hintergrund der Novellierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und des Inkrafttretens des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden die Geschäftsordnungen des Verwaltungsrats sowie der einzelnen Ausschüsse überarbeitet und vom Verwaltungsrat verabschiedet.

Der Verwaltungsrat hat sich durch regelmäßige Berichte über die Lage der Gesellschaft und über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die aufgrund von Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle hat er beraten und beschlossen; wichtige geschäftspolitische Fragen hat er eingehend behandelt. Insbesondere haben sich der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss mit der Festlegung der Risiko- und Geschäftsstrategie für die Jahre 2010 bis 2013 beschäftigt und sie der Gewährträgerversammlung als satzungsgemäß zuständigem

Gremium zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Gewährträgerversammlung ist diesen Beschlussempfehlungen in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2009 gefolgt.

Im Fokus der Beratungen standen auch die bereits im Vorjahr eingeleiteten organisatorischen Veränderungen in der Bank, die zusammenhängende Neuordnung der Vorstandsbereiche und die frühzeitige Nachfolgeplanung im Vorstand. So wurden die Bestellung des stellvertretenden in die eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands umgewandelt und der Vorstand auf vier Mitglieder erweitert.

Im Vorgriff auf das „Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Lande Nordrhein-Westfalen (Transparenzgesetz)“ beschloss der Verwaltungsrat, ab dem Jahr 2009 den Ausweis der Vorstandsvergütungen zu modifizieren und einen individualisierten Ausweis der Verwaltungsratsvergütungen vorzunehmen.

Den Jahresabschluss 2009 und den Lagebericht der NRW.BANK hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Bericht des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 15. März 2010 gebilligt und schlägt der Gewährträgerversammlung vor, den Jahresabschluss 2009 festzustellen. Wie bereits in den Vorjahren wurde kein Konzernabschluss aufgestellt, da hierzu auch im Jahr 2009 keine handelsrechtliche Verpflichtung bestand.

Düsseldorf/Münster, den 15. März 2010

Christa Thoben
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Lagebericht

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2009

Förderbank für Nordrhein-Westfalen

Die NRW.BANK ist die Förderbank für Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt ihre Eigentümer – das Land Nordrhein-Westfalen sowie die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe – bei wichtigen strukturpolitischen Aufgaben. In diesem Rahmen nutzt sie das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förder-, Finanzierungs- und Beratungsprodukte. Sie kombiniert Programme des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik Deutschland sowie der Europäischen Union und setzt eigene Mittel ein.

Im schwierigen Umfeld der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise war die NRW.BANK als Förderbank für Nordrhein-Westfalen besonders gefragt, mittels ihres Förderangebots den Abschwung der Konjunktur abzufedern und zugleich wichtige Impulse für ein erneutes Anziehen der Wirtschaftskraft in Nordrhein-Westfalen zu geben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2009 setzte sich die markante und gleichlaufende Schwächung der globalen Wirtschaftsentwicklung, die bereits im Jahr 2008 begonnen hatte, zunächst fort und resultierte in einer Rezession der Weltwirtschaft. Welthandel und Weltproduktion brachen abrupt und kräftig ein. Notenbanken sowie Regierungen sahen sich gezwungen, mit umfangreichen und unkonventionellen Maßnahmen Finanzmärkte und Wirtschaft zu stabilisieren. Die stark expansive Ausrichtung der Geld- und Fiskalpolitik sowie die wieder zurückgehende Risikoaversion und die Umkehr des globalen Lagerzyklusses unterstützten schließlich eine allmählich einsetzende Erholung im zweiten Halbjahr. Zwar war die wieder zunehmende Dynamik der Wirtschaftsentwicklung überraschend stark, wurde allerdings in erheblichem Umfang von den beschriebenen, nicht dauerhaft wirkenden Sonderfaktoren getrieben. Zudem stellen die weiterhin bestehenden Belastungen des Finanzsystems sowie die mittelfristig notwendige Rückführung der geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen Belastungsfaktoren für die Erholung dar.

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland wurde aufgrund der hohen Bedeutung des Außenhandels von dem drastischen Einbruch der weltweiten Nachfrage vergleichsweise stark belastet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2009 um 3,5% gegenüber dem Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt). Ab dem zweiten Vierteljahr zeigte sich wieder ein positives Wachstum, das zunächst von dem durch staatliche Förderanreize gestützten privaten Konsum und später von wieder anziehenden Exporten sowie dem Aufstocken der Lager getrieben wurde. Der Einbruch der Wirtschaftsleistung im Winterhalbjahr 2008/2009 war allerdings derart stark, dass bezogen auf das Gesamtjahr 2009 das reale Bruttoinlandsprodukt um 5,0% gegenüber 2008 schrumpfte. Mit dem Rückgang der Produktionsleistung war eine deutliche Unterauslastung der Produktionskapazitäten verbunden, die zusammen mit den eingetrübten Geschäftsaussichten zu einem Einbruch der Ausrüstungsinvestitionen von 20% gegenüber dem Vorjahr führten. Die Bauinvestitionen zeigten sich hingegen nahezu stabil. Der private Konsum nahm gegenüber dem Vorjahr moderat zu, die Konsumausgaben des Staates stiegen mit 2,7% kräftig an. Ab dem Frühjahr 2009 machten sich die erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen in wieder steigenden Insolvenzzahlen bemerkbar. Vor dem Hintergrund der stark rezessiven Wirtschaftsentwicklung zeigte sich der Arbeitsmarkt erstaunlich robust. Die unerwartet moderate Anpassung der Beschäftigung wurde maßgeblich durch die höhere Flexibilität bei der Gestaltung der Arbeitszeit getragen, die die Tarifpartner insbesondere im stark von der Rezession betroffenen verarbeitenden Gewerbe in der Vergangenheit vereinbart hatten, sowie durch die staatlich unterstützte Kurzarbeit. Der im Vergleich zur Reduzierung der Produktionsleistung relativ geringe Beschäftigungsabbau führte allerdings zu einem markanten Absinken der Produktivität beziehungsweise zu einer spürbaren Erhöhung der Stückkosten und damit zu einer Schwächung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportindustrie. Die Entwicklung der Verbraucherpreise verlief entsprechend der schwachen Wirtschaftsdynamik moderat. Die zeitweise negativen Inflationsraten ergaben sich maßgeblich durch statistische Basiseffekte aufgrund der stark gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise im Jahr 2008.

Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

Die Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen war von der rezessiven Entwicklung stärker als die deutsche Wirtschaft insgesamt betroffen. Die Schätzung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder für die Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beläuft sich für Nordrhein-Westfalen auf $-7,9\%$ (Deutschland: $-6,8\%$). Ursächlich für die stärkere Belastung ist im Wesentlichen die Wirtschaftsstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen. Eine Reihe der besonders stark betroffenen Branchen des verarbeitenden Gewerbes weist einen relativ großen Anteil an der Gesamtwirtschaftsleistung des Landes auf. Hierbei war nicht allein ein hoher Exportanteil verantwortlich für die relativ schlechtere Entwicklung. Vielmehr wirkte sich unabhängig von dem Grad der Auslandsverflechtung die Zugehörigkeit zu bestimmten Wirtschaftszweigen negativ aus. Überdurchschnittlich stark vom Abschwung zum Jahresbeginn betroffen waren insbesondere die Metallindustrie und die Automobilhersteller, die wiederum die gesamte Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen maßgeblich prägen. Diese Zusammenhänge spiegeln sich auch in den Ergebnissen des NRW.BANK.ifo-Index für die einzelnen Wirtschaftszweige wider. Die schlechtesten Werte für das Geschäftsklima, insbesondere in der Komponente Lagebeurteilung, sowie die größten Einbußen bei der Auslastung der Produktionskapazitäten zeigten sich bei den Herstellern von Metallerzeugnissen sowie von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Relativ schwächer betroffen waren die Chemische Industrie sowie die Branchen des Konsumgüterbereichs.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte wurden im Jahr 2009 weiterhin maßgeblich durch die Auswirkungen der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor waren die in Art und Umfang außergewöhnlichen Maßnahmen der Geld- und Fiskalpolitik, die die Stabilisierung der Entwicklung im Laufe des Jahres unterstützt haben. Die Maßnahmen der öffentlichen Hand in Deutschland zur Stabilisierung des Finanzsystems umfassten Garantiegewährungen sowie Kapitalerhöhungen durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) und durch einzelne Bundesländer sowie die vollständige Verstaatlichung der Hypo Real Estate Gruppe. Für einzelne Kredit-

institute ergab sich die Notwendigkeit weiterer Risikoabschirmung und Kapitalzufuhr. Zudem wurden zur Bereinigung der Bankbilanzen und zur Restrukturierung im Wege des Gesetzes zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilität („Bad-Bank-Gesetz“) die Möglichkeiten geschaffen, Risikopapiere in Zweckgesellschaften und nicht-strategische Geschäftsbereiche in Abwicklungsanstalten zu überführen. Insbesondere über die Garantiegewährung wurde unmittelbar Einfluss auf die Finanzmärkte genommen, da im Segment staatsgarantierter Bankschuldverschreibungen über die erhöhte Anzahl an Emittenten das Angebot verstärkt wuchs. Die Maßnahmen zur Unterstützung der Finanzwirtschaft sowie der Realwirtschaft erhöhten die Defizite und Schuldenstände der öffentlichen Haushalte. Die Zentralbanken weiteten neben der Senkung der Leitzinsen auf ein historisch niedriges Niveau ihr Portfolio an unkonventionellen Maßnahmen aus, um die Liquiditätsversorgung sicherzustellen, und griffen darüber hinaus zur Marktpflege direkt in bestimmte Marktsegmente ein. Gegen Ende des Jahres wurde zumindest in der Kommunikation der Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik eingeleitet, da den Gefahren mittelfristig negativer Konsequenzen aus der üppigen Liquiditätsversorgung entgegengewirkt werden musste und sich die Situation an den Finanzmärkten verbesserte. Die Entwicklung der Zinsen und Renditen wurde maßgeblich durch die geldpolitischen Maßnahmen geprägt. Die Geldmarktsätze sanken zunächst merklich und bis zum Ende des Jahres im Trend kontinuierlich. Die Renditen für Staatsanleihen behielten über das Jahr hinweg weitgehend ihr niedriges Niveau, das durch die sprunghaft angestiegene Risikoaversion der Investoren im Laufe des Jahres 2008 zu beobachten war. Hierbei blieb die Zinsstrukturkurve über das Jahr hinweg steil. Aufgrund der hohen Unsicherheiten über die weitere Entwicklung zeigten sich die Märkte volatil. Bemerkenswert war die Entkopplung der Kurse für Aktien und Staatsanleihen. Die Renditen für Staatsanleihen wurden trotz steigender Aktienkurse durch die reichlich vorhandene Liquidität und die für einen längeren Zeitraum angekündigte expansive Geldpolitik auf tiefem Niveau verfestigt.

Obwohl sich seit Sommer die Finanzmärkte spürbar erholten, konnte auch zum Jahresende nicht von einer Überwindung der Krise gesprochen werden.

Flexible Förderung: Stabilität sichern, Impulse setzen

Die Unternehmen in Deutschland hatten bis Mitte des Jahres 2008 die gute Wirtschaftsentwicklung genutzt, um ihre finanzielle Widerstandskraft durch eine Erhöhung der Eigenmittelausstattung zu stärken. Gleichwohl belasteten die angespannte Geschäftslage und die eingetrübten Geschäftsaussichten die Kreditqualität der Unternehmen. Für viele Betriebe in Nordrhein-Westfalen verschlechterten sich infolge der Krise die Finanzierungsbedingungen, wenngleich nicht von einer allgemeinen Kreditklemme gesprochen werden konnte. Hauptkomponenten der Erschwernisse beim Kreditzugang waren vor allem höhere Margen, gestiegene Anforderungen an die Dokumentation von Vorhaben und an die Offenlegung von Informationen sowie höhere Forderungen der Hausbanken nach Sicherheiten.

Die wirtschaftliche Schwächephase zeigte sich auch in einer geringen Investitionsneigung der Unternehmen und in Folge in einer geringeren Nachfrage nach Investitionskrediten. So drohte weiter eine Abwärts spirale aus schlechter Geschäftslage, erschwelter Finanzierung und unterlassenen Investitionen.

Auswirkungen gab es auch auf die kommunale Infrastruktur. In der aktuellen Krise bestand die Gefahr, dass die notwendigen Investitionen zurückgestellt werden. Zusätzlich mussten sich die Kommunen mit den Herausforderungen des demografischen Wandels (Alterung, Binnenmigration) und des schärfer werdenden Standortwettbewerbs auseinandersetzen. Beide Trends können zu einer deutlichen Ausweitung des kommunalen Investitionsbedarfs führen.

Generelle Zielsetzung der Fördertätigkeit waren die Sicherung des Zugangs zu Krediten sowie der Erhalt von Unternehmen. Die Maßnahmen wurden in enger Abstimmung mit dem Land entwickelt und umgesetzt. Sie konzentrierten sich insbesondere auf folgende Bereiche:

Betriebsmittelkredite. Die NRW.BANK weitete ihr Förderangebot aus. Mit dem NRW.BANK.Konjunkturkredit bietet die Bank beispielsweise seit Mitte Mai 2009 dem Mittelstand in Nordrhein-Westfalen zinsgünstige Darlehen zur Abdeckung ihres mittel- bis langfristigen Betriebsmittelbedarfs. Das Programm mit einem Volumen von zunächst 50 Mio € richtet sich ausdrücklich auch an Unternehmen, die durch die Wirtschaftskrise in Schwierigkeiten geraten sind. Für Unternehmen, die bereits seit zwei Jahren erfolgreich am Markt tätig sind, kann die Hausbank zusätzlich eine 50%ige Haftungsfreistellung beantragen.

Risikoübernahmen. Die beiden zentralen Förderprodukte der NRW.BANK – der Mittelstandskredit und der Universalkredit – wurden ebenfalls an die aktuellen Verhältnisse angepasst. Sie werden optional mit einer 50%igen Haftungsfreistellung für die durchleitende Hausbank angeboten. Haftungsfreistellungen für Hausbanken und Bürgschaften sichern dem Mittelstand weiterhin den Zugang zu zinsgünstigen Krediten, da sie dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kreditinstitute passgenau Rechnung tragen.

Gründungsfinanzierung. Für das nach wie vor vielfältige Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen bietet die NRW.BANK speziell zwei Kreditprodukte an. Zum einen ist dies der NRW.BANK.Gründungskredit für Vorhaben mit einem Finanzierungsbedarf zwischen 25.000 € und 5 Mio €. Speziell für Kleinstgründer bietet die NRW.BANK zum anderen das NRW/EU.Mikro-darlehen an, das aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert wird. Es wird über ausgewählte STARTERCENTER NRW angeboten und unterstützt Kleinstgründer in der kritischen Startphase mit Summen zwischen 5.000 € und 25.000 €. Aufgrund des Erfolgs des Programms hat im Berichtsjahr das Land Nordrhein-Westfalen die Mittel von 2 Mio € auf nunmehr 8 Mio € aufgestockt.

Daneben bietet die NRW.BANK Eigenkapitallösungen für mittelständische Unternehmen und technologieorientierte Unternehmensgründungen (Seed und Venture Capital).

Beratungsangebote. Um dem erhöhten Informationsbedarf der Unternehmen und Existenzgründerinnen und -gründer Rechnung zu tragen, wurde das Beratungsangebot für Förderprodukte der NRW.BANK stark ausgeweitet. Hierzu gehörten regelmäßige Vorträge und Workshops mit den örtlichen Hausbanken, den Kammern und Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Auch die Veranstaltungsreihe NRW.BANK.VorOrt konzentrierte sich 2009 auf Themen rund um die Krise in der Realwirtschaft.

Hierüber hinaus richtete die NRW.BANK eine Informations- und Beratungshotline zur telefonischen Erstberatung von Unternehmen, die aufgrund der Krise in Schwierigkeiten geraten sind, ein. Seit Schaltung der Hotline zu Beginn des Jahres erreichten die NRW.BANK etwa 900 Anrufe pro Monat. Zur weiteren Krisenprophylaxe und Krisenbewältigung richtete die NRW.BANK zudem eine spezialisierte Beratungseinheit ein. Diese bietet mittelständischen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen eine wettbewerbsneutrale Finanzierungsberatung unter besonderer Berücksichtigung von Fördermitteln.

Soziale Wohnraumförderung. Die starke Nachfrage nach den Programmen der NRW.BANK für die soziale Wohnraumförderung hat die gute Konjunktur im Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen wesentlich geprägt. So stößt die soziale Wohnraumförderung Bauinvestitionen an, die die Wachstumsdynamik stärken und Arbeitsplätze sichern. Insgesamt wurden Darlehen in Höhe von 1,1 Mrd € zugesagt. Das waren fast 200 Mio € mehr als erwartet.

Ende Januar 2009 stellte die nordrhein-westfälische Landesregierung die Weichen, die Wohnungsbau-förderungsanstalt Nordrhein-Westfalen – Anstalt der NRW.BANK – vollständig in die NRW.BANK zu integrieren und entsprechend die Zweckbindung des Vermögens aufzuheben. Im Dezember 2009 verabschiedete der Landtag Nordrhein-Westfalen das „Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze“, das am 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist.

Durch die Zuordnung von 16,5 Mrd € zum Stammkapital der NRW.BANK steigt zum 1. Januar 2010 entsprechend der Eigentumsanteil des Landes auf 98,62%. Die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe halten jeweils 0,69%. Insgesamt stärkt das Gesetz die Fördermöglichkeiten der NRW.BANK. In diesem breiteren Spektrum ist die soziale Wohnraumförderung ein wesentlicher Schwerpunkt. Dabei bleibt das zwei-stufige Bewilligungsverfahren erhalten.

Die Organisationsstrukturen der NRW.BANK wurden im Berichtsjahr weiter entwickelt, sodass das Institut noch schneller auf neue Anforderungen aus dem parlamentarischen Raum, der Auftraggeber und der Fördernehmer reagieren kann. Die Veränderungen betrafen in erster Linie die Strategie- und Kommunikationsaufgaben in der NRW.BANK. Sie orientierten sich im Grundsatz an der klaren Unterscheidung zwischen gesamtbankbezogenen Aspekten und förderstrategischen sowie produktbezogenen Komponenten. Damit konnten Strukturen gestrafft und insbesondere die inhaltlichen Aufgaben stärker vernetzt werden.

Geschäftstätigkeit der NRW.BANK

Die Geschäftstätigkeit der NRW.BANK ist nach ihrem Förderauftrag auf die Unterstützung der Struktur- und Wirtschaftspolitik sowie der Sozialpolitik und der öffentlichen Aufgaben ihrer staatlichen Träger im Einklang mit den Beihilfavorschriften der Europäischen Gemeinschaft ausgerichtet. Zur Erfüllung ihres Auftrags setzt sie alle banküblichen Finanzierungsinstrumente ein. Dazu vergibt sie insbesondere Darlehen, übernimmt Bürgschaften und Gewährleistungen und geht Beteiligungen ein. Die NRW.BANK ist im Wesentlichen ein selbstfinanzierendes Institut. Aus diesem Grund hält sie zur Diversifizierung und Verstetigung ihrer Erträge ein Portfolio von Wertpapieren und tätigt Geschäfte zur Risikosteuerung.

Geschäftliche Entwicklung

Wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen

In einem angespannten Marktumfeld wies die NRW.BANK eine zufriedenstellende Ergebnisentwicklung auf. Der Zinsüberschuss blieb im vergangenen Jahr stabil. Da die NRW.BANK bereits im Vorjahr dem ungewissen gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den mit der Finanzmarktkrise verbundenen Risiken ange-

messenen Rechnung getragen hatte, konnten im Jahr 2009 die Risikovorsorgeaufwendungen insgesamt deutlich reduziert werden. Aus ihren Erträgen stellte die Bank Mittel in Höhe von 21,4 Mio € zur Zinsvergünstigung von Krediten bereit. Der Jahresüberschuss stieg auf 170,8 Mio €.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Rahmen der Prognose leicht um 1,1 Mrd € auf 161,0 Mrd €.

Zur Ergebnisrechnung der NRW.BANK trugen die Segmente wie folgt bei:

	Programmförderung		Sonstige Förderung/ Liquiditätssteuerung		Stäbe/Dienste		NRW.BANK gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	247,5	246,0	201,1	241,5	57,1	21,6	505,7	509,1
Provisionsüberschuss	14,7	12,4	49,5	39,2	- 1,5	- 1,0	62,7	50,6
Handelsergebnis	0,0	0,0	2,8	3,8	0,0	0,0	2,8	3,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8,3	7,6	0,1	0,0	5,4	- 18,5	13,8	- 10,9
Verwaltungsaufwand	- 79,2	- 88,7	- 29,3	- 27,2	- 81,7	- 92,5	- 190,2	- 208,4
- Personalaufwand	- 41,4	- 52,1	- 6,2	- 5,7	- 54,5	- 59,8	- 102,1	- 117,6
- Sachaufwand	- 37,8	- 36,6	- 23,1	- 21,5	- 27,2	- 32,7	- 88,1	- 90,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	191,3	177,3	224,2	257,3	- 20,7	- 90,4	394,8	344,2
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	- 97,5	- 52,8	- 130,2	- 284,3	31,6	63,9	- 196,1	- 273,2
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Ertragsteuern und Förderdividende	93,8	124,5	94,0	- 27,0	10,9	- 26,5	198,7	71,0
Ertragsteuern	- 0,4	- 0,5	0,0	0,0	- 6,1	- 5,2	- 6,5	- 5,7
Förderdividende	- 21,4	- 32,9	0,0	0,0	0,0	0,0	- 21,4	- 32,9
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	72,0	91,1	94,0	- 27,0	4,8	- 31,7	170,8	32,4
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	12,8	10,6	16,7	15,8	0,2	0,2	29,7	26,6
Mitarbeiter (Anzahl)	563	554	44	44	617	587	1.224	1.185

Um den wandelnden Aufgaben gerecht zu werden, stellte sich die NRW.BANK als Förderbank im Segment **Programmförderung** neu auf. Die Bereiche Förderprogrammgeschäft, Kommunal- und Spezialfördergeschäft, soziale Wohnraumförderung, zentrales Produktmanagement sowie die im Förderauftrag eingegangenen Beteiligungen aus dem Bereich Beteiligungen werden diesem Segment zugeordnet.

Das Segment **Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung** besteht aus dem Bereich Kapitalmärkte einschließlich der Kommunalen Finanzierungen.

Das Segment **Stäbe/Dienste** setzt sich aus den Dienst- und Stabsbereichen sowie den strategischen Beteiligungen zusammen.

Ertragslage

Zins- und Provisionsüberschuss

Die NRW.BANK verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 einen erfreulichen Anstieg des Zins- und Provisionsüberschusses um 8,7 Mio € auf 568,4 Mio €.

Das Zinsergebnis blieb mit 505,7 Mio € (Vj. 509,1 Mio €) nahezu auf Vorjahresniveau. Belastend wirkte sich erstmals der Ausweis des Aufzinsungseffekts für personalbezogene Rückstellungen im Zinsaufwand in Höhe von 24,3 Mio € aus.

Im Segment Programmförderung stieg der Zinsüberschuss um 1,5 Mio € auf 247,5 Mio €.

Im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung sorgten die Abnahme des Margenergebnisses bei kurzfristigen Geldmarktgeschäften sowie die moderate Neugeschäftsentwicklung für einen Rückgang um 40,4 Mio € auf 201,1 Mio €.

Das Zinsergebnis im Segment Stäbe/Dienste erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Im Zusammenhang mit im Interesse des Landes gehaltenen strategischen Beteiligungen ergaben sich verbesserte Ergebnisbeiträge sowie, bedingt durch das gesunkene Zinsniveau, geringere Refinanzierungskosten. Des Weiteren leistete die Anlage eines höheren Volumens unverzinslicher Passiva einen positiven Beitrag.

Der Provisionsüberschuss stieg im Zusammenhang mit der im Vorjahr durchgeführten Ausweitung des Kreditersatzgeschäfts um 12,1 Mio € auf 62,7 Mio €.

Handelsüberschuss

Die NRW.BANK nimmt im Rahmen des Handelsbuches im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung in geringem Umfang kurzfristige Handelsgeschäfte vor. Im Geschäftsjahr 2009 lag das Handelsergebnis mit 2,8 Mio € leicht unter Vorjahresniveau.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis wies einen deutlichen Anstieg um 24,7 Mio € auf 13,8 Mio € aus. Im Vorjahr hatten sich Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Umstellung der Bewertungsparameter der Beihilferückstellung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG belastend ausgewirkt. Des Weiteren war im Jahr 2009 der erstmalige Ausweis des Aufzinsungseffekts für Beihilferückstellungen in Höhe von 8,2 Mio € im Zinsaufwand zu berücksichtigen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,2 Mio € auf – 190,2 Mio €.

Der **Personalaufwand** ging im Jahr 2009 bei annähernd gleicher Mitarbeiterzahl um 15,5 Mio € auf – 102,1 Mio € zurück. Wesentliche Ursache hierfür war der erstmalige Ausweis des Aufzinsungseffekts für Pensionsrückstellungen im Zinsüberschuss. Bereinigt um diesen Vorgang blieb der Personalaufwand nahezu konstant. Tariferhöhungen fanden nicht statt.

Der **Sachaufwand** verringerte sich infolge von striktem Sachkostenmanagement und des Wegfalls von einmaligen Belastungen, die im Vorjahr anfielen, um 2,7 Mio € auf – 88,1 Mio €.

Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis fiel mit – 196,1 Mio € insgesamt deutlich besser als im Vorjahr aus (Vj. – 273,2 Mio €). Hierbei waren gegenläufige Ergebnisentwicklungen zu verzeichnen.

Im Segment Programmförderung stieg die Risikovorsorge um 44,7 Mio € auf – 97,5 Mio €. Die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise insbesondere auf klein- und mittelständische Unternehmen in Nordrhein-Westfalen führten in den Bereichen Kommunal- und Spezialfördergeschäft, soziale Wohnraumförderung, Förderprogrammgeschäft und Beteiligungen vermehrt zu Einzelwertberichtigungen und Vorsorgereserven für Standardrisikokosten.

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung fiel mit –130,2 Mio € erheblich besser als im Vorjahr aus (Vj. –284,3 Mio €). Für die besonderen Risiken aus der Finanzmarktkrise hatte die NRW.BANK bereits 2008 angemessene Vorsorge getroffen. In Fortführung der konservativen Maßnahmen stockte die NRW.BANK 2009 die Drohverlustrückstellungen für strukturierte Finanzinstrumente um 103,4 Mio € auf.

Die NRW.BANK ist aufgrund ihrer Stellung als größte deutsche Landesförderbank gleichzeitig zweitgrößte deutsche öffentlich-rechtliche Emittentin am Kapitalmarkt. Die im Kapitalmarktgeschäft erwirtschafteten Erträge ermöglichen es der NRW.BANK, die langfristig und günstig refinanzierten Förderprogramme für Nordrhein-Westfalen mit der Förderdividende weiter zu verbilligen und damit den Fördereffekt zu vergrößern.

Die konservative Anlagepolitik sowie die notwendige Liquiditätssteuerung der NRW.BANK spiegelte sich in der Struktur des Wertpapierportfolios (einschließlich Schuldscheindarlehen) in Höhe von 83,8 Mrd € mit überwiegend gutem und sehr gutem Rating wider. Es entfielen 53,8% auf Staatsanleihen oder ähnlich sichere Instrumente mit Haftung öffentlicher Institutionen und 37,8% auf Anleihen von Finanzinstitutionen, die überwiegend mit Gewährträgerhaftung versehen sind beziehungsweise deren Emittentenrisiko gedeckt ist (z. B. Pfandbriefe). 5,7% betrafen Unternehmensanleihen, 2,6% strukturierte Finanzinstrumente mit transparenter Risikodurchschau und lediglich 0,1% komplexere Produkte, deren Risiken vollständig abgedeckt wurden.

Das Ergebnis im Segment Stäbe/Dienste betrug 31,6 Mio € (Vj. 63,9 Mio €) und wurde im Wesentlichen durch Buchwertkorrekturen bei strategischen Beteili-

gungen geprägt, die durch Auflösung von Vorsorgereserven überkompensiert wurden. Das Vorjahresergebnis ist insbesondere im Zusammenhang mit dem einmaligen Veräußerungserlös des NRW.BANK-Anteils in Höhe von 22% an der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH zu betrachten.

Jahresüberschuss

Die NRW.BANK erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende in Höhe von 198,7 Mio €.

Aufgrund der Ertragsteuerbefreiung der NRW.BANK entfielen die Ertragsteuern in Höhe von –6,5 Mio € (Vj. –5,7 Mio €) überwiegend auf Erträge aus strategischen Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften.

Die NRW.BANK setzte im Rahmen des Förderauftrags eigene Erträge ein, um die Konditionen ihrer Produkte noch attraktiver zu gestalten. Mit dieser sogenannten Förderdividende stellte die Bank aus dem Jahresergebnis Mittel zur Zinsverbilligung von Krediten bereit. Der verbarwerteten Förderdividende wurden im Geschäftsjahr 21,4 Mio € zugeführt.

Für das Jahr 2009 ergab sich ein Jahresüberschuss nach Steuern und Förderdividende in Höhe von 170,8 Mio €. Gemäß § 4 Wfa-Auflösungsgesetz sind 19,8 Mio € für den Zinsdienst des Bundes zur Ausschüttung vorgesehen. Das Landeswohnungsbauvermögen wurde um 143,4 Mio € erhöht. Nach Zuführung von 7,6 Mio € zu den satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt ein ausgeglichener Bilanzgewinn.

Vermögenslage

Die Geschäftsstruktur der NRW.BANK einschließlich Eventualverbindlichkeiten stellte sich wie folgt dar:

	31. 12. 2009	31. 12. 2008	Veränderung	
	Mrd €	Mrd €	Mrd €	%
Programmfördergeschäft (inkl. Bürgschaften)	64,3	61,4	2,9	4,7
Staats- und Kommunalfinanzierung	45,0	44,3	0,7	1,6
Liquiditätssteuerung	66,3	67,6	–1,3	–1,9
Sonstiges	8,6	8,9	–0,3	–3,4
Summe	184,2	182,2	2,0	1,0

Die Bilanzsumme der NRW.BANK stieg im Geschäftsjahr 2009 um 1,1 Mrd € auf 161,0 Mrd €. Damit fiel der Bilanzsummenanstieg mit 0,7% deutlich geringer als 2008 aus.

Die durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva stiegen um 3,1 Mrd € auf 29,7 Mrd €.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich insgesamt um 2,5 Mrd € auf 32,8 Mrd €. Termingelder und Sparkassenbriefe sanken um jeweils 0,5 Mrd €, Schuldscheindarlehen um 0,4 Mrd €. Zinsabgrenzungen reduzierten sich um 1,0 Mrd €. Das im Hausbankverfahren abgewickelte Fördergeschäft ist Bestandteil dieses Bilanzpostens. Dabei stellen Kreditinstitute Förderanträge für ihre Kunden, und die NRW.BANK reicht die Mittel zur Weiterleitung heraus. Erfolgreichstes und volumenstärkstes Förderprogramm der NRW.BANK für Nordrhein-Westfalen war auch 2009 der NRW.BANK.Mittelstandskredit, der über den zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit refinanziert wird. Zur zusätzlichen Konditionenverbesserung setzte die NRW.BANK eigene Mittel ein.

Bei den Forderungen an Kunden führten insbesondere die Ausweitung der Termingelder um 1,9 Mrd €, der Schuldscheindarlehen um 1,4 Mrd € sowie der Namensschuldverschreibungen um 0,4 Mrd € zu einem Anstieg um 3,8 Mrd € auf 62,0 Mrd €.

Der Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere blieb mit 59,9 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahrs (Vj. 60,3 Mrd €). Dabei stiegen Medium Term Notes um 1,3 Mrd €. Gegenläufig entwickelten sich Floating Rate Notes, die im

Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mrd € sanken. Die Struktur des Bilanzpostens veränderte sich im Jahr 2009 nur geringfügig. Die NRW.BANK erhöhte ihren Bestand an Papieren ausländischer öffentlicher Haushalte um 0,8 Mrd € auf 10,6 Mrd €. Titel inländischer Kreditinstitute sanken dagegen um 0,6 Mrd € auf 13,8 Mrd €, Papiere überwiegend europäischer Unternehmen im Finanzsektor verringerten sich um 0,3 Mrd € auf 7,3 Mrd €. Titel inländischer öffentlicher Haushalte und ausländischer Kreditinstitute gingen um jeweils 0,1 Mrd € auf 17,2 Mrd € beziehungsweise 10,3 Mrd € zurück.

Die Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der NRW.BANK blieben mit 2,4 Mrd € nahezu unverändert.

Das Treuhandvermögen sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 0,1 Mrd € auf 2,1 Mrd €.

Finanzlage

Als öffentlich-rechtliche Förderbank ist die NRW.BANK mit Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und einer expliziten Refinanzierungsgarantie ihrer Gewährträger ausgestattet. Sie verfügt daher über dieselbe erstklassige Bonität wie das Land Nordrhein-Westfalen.

Die Ratingagenturen Fitch Ratings, Moody's und Standard & Poor's überprüften wie in jedem Jahr die Kreditwürdigkeit der NRW.BANK und bestätigten die Ratings mit stabilem Ausblick.

Übersicht über die aktuellen Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

Im Segment Liquiditätssteuerung/Sonstige Förderung wird die Refinanzierung der NRW.BANK sichergestellt. Als staatlich garantierte Förderbank verzeichnete die NRW.BANK als nach der KfW Bankengruppe größte öffentlich-rechtliche Kapitalmarktemittentin Deutschlands 2009 weiter eine starke Nachfrage nach Refinanzierungsmitteln. Die NRW.BANK begegnete dem Bedarf der Investoren nach staatsgarantierten, liquiden Anleihen und baute insbesondere durch vier Benchmark-Emissionen mit Laufzeiten von zwei bis zehn Jahren ihre liquide Kurve im Euro weiter aus. Insgesamt emittierte die NRW.BANK im Geschäftsjahr auf einer breiten internationalen Investorenbasis rund 18 Mrd € (Vj. 15 Mrd €). Damit konnte die NRW.BANK mit vorgezogenen Fundingaktivitäten in Höhe von circa 4 Mrd € bereits die Basis für 2010 legen. Zur Optimierung der Refinanzierung nutzte die NRW.BANK weiterhin folgende Refinanzierungsprogramme: das Global Commercial Paper-Programm mit einem Umfang von 15,0 Mrd € zur Abdeckung von Laufzeiten von bis zu zwölf Monaten, das Debt Issuance-Programm mit einem Volumen von bis zu 50,0 Mrd € zur Abdeckung von mittel- und langfristigen Laufzeiten sowie das Kangaroo-Programm mit einem Volumen von 3,0 Mrd A\$.

Die Finanzmarktkrise führte weiterhin dazu, dass Anleger verstärkt sichere, gut geratete Produkte nachfragten. Die erstklassige Bonität der NRW.BANK sorgte dafür, dass insbesondere kurzlaufende Passiva nachgefragt wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 5,0 Mrd € auf 48,6 Mrd € ab. Ausschlaggebend dafür waren vor allem um 3,9 Mrd € niedrigere Termingelder. Des Weiteren sanken Namenskommunalschuldverschreibungen um 1,0 Mrd €, sonstige Namensschuldverschreibungen um 0,8 Mrd €. Kompensatorisch wirkten dagegen um 0,9 Mrd € höhere Schuldscheindarlehen sowie die über die KfW Bankengruppe refinanzierten Förderkredite, die auf der Aktivseite im Hausbankenverfahren insbesondere in Form des NRW.BANK.Mittelstandskredits herausgereicht werden. Diese erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mrd €. Die NRW.BANK nutzt darüber hinaus zur Finanzierung des überwiegend programmgetriebenen Kreditgeschäfts in geringem Maße auch Mittel der Landwirtschaftlichen Rentenbank der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Entwicklungsbank des Europarats (CEB).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wuchsen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 0,4 Mrd € auf 24,5 Mrd €. Ungedeckte Namensschuldverschreibungen stiegen um 1,3 Mrd €, Verbindlichkeiten aus Sell/Buy-Back- und Repo-Geschäften um 0,5 Mrd €. Namenskommunalschuldverschreibungen reduzierten sich dagegen um 1,1 Mrd €, Termingelder um 0,8 Mrd €.

Bei Verbrieften Verbindlichkeiten verzeichnete die NRW.BANK einen Zuwachs um 5,6 Mrd € auf 63,3 Mrd €. Eine weiterhin hohe Nachfrage nach kurzfristigen Papieren mit erstklassiger Bonität führte dazu, dass die NRW.BANK vermehrt Geldmarktpapiere emittierte. Der Bestand an Geldmarktpapieren erhöhte sich um 7,5 Mrd €. Kommunalschuldverschreibungen sowie Inhaberschuldverschreibungen entwickelten sich hingegen gegenläufig und reduzierten sich um 1,2 Mrd € beziehungsweise 0,7 Mrd €.

Eigenkapital

Eigenkapitalspiegel der NRW.BANK	Gez. Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Bilanz- gewinn	Summe
			Sonder- rücklage der Wfa	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen		
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand am 31. 12. 2008	675,0	255,8	18.700,3	12,2	25,2	11,0	19.679,5
Zuführung Landes- wohnungsbauvermögen			11,0			- 11,0	0,0
Haushaltsmittel- zuweisungen/Sonstiges			98,3				98,3
Jahresüberschuss						170,8	170,8
Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen						- 19,8	- 19,8
Zuführung satzungsmäßiger Rücklagen über GuV				7,6		- 7,6	0,0
Zuführung Landes- wohnungsbauvermögen			143,4			- 143,4	0,0
Stand am 31. 12. 2009	675,0	255,8	18.953,0	19,8	25,2	0,0	19.928,8

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 249,3 Mio € auf 19.928,8 Mio €. Das gezeichnete Kapital betrug unverändert 675,0 Mio €. Zum 31. Dezember 2009 verblieb ein ausgeglichener Bilanzgewinn (Vj. 11,0 Mio €).

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 675,0 Mio € waren die Gewährträger anteilmäßig beteiligt – das Land Nordrhein-Westfalen mit 64,74% und die beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland mit jeweils 17,63%.

Zum 31. Dezember 2009 ergab sich ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG in Höhe von 4.359,9 Mio € (Vj. 3.578,4 Mio €).

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden bis zum 31. Dezember 2009 jederzeit eingehalten.

Kapitalquoten

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	%	%
Gesamtkennziffer	11,88	11,95
Kernkapitalquote	11,88	11,95

Risikobericht

Zur Steuerung ihrer im Rahmen der Geschäftsaktivitäten eingegangenen Risiken verfügt die NRW.BANK über ein umfassendes Instrumentarium des Risikomonitorings und der Risikosteuerung. Hierzu besteht ein Rahmenwerk aus definierten Leitlinien, Organisationsstrukturen und Prozessen. Risiken werden so identifiziert, gemessen, zusammengeführt und gesteuert sowie in angemessener Höhe mit Eigenkapital unterlegt. An diese Prozesse des Risikomanagements, die auf die relevanten Risiken zugeschnitten sind, setzt die NRW.BANK hohe Maßstäbe.

Aufgrund des spezialisierten Geschäftsmodells als Förderbank betreibt die NRW.BANK das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen. Sie geht nur in klar abgegrenztem Umfang Risiken ein. Dabei unterliegt sie auch als Förderbank sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die mit dem Geschäft der Bank verbundenen Risiken betreffen überwiegend Adressenausfallrisiken. Aufgrund der Kreditnehmerstruktur und der besonderen Besicherung im Hausbankenverfahren zeichnet sich der Kreditbestand durch weitgehend gute bis sehr gute Qualität aus. Des Weiteren bestehen auch Marktpreisrisiken, wobei vorübergehende Wertschwankungen im Finanzanlagebestand nicht ergebniswirksam werden.

Im Rahmen der kontinuierlichen Erweiterung des Produktportfolios der NRW.BANK wird der Prozess zur Einführung neuer Produkte durchlaufen. Somit ist sichergestellt, dass die Risiken neuer Finanzprodukte identifiziert, gemessen und limitiert werden. Darüber hinaus werden generell die Instrumente und Prozesse des Risikomanagements laufend weiterentwickelt.

Auch im Umfeld der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise haben sich die Instrumente und Prozesse des Risikomanagements in der NRW.BANK bewährt.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der NRW.BANK trägt der Vorstand. Das Asset Liability Committee (ALCO), das Kreditkomitee und das im Jahr 2009 neu eingerichtete Strategiekomitee sind in das Risikomanagement der NRW.BANK eingebunden.

Das Asset Liability Committee behandelt Fragestellungen zum Marktpreis- und Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus ist es mit übergreifenden Themen wie Kapitalallokation, Ergebnissteuerung und Bilanzstrukturmanagement betraut.

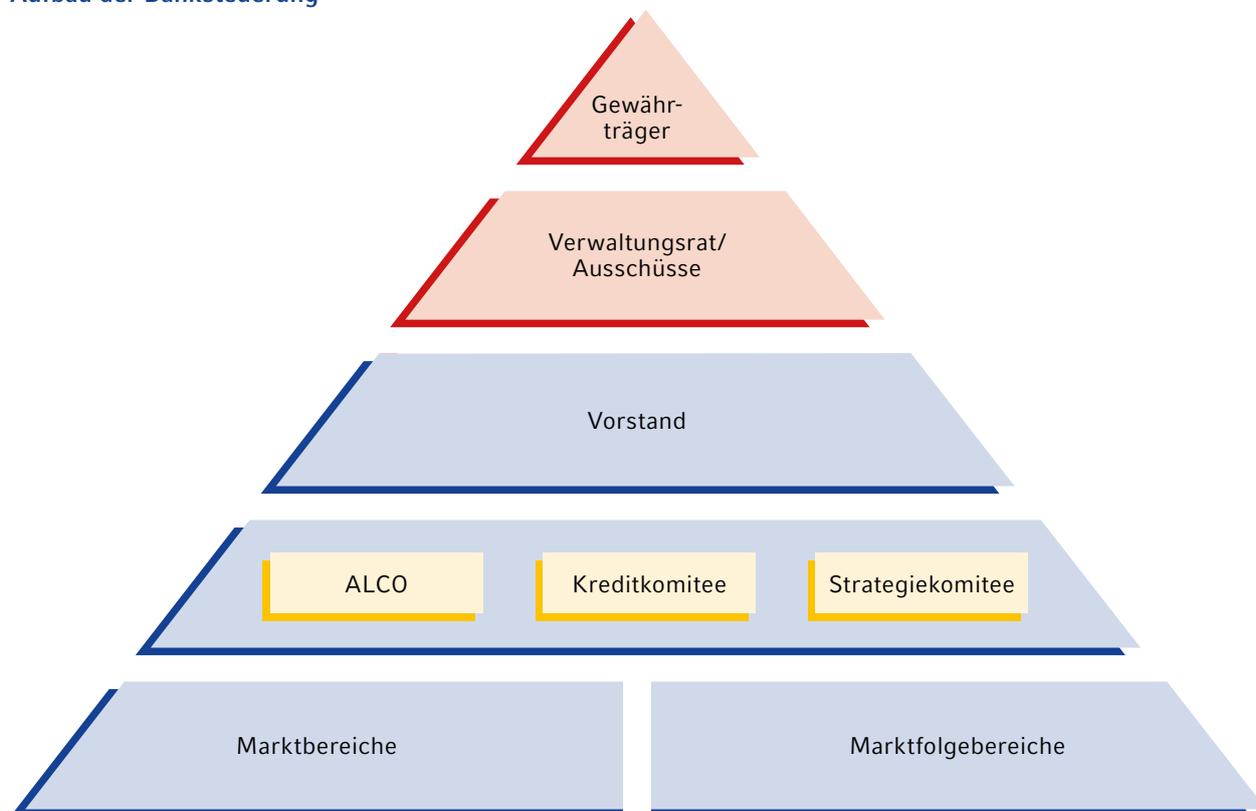
Das Kreditkomitee bereitet Kreditentscheidungen des Vorstands vor und trifft Kreditentscheidungen im Rahmen festgelegter Kompetenzen. Daneben werden grundsätzliche Fragestellungen zur Steuerung von Adressenausfallrisiken behandelt.

Das Strategiekomitee ist für strategische Fragestellungen der NRW.BANK zuständig. Die Ableitung und Weiterentwicklung der Gesamtbankstrategie sowie die Beurteilung der Konsistenz von Teilstrategien und Gesamtbankstrategie mit den Grundsätzen der Geschäfts- und Risikopolitik sowie den übergeordneten Komponenten der förderpolitischen Zielsetzung des Landes steht hierbei im Vordergrund.

Die Geschäftsführung des Vorstands wird durch den Verwaltungsrat überwacht. Im Risikoausschuss, einem Ausschuss des Verwaltungsrats, werden alle relevanten Risikothemen der Bank behandelt. Er wird vierteljährlich über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten informiert.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses werden die Geschäfts- und die Risikostrategie überarbeitet. Diese werden im Risikoausschuss und im Verwaltungsrat erörtert. Der Abschluss des gesamten Strategieprozesses erfolgt durch den Beschluss der Gewährträgerversammlung zu den Grundsätzen sowohl der Risiko- als auch der Geschäftspolitik.

Aufbau der Banksteuerung



Entsprechend den Vorgaben der MaRisk erfolgt die Überwachung und Berichterstattung der Risiken unabhängig von den Marktbereichen. Die Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene umfasst die Prüfung der Einhaltung der vom Vorstand gesetzten Limite. Die Kommunikation der Risiken erfolgt durch eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte tägliche, monatliche und quartalsweise Berichterstattung.

Eine prozessunabhängige Überprüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt regelmäßig durch die Interne Revision.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Es umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Beteiligungsrisiko.

Fördermittel werden von der NRW.BANK überwiegend besichert oder im risikoarmen Hausbankenverfahren vergeben. Entsprechend gut ist die Risikostruktur dieses Portfolios.

Darüber hinaus hält die Bank ein Portfolio an Wertpapieren/Forderungen mit Dauerhalteabsicht. Unter Risikogesichtspunkten müssen Neugeschäfte in diesem Portfolio stets von Investment Grade-Qualität sein. Die resultierenden Erträge kommen in Form der sogenannten Förderdividende dem Fördergeschäft durch vergünstigte Konditionen zugute.

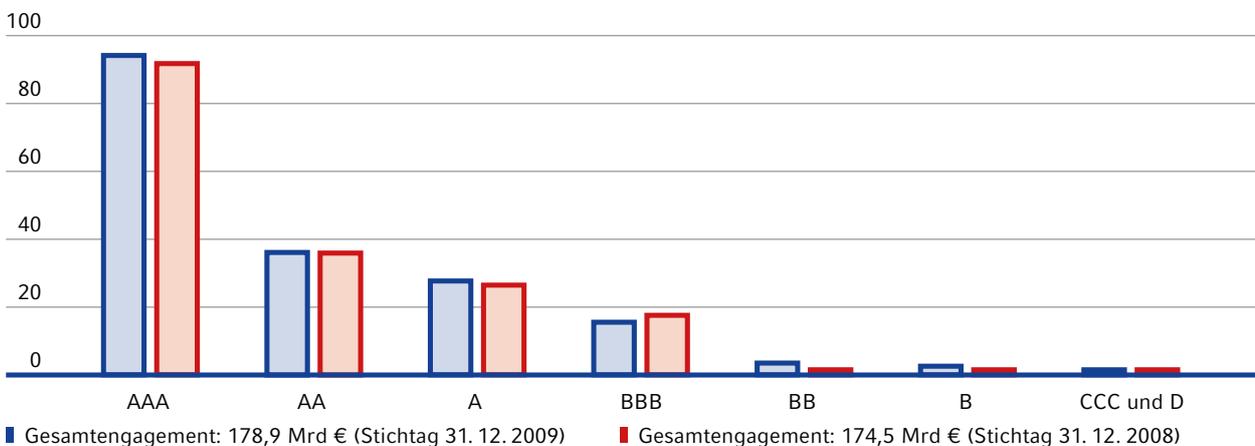
Derivatgeschäfte schließt die NRW.BANK an Börsen oder mit ausgewählten, bonitätsmäßig guten Marktpartnern auf der Grundlage von Standardverträgen ab.

Das Adressenausfallrisiko wird durch den Einsatz von Nettingverfahren und die Hereinnahme von Sicherheiten reduziert.

Von zentraler Bedeutung für die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist die interne Ratingeinstufung der Engagements. Sie wird regelmäßig auf Basis

umfangreicher Unterlagen und Analysen vorgenommen. Die Bank beurteilt alle Adressenausfallrisiken auf einer 24-stufigen Ratingskala. Die Ratingverfahren unterliegen einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung.

Gesamtengagement nach internen Ratingklassen in Mrd €



Das Gesamtengagement der NRW.BANK beträgt 178,9 Mrd € (Vj. 174,5 Mrd €). Es ergibt sich unter Anrechnung von verbindlichen Auszahlungsverpflichtungen, Kreditäquivalenten aus Derivaten, Marktwerten bei Wertpapieren, ohne Anteilszinsen und ohne Treuhandvermögen. Im Gesamtengagement sind auch Besicherungen bei Derivaten und gekaufte Absicherungen aus Kreditderivaten berücksichtigt.

Das Portfolio ist zu 98% von Investment Grade-Qualität (Ratingklassen AAA bis BBB). Sub Investment Grade-Engagements dürfen nur dann neu eingegangen werden, wenn der Förderauftrag dies, wie zum Beispiel in der Mittelstandsförderung und der sozialen Wohnraumförderung, erfordert.

Neben den Ratingklassen werden weitere Strukturmerkmale wie Branchenkonzentrationen beobachtet. Hierüber wird der Vorstand im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung informiert.

Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken sind in der Risikostrategie Maximallimite auf Konzernebene der Kunden (Einzelkonzentrationslimite) sowie Länderlimite als übergreifende Konzentrationslimite festgelegt.

Als Reaktion auf die globale Wirtschafts- und Finanzmarktkrise wurden unterjährig risikoreduzierende Maßnahmen auf Einzelengagement- und Teilportfolioebene vorgenommen. Dazu zählten zahlreiche Limitreduzierungen, gezielte Adjustierungen in der Assetallokation und ein Abbau von einzelnen Konzentrationsrisiken.

Die NRW.BANK überwacht bei strukturierten Wertpapieren laufend die zugrunde liegenden Adressenausfallrisiken aus den Referenzpools. Bei bestehenden Engagements wurden verschiedene risikoreduzierende Maßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2009 erfolgten keine Neuinvestitionen in diesem Segment.

Das Portfolio der NRW.BANK ist mit 126,1 Mrd € vorrangig auf Deutschland fokussiert (70,5% des Gesamtengagements, Vj. 70,9%), mit einem deutlichen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Das bestehende Auslandsengagement in Höhe von 52,8 Mrd € (29,5% des Gesamtengagements, Vj. 29,1%) konzentriert sich auf Länder (inkl. Schuldner aus Ländern) mit Investment Grade-Qualität. Davon entfallen 39,9 Mrd € auf Länder innerhalb und 12,9 Mrd € auf Länder außerhalb Europas.

Für die Sicherung der guten Portfoliostruktur setzt die NRW.BANK verschiedene Steuerungsinstrumente ein. Den Mittelpunkt bildet die Risikostrategie in Verbindung mit einem ökonomischen Kapitalkonzept. Dabei werden auf Portfolioebene auf Basis eines Credit Value-at-Risk (VaR) bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,98% Limite festgelegt. Die Berechnungen werden umfangreichen Szenario- und Stressanalysen unterzogen. Mit verschiedenen Szenarien werden dabei Verschlechterungen in der Ratingqualität und bei möglichen Verwertungserlösen unterstellt. Das ökonomische Kapital für Adressenausfallrisiken betrug zum Stichtag 4,0 Mrd € (Vj. 4,3 Mrd €).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko, das eine Unterart des Adressenausfallrisikos darstellt, umfasst das Risiko, dass aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Die aus dem Beteiligungsgeschäft resultierenden Adressenausfallrisiken beruhen im Wesentlichen auf strategischen und operativen Risiken der Beteiligungsgesellschaften. Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen basiert insbesondere auf der Analyse der für das Beteiligungscontrolling bereitgestellten Unternehmensdaten. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings wird eine fortlaufende Ergebniskontrolle beziehungsweise Planüberwachung durchgeführt. Bei wesentlichen Beteiligungen wird im Rahmen der vierteljährlichen Berichterstattung auch eine Überprüfung auf risikorelevante Sachverhalte durchgeführt. Das Risikomanagement basiert somit auf einem systematischen und fortlaufenden Prozess, der eine schnelle Anpassung an veränderte Gegebenheiten

ermöglicht. Durch die Wahrnehmung von Mandaten wird bei einigen Beteiligungen die Gesellschafterposition der Bank vertreten. Dadurch hat sie die Möglichkeit, Risiken frühzeitig entgegenzuwirken.

Auf Gesamtbankebene werden die Beteiligungsengagements in die ökonomische Kapitalsteuerung einbezogen und im Adressenausfallrisiko ausgewiesen.

Risikobegrenzende Maßnahmen bei Neuengagements bestehen unter anderem in der Festlegung von Limiten für Einzelengagements. Zudem werden in den Beteiligungsverträgen in der Regel einzelfallbezogene Zustimmungsvorbehalte zugunsten der NRW.BANK aufgenommen.

Bei einzelnen Beteiligungen ist das Adressenausfallrisiko durch die direkte beziehungsweise indirekte starke Einbindung der öffentlichen Hand begrenzt. So wird das Adressenausfallrisiko bei Beteiligungsfonds im Fördergeschäft, wie zum Beispiel beim NRW.BANK. Mittelstandsfonds, durch eine Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 49% des jeweils investierten Gesamtkapitals eines Fonds reduziert.

Hinsichtlich der strategischen Beteiligung an der WestLB AG besteht vor dem Hintergrund einer Optionsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe nach wie vor die Möglichkeit, dass diese ihr Optionsrecht auf direkte Anteile an der WestLB AG ausüben und damit aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK ausscheiden. Der Buchwert der WestLB AG bei der NRW.BANK in Höhe von 2,2 Mrd € ist durch eine Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert.

Risikovorsorge

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft beträgt –111,5 Mio € (Vj. –53,8 Mio €). Es umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen und Vorsorgereserven für Standardrisikokosten. Für Kreditforderungen, die anhand definierter Kriterien zur Bildung einer Risikovorsorge überprüft werden, wird zeitnah im Laufe des Geschäftsjahres die Höhe der Einzelwertberichtigungen individuell ermittelt. Vorhandene

Sicherheiten werden hierbei berücksichtigt. Für die Bewertung der Sicherungsobjekte wird bei Krediten der sozialen Wohnraumförderung und der Immobilienfinanzierung ein an Ertragswerten orientiertes Verfahren herangezogen, dessen Ergebnis um einen aus der Datenhistorie ermittelten Abschlag reduziert wird. Für latente Adressenausfallrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet, deren Höhe unter Zugrundelegung der historisch belegten Durchschnittssätze der Ausfallraten und Verlustquoten ermittelt wird.

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft beträgt –109,0 Mio € (Vj. –280,7 Mio €). Es umfasst im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für strukturierte Finanzinstrumente. Die Höhe bestimmt sich unter Verwendung von Marktinformationen, individuellen Bonitätseinschätzungen und mathematischen Modellen. Speziell bei strukturierten Produkten erfolgt ein Vergleich der als kritisch identifizierten Adressen mit der möglichen Anzahl von Ausfällen, ab denen es zu einer Verlustzuweisung kommen kann. Sollte sich daraus ein Bedarf an zusätzlicher Subordination (Risikopuffer, bis zu dem Verluste nicht dem Investment zugewiesen werden) ergeben, so erfolgt ein Zukauf von Subordination oder die Bildung einer Drohverlustrückstellung in gleicher Höhe (zuzüglich eines Sicherheitsaufschlages).

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Diese Definition umfasst Zinsänderungs-, Währungs- und Optionsrisiken. Aktien- und Rohwarenrisiken übernimmt die Bank nicht. Beim Zinsänderungsrisiko erfolgt eine Unterscheidung zwischen allgemeinem und spezifischem Zinsänderungsrisiko. Dieses umfasst somit sowohl Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus als auch Änderungen des Credit Spreads von Emittentenklassen einerseits und Änderungen des Credit Spreads individueller Emittenten (Residualrisiko) andererseits.

Der Schwerpunkt der Marktpreisrisikoprüfung liegt bei den allgemeinen und spezifischen Zinsänderungsrisiken des Finanzanlagebestandes. Hieraus resultierende Marktwertschwankungen sind im HGB-Abschluss nicht ergebniswirksam, sofern keine dauerhafte Wertminder-

ung besteht. Je nach Marktsituation nimmt die Bank Aktiv- oder Passivvorläufe vor, die sie im Regelfall im Sinne einer HGB-Steuerung schließt. Des Weiteren werden auch in geringem Umfang Positionen zu Handelszwecken aktiv eingegangen.

Währungsrisiken spielen im Vergleich zu allgemeinen und spezifischen Zinsänderungsrisiken nur eine geringere Rolle. Sie werden weitgehend durch den Einsatz von Derivaten abgesichert, sodass überwiegend nur das Währungsrisiko auf die erzielte Marge verbleibt.

Die Bank steuert und überwacht ihre Marktpreisrisiken über einen Value-at-Risk-Ansatz. Der Value-at-Risk (VaR) wird für die tägliche Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 95% bei eintägiger Haltedauer berechnet und berücksichtigt alle für das Portfolio relevanten Risikofaktoren wie Zinssätze, Währungskurse, implizite Volatilitäten und Credit Spreads.

Das Modell zur Ermittlung der Marktpreisrisiken erfasst, über die linearen Einflüsse hinaus, durch Anwendung eines Monte Carlo-Verfahrens auch nicht-lineare Einflüsse der Risikofaktoren auf den Wert des Portfolios, die insbesondere bei Derivaten von Bedeutung sind. Der historische Beobachtungszeitraum zur Bestimmung der statistischen Parameter ist auf 50 Tage angelegt. Die stärkere Gewichtung der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit verkürzt die Reaktionszeit der VaR-Kennzahlen bei Marktänderungen und unterstützt somit eine zeitnahe Steuerung. Die Prognosegüte der VaR-Zahlen wird durch tägliches Backtesting geprüft, im Rahmen dessen sich das Risikomodell als valide bestätigt.

Die Berechnung des VaR wird durch tägliche Szenario-rechnungen ergänzt. Hierbei werden für die Risikofaktorgruppen Zinssätze, Währungskurse, implizite Volatilitäten und Credit Spreads jeweils feste hypothetische Szenarien betrachtet. Darüber hinaus werden für Zinssätze und Credit Spreads auch historische Szenarien untersucht. Bei Bedarf werden die standardisierten Szenarien um individuelle, situationsbezogene Betrachtungen erweitert, die auf die Risikostruktur des Portfolios der Bank zugeschnitten sind.

In der täglichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über die Risikoentwicklung, die Auslastung der Marktpreisrisikolimits, die Ergebnisentwicklung sowie über besondere Vorfälle informiert. In der monatlichen Berichterstattung werden zudem insbesondere die Ergebnisse der Szenariorechnungen sowie des Backtestings analysiert.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 betrug der VaR für allgemeine Marktpreisrisiken im Anlage- und Handelsbuch insgesamt 20,3 Mio € (Vj. 94,8 Mio €). Dabei bestanden im Jahresverlauf keine wesentlichen Handelsbuchpositionen. Durchschnittlich wurde im Geschäftsjahr ein VaR für allgemeine Marktpreisrisiken von 36,1 Mio € gemessen. Dieser VaR reduzierte sich im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich. Entsprechend stand dem Maximum von 93,5 Mio € am 2. Januar 2009 ein Minimum von 16,3 Mio € am 9. September 2009 gegenüber. Die hohe Schwankungsbreite resultiert im Wesentlichen aus den hohen Volatilitäten der Marktparameter im Rahmen der Finanzmarktkrise, wobei sich die Beruhigung der Finanzmärkte im Jahr 2009 im starken Rückgang des VaR im Jahresverlauf widerspiegelt.

Spezifische Zinsänderungsrisiken werden aufgrund der HGB-Steuerung der Bank differenziert in die Risikorechnung einbezogen: Positionen des Handelsbestandes beziehungsweise der Liquiditätsreserve werden vollständig berücksichtigt, während im Finanzanlagebestand diejenigen Positionen berücksichtigt werden, die in Abhängigkeit von Schuldner-/Assetklassen definierte interne Mindestratings nicht erfüllen. Diese Vorgehensweise wird dem Umstand gerecht, dass die NRW.BANK Positionen mit Dauerhalteabsicht erwirbt und im Wesentlichen bis zur Endfälligkeit hält. Der VaR für spezifische Zinsänderungsrisiken betrug zum Jahresende 17,9 Mio €.

Für die strategische Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals berücksichtigt die Bank ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,98%. Ferner wird ein Risikohorizont von einem Jahr betrachtet, wobei je nach Zugehörigkeit der Bestände zum Anlage- oder Handelsbuch differenzierte Haltedauern angenommen werden. Diese spiegeln die Möglichkeit der Einflussnahme der Geschäftsleitung wider, zum Beispiel durch den Abbau von Risikopositionen im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung.

Das ökonomische Kapital für allgemeine und spezifische Marktpreisrisiken betrug zum Stichtag 0,6 Mrd € (Vj. 2,0 Mrd €). Der Rückgang des ökonomischen Kapitals ist im Wesentlichen auf die Beruhigung der Finanzmärkte im Jahresverlauf und damit einhergehend niedrigeren Preisschwankungen (Volatilitäten) und veränderten Beziehungen zwischen einzelnen Finanzmarktsegmenten (Korrelationen) zurückzuführen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst insbesondere folgende Risiken:

- Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne),
- bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder
- aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen beziehungsweise glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank insbesondere über ein bedeutendes Portfolio an Wertpapieren/Forderungen, die bei der EZB hinterlegbar sind. Darüber hinaus ist die NRW.BANK aufgrund der expliziten Refinanzierungsgarantie der Gewährträger und ihres dementsprechend guten Ratings jederzeit in der Lage, im notwendigen Umfang kurzfristig Liquidität zu generieren, ohne Wertpapiere/Forderungen veräußern zu müssen.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der NRW.BANK zentral, um für die Gesamtbank die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und darüber hinaus Refinanzierungsrisiken (im Sinne von erhöhten Kosten bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Mittel) zu minimieren. Dies geschieht durch Diversifikation hinsichtlich Anlegergruppen, Regionen und Produkten.

Grundlage der Liquiditätssteuerung ist die fortlaufende Analyse aller ein- und ausgehenden Zahlungsströme für verschiedene Planungshorizonte.

Nebenbedingungen der Steuerung sind sowohl die Einhaltung der Liquiditätsverordnung als auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreserve. Im Geschäftsjahr 2009 wurden beide Bedingungen jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennziffer lag zum Stichtag mit 4,1 (Vj. 1,8) deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 1,0.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen beziehungsweise durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Das Rahmenwerk zur Steuerung des operationellen Risikos in der NRW.BANK bezieht sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte mit ein. Es basiert hinsichtlich der quantitativen Steuerung auf dem aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz und richtet sich bei der qualitativen Steuerung an den MaRisk aus.

Durch eine Kombination von zentraler und dezentraler Risikosteuerung und -überwachung stellt die Bank sicher, dass notwendige Steuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden sowie gleichzeitig erforderliche Entscheidungen unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils der Bank durch den Vorstand getroffen werden können.

Mithilfe interner Risikobewertungen (sog. Self-Assessments) erfolgt jährlich eine bankweite qualitative Beurteilung aller potenziellen operationellen Risiken.

Eine Risikoereignisdatenbank dient der laufenden Erfassung von Schadensfällen und Ereignissen, die ein potenzielles Risiko erkennen lassen. Sie schafft die Basis für eine strukturierte Analyse der Risikoentwicklung.

Darüber hinaus erfolgt bankweit eine kontinuierliche Beobachtung von Risikoindikatoren als Teil des Frühwarnsystems.

In einem standardisierten Prozess zur Einführung neuer Produkte erfolgt vor jeder Produkteinführung auch eine detaillierte Analyse hinsichtlich möglicher operationeller Risiken.

Für Notfälle existiert eine regelmäßig überprüfte Notfallplanung. Der Versicherungsschutz der Bank ist angemessen.

Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen reduziert die NRW.BANK durch den Einsatz standardisierter Verträge. Abweichungen von Standardverträgen und Einzeltransaktionen werden durch den Rechtsbereich freigegeben. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig.

Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken betrug zum Stichtag 0,1 Mrd € (Vj. 0,1 Mrd €).

Strategische Risiken

Strategische Risiken fassen alle Risiken zusammen, die sich negativ auf das Geschäftsmodell der NRW.BANK auswirken können (und nicht bereits durch die vorgenannten Risikoarten erfasst sind). Dazu zählen zum Beispiel Reputationsrisiken und strukturelle Risiken.

Die Entwicklungen, aus denen strategische Risiken erwachsen können, stehen unter besonderer Beobachtung und werden regelmäßig analysiert. Hierzu gehört insbesondere die Überprüfung der internen und externen Prämissen, die der Strategie der NRW.BANK zugrunde liegen.

Der gesetzliche Förderauftrag der NRW.BANK basiert auf den Regelungen der sogenannten Verständigung II der Bundesrepublik Deutschland mit der EU-Kommission. Hiernach bleiben der NRW.BANK die staatlichen Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung dauerhaft erhalten. Im Gegenzug unterliegt die NRW.BANK den darin genannten Geschäftsbeschränkungen.

Gesamtrisikobetrachtung

Das ökonomische Kapital ist die maßgebliche Risikosteuerungsgröße der NRW.BANK über die wesentlichen Risikoarten und Bereiche hinweg. Es misst die unterschiedlichen Risiken (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken inkl. spezifischer Zinsänderungsrisiken insbesondere des Anlagebuches sowie operationelle Risiken) und führt diese methodisch konsistent zu einer Kennziffer für die Gesamtbank zusammen.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses wird das Limit des ökonomischen Kapitals für die Gesamtbank überprüft und auf Risikoarten sowie Bereiche allokiert.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Gesamtbankenbene erfolgt unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen dem Adressenausfallrisiko und dem Marktpreisrisiko. Es beläuft sich auf insgesamt 4,5 Mrd €.

Ökonomisches Kapital auf Gesamtbankenbene

Ökonomisches Kapital	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mrd €	Mrd €
Adressenausfallrisiko	4,0	4,3
Marktpreisrisiko	0,6	2,0
Operationelles Risiko	0,1	0,1
Zwischensumme	4,7	6,4
Diversifikationseffekt	- 0,2	-
Ökonomisches Kapital insgesamt	4,5	6,4

Dem ökonomischen Kapital wird die Kapitaldeckungs-masse gegenübergestellt. Sie wird nach marktüblichen Ansätzen unter Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt. Die Kapitaldeckungs-masse betrug zum Stichtag insgesamt 10,2 Mrd € (Vj. 8,5 Mrd €).

Hierbei erfolgt eine differenzierte Anrechnung stiller Reserven/Lasten in Analogie zur differenzierten Berücksichtigung von spezifischen Zinsänderungsrisiken im Marktpreisrisiko. Durch diesen Ansatz verbindet die NRW.BANK ihre primäre HGB-Steuerung mit einer marktwertorientierten Perspektive. So erfolgt für Positionen des Handelsbestandes und der Liquiditätsreserve ein vollständiger Abzug aller vorliegenden stillen Lasten von der Kapitaldeckungs-masse. Für Positionen des Finanzanlagebestandes wird eine Anrechnung vorgenommen, sofern sie – in Abhängigkeit von der Schuldner-/Asset-Klasse definierte – interne Mindestratings nicht erfüllen. Diese Vorgehensweise wird dem Umstand gerecht, dass die NRW.BANK Positionen mit der Absicht eingeht, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Notwendigkeit, Wertpapiere aus Liquiditätsgründen verkaufen zu müssen, wird

angesichts des hohen Bestandes an EZB-fähigen Wertpapieren und der Refinanzierungs-garantie der Gewährträger derzeit nicht gesehen.

Das Steuerungskonzept wird durch gesamtbankbezogene Stress- und Szenarioanalysen ergänzt.

Durch den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Risikomanagements in allen wesentlichen Risikofeldern wird die NRW.BANK auch künftig in der Lage sein, negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst insbesondere aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen mit klarer Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie Prozesse, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen sowie externen Rechnungslegung.

Die Verantwortung für die Gestaltung und wirksame Unterhaltung eines angemessenen rechnungslegungsbezogenen IKS obliegt dem Vorstand der NRW.BANK. Die Verantwortung für die Umsetzung trägt der Bereich Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung in Zusammenarbeit mit den Bereichen Geschäftsunterstützung und Risikomanagement.

Die Abwicklung rechnungslegungsbezogener Geschäftsvorfälle erfolgt weitgehend dezentral. Alle rechnungslegungsrelevanten Vorgänge werden in EDV-Systemen veranlasst. Die jeweiligen Bereiche sind für die vollständige und richtige Erfassung sowie für die Durchführung und Dokumentation der diesbezüglich erforderlichen Kontrollen zuständig. Die fachliche Verantwortung für die Kontierungsregeln, Buchungssystematik, Bilanzierung und Vorgabe der Bewertungsrichtlinien liegt bei dem Bereich Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung. Für die handelsunabhängige Durchführung der Bewertung und Ergebnisermittlung ist der Bereich Risikomanagement verantwortlich.

Im Rahmen des Management-Information-Systems erfolgt monatlich in einem standardisierten Bericht eine zeitnahe und verlässliche Berichterstattung an den Vorstand.

Der Rechnungslegungsprozess der NRW.BANK ist in Form von Handbüchern und Arbeitsanweisungen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt, die regelmäßig aktualisiert wird. Der Bereich Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung prüft neue Gesetzesvorschriften auf rechnungslegungsbezogene Relevanz. Erforderliche Prozess- und Handbucheinpassungen werden zeitnah umgesetzt. Die Steuerung und Überwachung von neuen Produkten koordiniert der Bereich Risikomanagement im Rahmen eines standardisierten Prozesses. In diesem Zusammenhang findet unter anderem eine rechnungslegungsbezogene Analyse statt, um eine zutreffende Abbildung zu gewährleisten.

Wesentliches Element des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist neben den Minimalanforderungen des Vieraugenprinzips der Einsatz von Standardsoftware, die durch die Vergabe von kompetenzadäquaten Berechtigungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt ist. Des Weiteren dienen systemimmanente Plausibilitätskontrollen, standardisierte Abstimmungsroutinen und Soll-Ist-Vergleiche der Vollständigkeitskontrolle und der Fehlervermeidung beziehungsweise Fehlerentdeckung. Die Marktbereiche sind funktional und organisatorisch von den für Abwicklung, Überwachung und Kontrolle sowie Rechnungswesen verantwortlichen Bereichen getrennt.

Zusätzlich wird die Funktionsfähigkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS durch regelmäßige prozessunabhängige Prüfungen der Internen Revision überwacht. Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse werden vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung der NRW.BANK informiert. Der Prüfungsausschuss befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Prüfungsauftrags des Abschlussprüfers und seinen Schwerpunkten.

Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs der NRW.BANK liegen. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung der Konjunktur und die Verfassung der Finanzmärkte.

Darüber hinaus sind Abweichungen durch den Ausfall von Forderungen und anderen hier nicht aufgeführten Gründen möglich. Somit können die in der Zukunft tatsächlich eintretenden Ereignisse von den Aussagen, Erwartungen und Annahmen abweichen.

Entwicklung des Umfelds

Die NRW.BANK geht davon aus, dass die mittelfristige Entwicklung trotz der begonnenen Erholung weiterhin maßgeblich von den Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt sein wird. Zum Ersten dürften sich Strukturen, Geschäftsmodelle sowie Risikoeinschätzungen gegenüber der Zeit vor der Krise verändern. Für den notwendigen Anpassungsprozess kann ein längerer Zeitraum veranschlagt werden. Zum Zweiten war der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit weltweit, aber insbesondere in den prägenden Industrieländern, derart markant, dass ein Wiedererreichen von Vorkrisenniveaus vermutlich zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen wird. Damit ist verbunden, dass die aufgebauten Produktionskapazitäten an die geringeren Produktionsniveaus angepasst werden müssen, um die preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass unabhängig vom Aspekt des Produktionsniveaus die Wachstumsraten in der mittleren Zukunft aufgrund der sich verändernden Strukturen und Geschäftsmodelle kaum die Höhe der Vorkrisenzeit erreichen werden. Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hatte damit nicht nur einen außerordentlich starken Konjunkturreffekt, sondern belastet das Potenzialwachstum. Für Deutschland schätzt die Bundesbank das Potenzialwachstum für die nächsten beiden Jahre auf nur noch 0,75%, was einen „Potenzialschaden“ für diesen Zeitraum von insgesamt 2% bedeutet. Zum Dritten wird die beginnende Erholung durch zeitlich begrenzte Sonderfaktoren wie die staatlichen Konjunkturprogramme, die expansive Geldpolitik und die Wiederauffüllung der Lager gestützt. Überdies können die im Rahmen der staatlichen Stützungsmaßnahmen stark gestiegenen Schulden der öffentlichen Haushalte ein Belastungspotenzial für die weitere Entwicklung darstellen.

Die NRW.BANK erwartet für die Jahre 2010 und 2011 eine moderate Erholung der Wirtschaftsentwicklung mit Jahreswachstumsraten für das reale Bruttoinlandsprodukt um die 1,5%. Hierbei wird die Entwicklung im Jahr 2011 vermutlich etwas dynamischer verlaufen als 2010 – die Erwartung gleich hoher Jahreswachstumsraten für die beiden Jahre berücksichtigt statistische

Effekte, die den Ausweis für 2010 überzeichnen (sog. statistischer Überhang aus 2009). Der grundsätzlich aufwärts gerichtete Verlauf der Erholung dürfte einzelne Quartale mit schwächerer Dynamik aufweisen. Die aktuell geringe Kapazitätsauslastung spricht dafür, dass sich die Ausrüstungsinvestitionen zunächst schwach entwickeln und erst im Verlauf des Jahres 2011 merklich anziehen. Die Bauinvestitionen dürften 2010, gestützt durch die öffentlichen Investitionen, kräftig steigen. Ein Zurückfahren der staatlichen Investitionsbudgets und einsetzende Konsolidierungsbemühungen werden 2011 hingegen einen eher dämpfenden Effekt ausüben. Auf den privaten Konsum wirken unterschiedliche Einflusskräfte. Steuerliche Erleichterungen und erhöhte Transfers sollten stimulierend wirken, während Beschäftigungsabbau und moderate Lohnentwicklung dämpfen dürften. Vermutlich fehlen die durch die Umweltprämie ins Jahr 2009 vorgezogenen Konsumausgaben im Jahr 2010 oder begünstigen wieder vermehrtes Sparen. Insgesamt sollte der private Konsum im Jahr 2010 moderat wachsen und im Jahr 2011 etwas anziehen. Die Exporte dürften zwar weiterhin einen positiven Beitrag leisten, allerdings ist damit zu rechnen, dass sich die Dynamik des zweiten Halbjahres 2009 nicht fortsetzen wird. Zum einen basierte die Entwicklung auf einmaligen Aufholeffekten nach dem schweren Einbruch, und zum anderen wurde sie durch massive Konjunkturprogramme im Ausland künstlich gestützt. Die Entwicklung der Verbraucherpreise sollte entsprechend der moderaten Wirtschaftsentwicklung und vor dem Hintergrund des geringen Auslastungsgrades gemäßigt verlaufen.

Der Erholungstrend der Wirtschaft sowie das Zurückfahren der expansiven Geldpolitik lassen einen allmählichen Anstieg der Zinsen und Renditen erwarten, insbesondere im kurzfristigen Bereich.

Die Einschätzungen zur zukünftigen Wirtschaftsentwicklung sind mit großer Unsicherheit behaftet. Sie gehen insbesondere davon aus, dass die geldpolitischen Maßnahmen tatsächlich zurückgeführt werden, ohne die Wirtschaftsentwicklung signifikant zu belasten, die Situation der Staatsfinanzen über den Prognosezeitraum keine maßgeblichen Auswirkungen haben wird und der Welthandel sich robust, aber moderat erholen wird. Bezüglich der Finanzmärkte wird unterstellt, dass sich der Stabilisierungstrend fortsetzen wird und etwaige Negativmeldungen bestenfalls kurzfristige Schwankungen auslösen werden.

Entwicklung der Bank

Die NRW.BANK geht davon aus, ihre Position als Förderbank für Nordrhein-Westfalen in den kommenden Jahren in Abstimmung mit ihren Eigentümern weiter stärken zu können. Ihr Angebot an Förderinstrumenten wird sie weiter ausbauen und im Hinblick auf die strukturpolitischen Herausforderungen in Nordrhein-Westfalen optimieren. Die Risikostrategie wurde in Einklang mit der Geschäftsstrategie mit den Zielen fortgeschrieben, Risiken selektiv zu reduzieren und die Steuerung weiter zu verfeinern.

Vor dem Hintergrund der erwarteten moderaten Erholung der Wirtschaftsentwicklung rechnet die NRW.BANK für 2010 damit, dass sich diese Entwicklung im Fördergeschäft positiv niederschlagen wird. Entsprechend der überarbeiteten Risikostrategie soll das Wertpapierportfolio selektiv gestrafft werden.

Die NRW.BANK rechnet mit zufriedenstellenden Ergebnisverläufen im Zins- und Provisionsüberschuss, wenngleich das hohe Niveau der Jahre 2008 und 2009 angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die zuvor beschriebenen Entwicklungen vermutlich nicht erreicht werden kann.

Der Verwaltungsaufwand dürfte 2010 ein etwas höheres Niveau erreichen. Die NRW.BANK geht davon aus, dass der Personalaufwand sich infolge eines weiter abflachenden Mitarbeiteraufbaus überwiegend durch Tarifsteigerungen sowie erhöhte Altersvorsorge nur leicht erhöht. Die Novellierung des Handelsrechts durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sieht eine den tatsächlichen Verhältnissen näherungsweise entsprechende Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen ab dem Jahr 2010 vor. Im Zuge der Umsetzung der entsprechenden Vorschriften erwartet die NRW.BANK keine wesentlichen Ergebniseffekte. Die Bewertung der Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen wurde schon 2009 mit einem marktgerechten Zinssatz von 4,8% unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen vorgenommen. Der Sachaufwand wird durch das erstmalig ganzjährige Betreiben des Neubaus am Standort Münster negativ beeinflusst. Die konsequente Weiterführung der Umsetzung der IT-Strategie zur Loslösung von den IT-Altsystemen der WestLB AG wird neben zeitweisem Parallelbetrieb von Systemen auch durch eine Ablösung zu weiteren

Kostenerhöhungen in Projekten führen. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass die Umsetzung der IT-Strategie zu Kostenentlastungen führen wird.

Im Zuge der vollständigen Integration der Wfa in die NRW.BANK wird damit gerechnet, den Prozess kostenneutral abzuwickeln und zukünftig Synergieeffekte zu heben.

Die verhaltene Nachfrage nach zinsvergünstigten Investitionskrediten im Jahr 2009 wird sich nach Einschätzung der NRW.BANK 2010 wieder beleben. Dementsprechend dürfte die Zuführung zur Rückstellung für Förderdividende höher als im Vorjahr ausfallen.

Nach jetzigen Einschätzungen werden die Belastungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise weiter andauern. Die NRW.BANK rechnet damit, dass das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis dennoch unter dem des Vorjahrs liegen wird. Insgesamt erwartet die NRW.BANK für das Jahr 2010 ein deutlich niedrigeres Ergebnis als im Vorjahr.

Die NRW.BANK geht davon aus, dass sich die Bilanzsumme im kommenden Jahr nicht in nennenswerter Höhe verändern wird.

Die Planungen der Bank in Bezug auf Volumina, Erträge und Risiken basieren auf derzeitigen Einschätzungen. Unsicherheiten bestehen insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der Finanzmärkte, der Staatsrisiken und der Konjunktur. Einfluss auf das Ergebnis können ferner unerwartete Verzögerungen bei der Umsetzung der großen Projekte im Rahmen der IT-Strategie haben. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind die maßgeblich extern bestimmten Entwicklungen bei Beteiligungen, die im Interesse des Landes gehalten werden.

Entwicklung der Segmente

Die NRW.BANK strebt zur weiteren Verbesserung ihrer Förderaktivitäten für das kommende Jahr im Segment Programmförderung sowohl den Ausbau ihrer qualitativen Förderangebote als auch die verstärkte Orientierung an thematischen Schwerpunkten an. Die Sicherung

des Kreditzugangs für den Mittelstand sowie die Themengebiete Innovation, Bildung, Klimaschutz/ Umwelt und Demografie werden dabei die Hauptförderthemen bilden.

Vor allem im Förderfeld Existenzgründungs-/Mittelstandsförderung ist ein Ausbau der qualitativen Förderangebote vorgesehen. Geplant ist hierbei einerseits die Ausweitung der spezifischen Beratungsangebote der NRW.BANK, andererseits das verstärkte Angebot von einzelfallbezogenen und problemorientierten Förderlösungen auf Basis des bestehenden Förderangebots. Speziell zur Sicherstellung der Kreditversorgung des Mittelstands ist eine zusätzliche Liquiditätsbereitstellung über Globaldarlehen sowie die Unterstützung von Mentoren zur Vermittlung zwischen Mittelstand und Banken bei Kreditverhandlungen anvisiert. Im Zuge dieser Entwicklung wird der Förderbeitrag der NRW.BANK neben dem bewährten Einsatz von Förderdividende verstärkt auch die Erbringung qualitativer Förderleistungen mit unmittelbarem Mehrwert für Fördernehmer umfassen.

Darüber hinaus plant die NRW.BANK, ihr Angebot von Eigenkapital- und Mezzanine-Lösungen zur Stärkung des Beteiligungskapitalmarkts in Nordrhein-Westfalen weiter auszubauen. So ist für junge, innovative Technologieunternehmen die Auflegung eines Nachfolgefonds für den bestehenden Fonds für Venture Capital-Finanzierungen sowie die Aufstockung und Verlängerung der Investitionsperiode des Dachfonds für Seed-Finanzierungen geplant. Dem etablierten Mittelstand werden die Verlängerung der Investitionsperiode des Mittelstandsfonds und die Etablierung eines Spezialfonds für Co-Investments zur Restrukturierung von Unternehmen zugutekommen. Darüber hinaus ist angesichts der Finanzierungsprobleme größerer Unternehmen befristet bis Ende 2010 eine einzelfallabhängige Bereitstellung von Mezzanine-Kapital für größere Unternehmen ohne Kapitalmarktzugang geplant.

In der sozialen Wohnraumförderung beabsichtigt die NRW.BANK in Einklang mit dem Land Nordrhein-Westfalen, für den Neubau und den Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum, für den Neubau von Mietwohnungen und Wohnheimen sowie für Maßnahmen der investiven Bestandsförderung im Jahr 2010 insgesamt 1 Mrd € an Fördermitteln einzusetzen. Die Fördermaßnahmen werden dabei wie bislang die Herausforde-

rungen des demografischen Wandels sowie die Belange des Klimaschutzes berücksichtigen. Hierbei werden Maßnahmen zur Förderung der Barrierefreiheit und neue Wohnformen für ältere Menschen respektive die Erhöhung der Energieeffizienz des Wohnungsbestands im Mittelpunkt der Förderung stehen. Neu in den Zielkatalog für 2010 werden Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung der städtebaulichen Funktion von Wohnquartieren aufgenommen. Die Grundlage hierfür bietet das neue, am 1. Januar 2010 in Kraft getretene Gesetz zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen (WFNG NRW).

Die NRW.BANK wird im Förderfeld Individualförderung die Neuentwicklung eigener Förderangebote speziell in den Hauptförderthemen weiter vorantreiben und hierbei eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Land bei der Auflegung von Landesförderprogrammen anstreben. Ein weiterer Fokus in diesem Förderfeld wird in der Berücksichtigung der sozialpolitischen Zielsetzungen des Landes durch weitere Entwicklung von Förderangeboten mit geringen Mindestkreditsummen bestehen.

Eine Ausweitung der qualitativen Förderung ist im Förderfeld Kommunal- und Infrastrukturförderung geplant. Vorgesehen sind dabei der Ausbau der Beratungsaktivitäten und deren verstärkte Verknüpfung mit den bestehenden Finanzierungsangeboten. Ferner soll die Risikopartnerschaft mit Hausbanken weiter intensiviert werden. Zur Förderung von Infrastrukturvorhaben wird die flexible Finanzierung von Gebietskörperschaften weiterhin das Ankerprodukt der NRW.BANK bilden. Ergänzend soll aber auch im Programmgeschäft eine stärkere Berücksichtigung der Infrastrukturbedarfe in Nordrhein-Westfalen erfolgen.

Bei strukturierten Finanzierungen stehen maßnahmenbezogene Lösungen aus Beratung und Finanzierung für Infrastruktur- und Umweltvorhaben sowie ÖPP-Projekte im Vordergrund. Unter Berücksichtigung demografischer Aspekte werden bei den eigenstrukturierten und Konsortialfinanzierungen insbesondere Krankenhäuser, Stadtwerke, der Verkehrsbereich sowie Hochschulen einen Schwerpunkt bilden.

Im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung strebt die NRW.BANK die Festigung ihrer Position im Geschäft mit kommunalen Kunden insbesondere mittels eines Ausbaus der Beratungsleistungen zu Fragen der

Finanzsteuerung an. Das Wertpapierportfolio soll mit den Zielen Risikodiversifikation und Ertragsstabilisierung im Rahmen der Risikostrategie weiter optimiert werden. In diesem Zusammenhang wird dem selektiven Abbau von Konzentrationsrisiken besondere Bedeutung gewidmet. Mittels der Verbreiterung der Investorenbasis und der Verstetigung des Produktangebots auf der Passivseite wird eine Optimierung der Refinanzierungskosten angestrebt.

Im Segment Stäbe/Dienste ist unter anderem die Entwicklung des Beteiligungsportfolios relevant. Der Buchwert der WestLB AG bei der NRW.BANK ist durch eine Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert. Die WestLB AG wird nach Beschlüssen der Hauptversammlung und der SoFFin im Jahr 2010 ein Portfolio von insgesamt bis zu 85 Mrd € an strukturierten Wertpapieren, sonstigen Risikopositionen und nicht-strategischen Geschäftsbereichen in die neu errichtete „Erste Abwicklungsanstalt“ ausgliedern. In der verbleibenden Bank erfolgen umfangreiche Umstrukturierungen und eine Redimensionierung der Geschäftstätigkeit. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der WestLB AG wird entscheidend sein, inwieweit die Bank sich im Konsolidierungsprozess der Banklandschaft vorteilhaft positionieren und mittels eines tragfähigen Geschäftsmodells nachhaltige Erträge erwirtschaften kann.

Angesichts der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft kommt der NRW.BANK als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen weiterhin eine wichtige Rolle zu. Mit ihrem Finanzierungs- und Beratungsangebot hilft sie Unternehmen und Kommunen im engen Schulterschluss mit den Banken und Sparkassen, die schwere wirtschaftliche Krise zu meistern. Darüber hinaus richtet die NRW.BANK aber bereits zum jetzigen Zeitpunkt ihren Blick nach vorn: Schon jetzt gilt es, das Produktportfolio der NRW.BANK an den sich abzeichnenden Aufschwung und die sich hieraus ergebenden Förderbedürfnisse anzupassen. Dies wird insbesondere durch die Weiterentwicklung des Produktportfolios entlang der thematischen Schwerpunktsetzungen in der Förderung sichergestellt.

Der Vorstand der NRW.BANK
im Februar 2010

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2009

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2008	
	€	€	T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	9.579,20		17
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	571.164.021,22		570.516
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank			
571.164.021,22 €			(570.516)
		571.173.600,42	570.533
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		20.019.911,32	19.348
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	20.019.911,32 €		(19.348)
3. Forderungen an Kreditinstitute	1, 11, 22, 26		
a) täglich fällig	2.934.869.276,72		3.508.130
b) andere Forderungen	29.836.360.255,66		31.747.517
		32.771.229.532,38	35.255.647
4. Forderungen an Kunden	2, 3, 11, 22, 26	61.954.181.766,99	58.151.158
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	20.209.787.688,57 €		(20.205.911)
Kommunalkredite	34.523.607.469,39 €		(30.528.421)
	Übertrag:	95.316.604.811,11	93.996.686

Passivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2008	
	€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13, 22, 25, 26		
a) täglich fällig	253.671.380,92		392.462
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	48.388.259.851,74		53.168.674
		48.641.931.232,66	53.561.136
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14, 22		
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	131.576.521,92		173.350
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	24.375.195.893,90		23.939.470
		24.506.772.415,82	24.112.820
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	15, 22, 26		
a) begebene Schuldverschreibungen	63.280.306.971,50		57.701.444
		63.280.306.971,50	57.701.444
4. Treuhandverbindlichkeiten	16		
darunter:			
Treuhandkredite	2.125.187.315,20 €	2.125.187.315,20	2.215.690
			(2.215.690)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	17, 22		
		36.065.189,18	224.806
6. Rechnungsabgrenzungsposten	18, 22		
		312.043.387,22	346.038
7. Rückstellungen	19		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	946.493.049,00		900.377
b) Steuerrückstellungen	31.576.705,76		31.691
c) Rückstellungen für Förderdividende	69.693.832,45		67.039
d) andere Rückstellungen	634.507.365,52		543.333
		1.682.270.952,73	1.542.440
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	20		
darunter:			
vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0,00 €	405.000.000,00	405.000
			(0)
	Übertrag:	140.989.577.464,31	140.109.374

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2009

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2008	
	€	€	T€
	Übertrag:	95.316.604.811,11	93.996.686
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4, 9, 11, 12, 22, 24, 26		
a) Geldmarktpapiere			
aa) von anderen Emittenten	209.751.061,58		274.699
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	209.751.061,58 €		(274.699)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	27.845.353.964,97		27.172.489
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.401.172.505,16 €		(25.701.806)
bb) von anderen Emittenten	31.344.540.285,22		32.048.786
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.930.280.516,39 €		(27.050.491)
	59.189.894.250,19		59.221.275
c) eigene Schuldverschreibungen	499.574.775,48		778.813
Nennbetrag	483.998.432,41 €		(755.408)
		59.899.220.087,25	60.274.787
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5, 9, 11	1.957.200,00	1.957
7. Beteiligungen	6, 9	2.260.137.614,82	2.283.311
darunter:			
an Kreditinstituten	2.255.173.955,74 €		(2.255.174)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	6, 9	96.135.380,68	96.222
9. Treuhandvermögen	7	2.125.187.315,20	2.215.690
darunter:			
Treuhandkredite	2.125.187.315,20 €		(2.215.690)
10. Immaterielle Anlagewerte	9	27.515.332,79	23.601
11. Sachanlagen	9	66.644.263,03	40.527
12. Sonstige Vermögensgegenstände	8, 22	921.173.246,77	673.950
13. Rechnungsabgrenzungsposten	10, 22	299.782.150,34	278.130
Summe der Aktiva		161.014.357.401,99	159.884.861

Passivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2008	
	€	€	T€
	Übertrag:	140.989.577.464,31	140.109.374
9. Genussrechtskapital	20	11.000.000,00	11.000
darunter:			
vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0,00 €		(0)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		85.000.000,00	85.000
11. Eigenkapital	21		
a) gezeichnetes Kapital	675.000.000,00		675.000
b) Kapitalrücklage	19.208.819.753,19		18.956.104
darunter:			
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	18.952.985.808,73 €		(18.700.270)
c) Gewinnrücklagen			
ca) satzungsmäßige Rücklagen	19.800.000,00		12.200
cb) andere Gewinnrücklagen	25.160.184,49		25.160
d) Bilanzgewinn	0,00		11.024
		19.928.779.937,68	19.679.487
Summe der Passiva		161.014.357.401,99	159.884.861
1. Eventualverbindlichkeiten	22, 23		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		23.183.075.660,29	22.324.734
2. Andere Verpflichtungen	22, 23		
Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.749.132.175,23	3.766.894
3. Verwaltungsvermögen		148.846.307,58	127.613

Gewinn- und Verlustrechnung

der NRW.BANK für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2008

	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.937.511.974,65			3.478.262
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.312.068.460,67			2.557.100
		5.249.580.435,32		6.035.362
2. Zinsaufwendungen		4.759.045.928,23		5.535.194
			490.534.507,09	500.168
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		15.018,25		37
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		12.626.435,86		4.465
			12.641.454,11	4.502
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.532.000,00	4.412
5. Provisionserträge	27	150.249.215,93		165.684
6. Provisionsaufwendungen		87.586.054,61		115.111
			62.663.161,32	50.573
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			2.776.593,52	3.761
8. Sonstige betriebliche Erträge	28		14.919.739,21	15.423
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		86.077.400,55		81.273
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		16.060.633,97		36.322
darunter:		102.138.034,52		117.595
für Altersversorgung 4.863.997,00 €				(23.607)
b) andere				
Verwaltungsaufwendungen	29	79.429.034,32		82.348
			181.567.068,84	199.943
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			8.625.611,94	8.394
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28		1.015.319,64	26.180
			394.859.454,83	344.322
		Übertrag:		

s. Anhang Ziffer

1.1.-31.12.2008

	€	€	€	T€
		Übertrag:	394.859.454,83	344.322
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			144.174.613,92	85.175
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			51.903.934,90	187.211
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	810
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			198.780.906,01	71.126
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.505.769,84		5.700
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		68.374,73		93
			6.574.144,57	5.793
18. Zuführungen zu Rückstellungen für Förderdividende			21.426.500,63	32.891
19. Jahresüberschuss			170.780.260,81	32.442
20. Zuführung zum Landeswohnungs- bauvermögen Wfa			143.380.963,08	0
21. Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen			19.799.297,73	21.418
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in satzungsmäßige Rücklagen			7.600.000,00	0
23. Bilanzgewinn			0,00	11.024

Anhang

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2009

Aufstellung des Jahresabschlusses der NRW.BANK

Der Jahresabschluss der NRW.BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang. Im Anhang werden Beträge grundsätzlich in Mio € angegeben.

Zur Förderung des Wohnungs- und Kleinsiedlungswesens führte die NRW.BANK nach § 1 Abs. 4 der Satzung die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) – Anstalt der NRW.BANK – als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Das Vermögen der Wfa war getrennt von dem sonstigen Vermögen der NRW.BANK zu verwalten. Neben seiner Funktion als haftendes Eigenkapital im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) war es ausschließlich für die Finanzierung der Aufgaben der Wfa zweckgebunden zu verwenden. Die Wfa hatte aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen auch einen eigenständigen Jahresabschluss und einen Lagebericht zu erstellen. Das Vermögen der Wfa (Gezeichnetes Kapital und Landeswohnungsbauvermögen sowie Gewinnrücklagen) wird im Jahresabschluss der NRW.BANK als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung beläuft sich am 31. Dezember 2009 auf 18.953,0 Mio €.

Im Dezember 2009 verabschiedete der Landtag Nordrhein-Westfalen das „Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze“, das am 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist.

Durch die Zuordnung von 16.539,1 Mio € zum Stammkapital der NRW.BANK steigt zum 1. Januar 2010 entsprechend der Eigentumsanteil des Landes auf 98,62%. Die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe halten jeweils 0,69%.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden die Aktiva und Passiva wie im Vorjahr mit den nach §§ 252 ff. HGB fortgeführten Werten angesetzt.

Die Erträge und Aufwendungen der Wfa wurden aus dem Jahresabschluss der Wfa in die betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der NRW.BANK, im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Risikovorsorgeaufwendungen, übernommen. Gemäß § 18 Abs. 3 Satz 1 WBFVG wurden 19,8 Mio € zur Ausschüttung vorgesehen.

Die Tochtergesellschaften im Verbund der NRW.BANK sind jeweils einzeln und insgesamt zusammen von untergeordneter Bedeutung. Ein Konzernabschluss wird nicht aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit §§ 252 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Disagien vermindert, ausgewiesen. Agien und Disagien aus Anleihen und Schuldverschreibungen wurden bis zum Laufzeitende aufgelöst. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden grundsätzlich mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Im Hinblick auf die im Wesentlichen kongruente Finanzierung durch das Landeswohnungsbauvermögen sowie den Ausgleich eines eventuell entstehenden negativen Zinssaldos durch das Land Nordrhein-Westfalen sind die überwiegend unverzinslichen und unterverzinslichen Förderkredite der Wfa gegenüber Kunden und Kreditinstituten zu Nominalwerten bewertet. Die 1998 vom Land erworbenen Forderungen werden zum Barwert bilanziert.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend der steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden. Die Wertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve unterliegen grundsätzlich dem strengen Niederstwertprinzip. Sind die Wertpapiere Sicherungsgeschäften zugeordnet, unterliegen sie einer verbundenen Bewertung und werden demnach nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestands zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden sie als „wie Anlagevermögen bewertet“ im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- beziehungsweise kurs-induziert.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert in Höhe von 16.882.517.866,69 € wurden Marktwerte in Höhe von 15.814.259.039,93 € ermittelt. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und fehlender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen im Finanzanlagebestand (keine voraussichtlich dauernde Wertminderung) wurde auf eine entsprechende Abschreibung auf den Marktwert verzichtet.

Im Rahmen der marktwertorientierten Bewertung stellt die NRW.BANK auf einen Mark-to-Market-Ansatz ab, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. In diesen Fällen basiert die Bewertung so weit wie möglich auf liquiden Preisen anerkannter Marktdatenprovider (z. B. Reuters). Darüber hinaus kommen zur Bewertung im Sinne eines Mark-to-Model-Ansatzes die Discounted Cash Flow-Methode sowie für Derivate entsprechende Bewertungsmodelle zum Einsatz. Bei der Discounted Cash Flow-Methode werden (für Instrumente ohne Optionen) die vertraglich festgelegten Cashflows eines Instruments mithilfe risikoadjustierter Zinssätze diskontiert (Einsatz von Spread-Kurven). Soweit möglich, werden dabei Zinskurven verwendet, die auf liquide, am Markt quotierten Kurven beruhen. In Ausnahmefällen werden die zur Diskontierung herangezogenen Spreads entweder aus Research-Veröffentlichungen oder alternativ durch dritte Marktteilnehmer bereitgestellt und durch den Bereich Risikomanagement unabhängig verifiziert.

Derivate beziehungsweise sonstige strukturierte Produkte werden auf Basis anerkannter Modelle bewertet (Black 76, Ein- und Zwei-Faktor-Zinsmodelle, Hazard-Rate-Modell, Ein-Faktor-Gauß-Copula-Modell). Auch hier wird auf Bewertungsparameter auf Basis branchenüblicher Marktdatenquellen zurückgegriffen (z. B. Reuters, Markit).

Bei der Nutzung von Modellen werden marktübliche Modellannahmen getroffen. Bewertungsunsicherheiten ergeben sich aus den Unsicherheiten der verwendeten Parameter und der den Modellen zugrunde liegenden Annahmen.

Für die im Rahmen des Eigenhandels der NRW.BANK gehaltenen Bestände an Anleihen und derivativen Produkten werden zum Bilanzstichtag einzelgeschäftsbetrag die Marktwerte ermittelt. Die einzeln ermittelten Bewertungsergebnisse werden innerhalb eines Makroportfolios zusammengefasst. Das Portfolio enthält im Wesentlichen Zinsrisiken und wird innerhalb dieser Risikokategorie nach Währungen weiter untergliedert. Innerhalb dieser Gliederung erfolgt eine Verrechnung der positiven mit negativen Bewertungsergebnissen. Danach verbleibende unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt; unrealisierten Verlusten wird durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften im Finanzanlagebestand werden nicht erfasst. Es handelt sich dabei um einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedgedes oder um zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition der Bank als Makrohedgedes abgeschlossene Zins- und Zinswährungsswaps sowie CDS als Kreditersatzgeschäfte.

Die Grundsätze der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung (IDW RS HFA 22) vom 5. Dezember 2007 setzte die NRW.BANK im vorliegenden Jahresabschluss um. Hiernach werden strukturierte Finanzinstrumente des Finanzanlagebestands grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. In den Fällen, in denen das strukturierte Finanzinstrument aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche Risiken aufweist, werden die jeweiligen Bestandteile als Grundgeschäft und derivative Komponente getrennt bilanziert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben.

Um den staatlichen Förderaufgaben der NRW.BANK gerecht zu werden, wurde wie bereits in den Vorjahren für bestimmte Kredite das Instrument der Förderdividende eingesetzt. Die im Rahmen der Förderdividende zur Verfügung gestellte gesamte Zinssubvention wird bei Kreditvergabe in Höhe des Barwertbetrags zurückgestellt.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessener Höhe. Rückstellungen für Jubiläumzahlungen wurden in Höhe des vollen versicherungsmathematischen Teilwerts bei einem Rechnungszins von 5,5% gebildet.

Die Bewertung der Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen. Der Rechnungszinsfuß beträgt im Berichtsjahr unverändert 4,8%. Die Aufzinsung der Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen wurde im Gegensatz zum Vorjahr erstmalig in Höhe von 24,3 Mio € im Zinsergebnis berücksichtigt. Davon entfielen 16,1 Mio € auf den Personalaufwand und 8,2 Mio € auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde ein Steigerungsfaktor für Gesundheitsleistungen von jährlich 3% beibehalten. Als Grundlage wurde der Durchschnittssatz der Beihilfezahlungen der letzten drei Jahre herangezogen.

Die Pensionsrückstellungen für die WestLB AG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Doppelvertrag, für die in voller Höhe ein Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG besteht, wurden nicht auf das Anwartschaftsbarwertverfahren umgestellt.

Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340 h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 des IDW. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wurden mit dem Devisenkassakurs am 31. Dezember 2009 in Euro umgerechnet. Die NRW.BANK nutzt hierfür den Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). Für isländische Kronen erfolgte die Umrechnung mit dem Referenzkurs vom 3. Dezember 2008, da zu diesem Zeitpunkt letztmalig ein Kurs notiert wurde.

Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte der NRW.BANK werden in jeder Währung gemäß § 340 h Abs. 2 Satz 2 HGB als besonders gedeckt eingestuft und bewertet. Dementsprechend sind alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 340 h Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das aus der Währungsumrechnung resultierende Devisenergebnis wird im „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute (1)

Fristengliederung	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
täglich fällig	2.934,9	3.508,1
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	3.029,3	4.088,7
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.564,4	1.908,2
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.389,8	9.331,3
– mehr als fünf Jahre	15.852,8	16.419,3
Bilanzausweis	32.771,2	35.255,6

In den Forderungen an Kreditinstitute sind wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Forderungen in Höhe von 475,9 Mio € (Vj. 1.382,0 Mio €) ausgewiesen.

Forderungen an Kunden (2)

Fristengliederung	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	3.962,3	2.735,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.232,5	2.115,8
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.549,8	9.940,2
– mehr als fünf Jahre	45.209,6	43.359,9
Bilanzausweis	61.954,2	58.151,2
darunter:		
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	29,7	9,8

In den Forderungen an Kunden werden wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 4,7 Mio € (Vj. 14,7 Mio €) enthalten.

Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (3)

Fristengliederung	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	150,5	172,5
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	370,3	365,6
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.814,1	1.792,9
– mehr als fünf Jahre	17.874,9	17.874,9
Insgesamt	20.209,8	20.205,9

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	56.175,2	56.634,6
– nicht börsennotiert	3.724,0	3.640,2
Bilanzausweis	59.899,2	60.274,8
darunter:		
Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	8.550,6	6.501,2

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind wie im Vorjahr keine Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und keine von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Vom Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 126,9 Mio € (Vj. 4,0 Mio €) als Handelsbestand, 2.739,4 Mio € (Vj. 714,4 Mio €) als Liquiditätsreserve und 57.032,9 Mio € (Vj. 59.556,4 Mio €) als Finanzanlagebestand geführt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (5)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	0,0	0,0
– nicht börsennotiert	1,9	1,9
Bilanzausweis	1,9	1,9

Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 1,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €) dem Finanzanlagebestand zuzurechnen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (6)

Die NRW.BANK hält Beteiligungen in Höhe von 2.260,1 Mio € (Vj. 2.283,3 Mio €) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 96,1 Mio € (Vj. 96,2 Mio €), von denen 2.202,2 Mio € (Vj. 2.206,5 Mio €) in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind. Börsennotierte Wertpapiere werden nicht gehalten.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der NRW.BANK gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a HGB erfolgt in einer gesonderten Aufstellung.

Die NRW.BANK ist an folgenden großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

- WestLB AG
- InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)

Treuhandvermögen (7)

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	161,1	171,5
Forderungen an Kunden	1.964,1	2.044,2
Bilanzausweis	2.125,2	2.215,7

Sonstige Vermögensgegenstände (8)

Der Bilanzposten von insgesamt 921,2 Mio € (Vj. 674,0 Mio €) enthält unter anderem 635,5 Mio € (Vj. 606,9 Mio €) Erstattungsansprüche gegenüber der WestLB AG aus Pensions- und Beihilfeverpflichtungen, 143,9 Mio € (Vj. Sonstige Verbindlichkeiten 182,3 Mio €) Ausgleichsposten aus Devisenbewertung (gemäß § 340 h HGB) sowie 119,2 Mio € (Vj. 50,1 Mio €) Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Wertgarantie.

Anlagevermögen (9)

Anlagespiegel	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt	Restbuchwert	Abschreibungen Geschäftsjahr
	1. 1. 2009				31. 12. 2009	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	58.443,5				55.959,3	13,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	1,9	Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 4.075,3 Mio €			1,9	0,0
Beteiligungen	3.851,1				2.260,1	1,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	96,2				96,1	14,1
Immaterielle Anlagewerte	43,4	11,0	0,0	26,9	27,5	7,1
Grundstücke und Gebäude	28,6	25,4	0,4	0,8	52,8	0,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	17,4	3,0	1,1	5,4	13,9	1,3

Von den Grundstücken und Gebäuden sind 52,7 Mio € (Vj. 14,0 Mio €) betrieblich genutzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen (10)

Aufteilung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Disagio aus Emissionsgeschäft	116,8	97,3
Disagio aus Verbindlichkeiten	0,1	0,1
Im Voraus gezahlte Swap-Gebühren	70,1	98,8
Im Voraus gezahlte CDS-Gebühren	84,6	61,0
Sonstiges	28,2	20,9
Bilanzausweis	299,8	278,1

Nachrangige Vermögensgegenstände (11)

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,8	0,8
Forderungen an Kunden	51,6	9,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,4	20,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,9	1,9
Insgesamt	74,7	32,6

In Pension gegebene Vermögensgegenstände (12)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden 6.712,1 Mio € (Vj. 6.253,5 Mio €) im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13)

Fristengliederung

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
täglich fällig	253,7	392,5
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	9.911,0	19.428,6
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.415,4	1.557,6
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.024,4	10.344,6
– mehr als fünf Jahre	21.037,4	21.837,8
Bilanzausweis	48.641,9	53.561,1

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 1.592,4 Mio € (Vj. 873,6 Mio €) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (14)

Fristengliederung

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
täglich fällig	131,6	173,3
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	1.305,8	1.492,5
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	745,4	982,6
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.541,0	4.860,7
– mehr als fünf Jahre	17.783,0	16.603,7
Bilanzausweis	24.506,8	24.112,8

Verbriefte Verbindlichkeiten (15)

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Begebene Schuldverschreibungen		
– Pfandbriefe	0,9	0,9
– Kommunalschuldverschreibungen	1.847,8	3.063,4
– Sonstige Schuldverschreibungen	61.431,6	54.637,1
Bilanzausweis	63.280,3	57.701,4

Von den begebenen Schuldverschreibungen sind 24.483,2 Mio € (Vj. 21.221,8 Mio €) im Folgejahr fällig.

Treuhandverbindlichkeiten (16)

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,1	52,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.440,6	1.496,1
Sonstige Verbindlichkeiten	643,5	667,4
Bilanzausweis	2.125,2	2.215,7

Sonstige Verbindlichkeiten (17)

Der Bilanzposten von insgesamt 36,1 Mio € (Vj. 224,8 Mio €) enthält unter anderem 19,8 Mio € (Vj. 21,4 Mio €) Abführungsverbindlichkeiten an das Land Nordrhein-Westfalen, 2,3 Mio € (Vj. 1,7 Mio €) erhaltene Prämien aus Credit Default Swaps sowie 1,3 Mio € (Vj. 4,8 Mio €) Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und 3,6 Mio € (Vj. 5,5 Mio €) nach Feststellung des Jahresabschlusses zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungen (18)

Aufteilung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	34,2	29,7
Im Voraus erhaltene Swap-Gebühren	275,5	314,9
Sonstiges	2,3	1,4
Bilanzausweis	312,0	346,0

Rückstellungen (19)

In den Pensions- und Beihilferückstellungen sind 635,5 Mio € (Vj. 606,9 Mio €) Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WestLB AG enthalten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen oder eine Anwartschaft auf eine solche Versorgung haben. Diese Verpflichtungen sind nach Art. 1 § 4 Abs. 1 Satz 4 Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale auf die NRW.BANK übergegangen. Die NRW.BANK hat einen Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG in gleicher Höhe, der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird.

Beihilferückstellungen in der NRW.BANK bestehen in Höhe von 216,5 Mio € (Vj. 216,4 Mio €). Hierbei sind Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis, für den die öffentlich-rechtliche NRW.BANK die Beihilfezahlungen seit der Abspaltung von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen hat, in Höhe von 187,0 Mio € sowie weitere 0,6 Mio € für Doppelverträger mit privatrechtlichen Beihilfeansprüchen berücksichtigt. Zusätzlich sind 28,9 Mio € für Beihilfeansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK für deren Ruhestand zurückgestellt worden.

Es bestehen Drohverlustrückstellungen für künftig möglicherweise noch erforderliche Strukturierungsmaßnahmen für das CDO-Portfolio in Höhe von 300,8 Mio € (Vj. 236,3 Mio €). Darüber hinaus bestehen 66,1 Mio € (Vj. 37,9 Mio €) für bereits vereinbarte Kreditsicherungskosten, die in zukünftigen Perioden anfallen.

Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte (20)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 v.H. des Gesamtbetrags aller nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 405,0 Mio € (Vj. 405,0 Mio €):

Währung	Nominalbetrag	Zinssatz	Laufzeit
	Mio €	v.H.	
EUR	50,0	0,8	2004 – 2014
EUR	50,0	0,8	2004 – 2034
EUR	50,0	1,2	2004 – 2024
EUR	50,0	1,2	2004 – 2024
EUR	50,0	4,8	2004 – 2019

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 155,0 Mio € haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,7% (Vj. 4,9%) und ursprüngliche Laufzeiten zwischen 10 und 25 Jahren. In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten blieben im Geschäftsjahr 2009 unverändert.

Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldf orm ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Für nachrangige Verbindlichkeiten fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 13,4 Mio € (Vj. 19,9 Mio €) an.

Die von der NRW.BANK eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Genussrechte fällig und keine neuen Genussrechte emittiert. Demnach werden insgesamt Genussrechte in Höhe von 11,0 Mio € (Vj. 11,0 Mio €) ausgewiesen.

Eigenkapital (21)

Am 31. Dezember 2009 beträgt das gezeichnete Kapital der NRW.BANK 675,0 Mio € (Vj. 675,0 Mio €).

Die Rücklagen erreichen insgesamt 19.253,8 Mio € (Vj. 18.993,5 Mio €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der NRW.BANK setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Handelsrechtliches Eigenkapital	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Gezeichnetes Kapital	675,0	675,0
Kapitalrücklagen	19.208,8	18.956,1
davon:		
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	(18.953,0)	(18.700,3)
Gewinnrücklagen		
– satzungsmäßige	19,8	12,2
– andere	25,2	25,2
Bilanzgewinn	0,0	11,0
Insgesamt	19.928,8	19.679,5

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NRW.BANK gemäß § 10 KWG betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 3.451,1 Mio € (Vj. 4.471,8 Mio €).

Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (22)

Auf Fremdwährung lautende Aktiva bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 9.954,9 Mio € (Vj. 9.936,7 Mio €) und auf Fremdwährung lautende Passiva in Höhe von 17.455,8 Mio € (Vj. 11.095,9 Mio €). Darüber hinaus bestehen 3.726,0 Mio € (Vj. 3.413,4 Mio €) auf Fremdwährung lautende Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen.

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen (23)

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 23.183,1 Mio € (Vj. 22.324,7 Mio €) resultieren mit 22.850,1 Mio € (Vj. 21.960,7 Mio €) aus Kreditderivaten (davon 1.150,4 Mio € aus eingebetteten Derivaten [Vj. 1.447,1 Mio €]) und mit 333,0 Mio € (Vj. 364,0 Mio €) aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3.749,1 Mio € (Vj. 3.766,9 Mio €) entfielen 1.364,2 Mio € (Vj. 1.311,8 Mio €) auf entsprechende Verpflichtungen im Wohnungsbauförderungsgeschäft.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (24)

Zur Besicherung von Refinanzierungsfazilitäten wurden Anleihen und Schuldverschreibungen in einem Nominalvolumen in Höhe von 13.081,1 Mio € (Vj. 14.398,6 Mio €) an die Deutsche Bundesbank verpfändet und Schuldscheindarlehen in einem Nominalvolumen in Höhe von 7.545,3 Mio € (Vj. 6.780,3 Mio €) bei der Deutschen Bundesbank über das Verfahren KEV eingereicht (KEV: Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung). Zur Besicherung von Termingeschäften wurden bei der EUREX (euroexchange; elektronische Terminbörse) Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 85,0 Mio € (Vj. 53,0 Mio €) hinterlegt und des Weiteren im Zusammenhang mit Übernachtbesicherungsgeschäften Wertpapiere in Höhe von 0,0 Mio € (Vj. 710,5 Mio €) hinterlegt. Zusätzlich wurden 414,6 Mio € (Vj. 326,2 Mio €) als Sicherheit für Repo-Geschäfte und Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio € (Vj. 2,0 Mio €) als Mietkaution übertragen.

Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten (25)

Für aufgenommene Darlehen bestehen Sicherheitsleistungen durch Namenspfandbriefe in Höhe von 0,3 Mio € (Vj. 0,3 Mio €) und durch Namenskommunalschuldverschreibungen in Höhe von 115,9 Mio € (Vj. 163,9 Mio €).

Deckungsrechnung (26)

Alle Emissionen der NRW.BANK waren, soweit deckungspflichtig, den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gedeckt.

Die Deckungsrechnung zu Nominalwerten zum 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	31. 12. 2009		31. 12. 2008	
	DR I Mio €	DR II Mio €	DR I Mio €	DR II Mio €
Begebene Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	39,0	10.054,0	69,0	13.477,5
Aufgenommene Darlehen mit Besicherung durch Namenspfandbriefe bzw. Namenskommunalschuldverschreibungen	0,3	115,9	0,3	163,9
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten	39,3	10.169,9	69,3	13.641,4
Hypotheken- bzw. Kommunaldarlehen	268,2	21.803,2	437,3	24.178,0
Sonstige ordentliche Deckung (Wertpapiere)	0,0	802,6	0,0	1.316,0
Sichernde Überdeckung	5,0	400,0	5,0	400,0
Deckungsmasse	273,2	23.005,8	442,3	25.894,0
Überdeckung	233,9	12.835,9	373,0	12.252,6

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen (27)

In den Provisionserträgen sind 11,1 Mio € (Vj. 9,2 Mio €) aus der treuhänderischen Verwaltung von Darlehen und Zuschüssen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (28)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten als wesentliche Einzelbeträge zum einen Ausgleichszahlungen und Geldleistungen aufgrund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen in Höhe von 1,5 Mio € (Vj. 1,2 Mio €) sowie 10,2 Mio € (Vj. 10,4 Mio €) Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Zuführung zu den Beihilferückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG in Höhe von 0,2 Mio € (Vj. 25,4 Mio €) enthalten.

Honorar für den Abschlussprüfer (29)

Im Geschäftsjahr 2009 wurde vom Abschlussprüfer ein Gesamthonorar in Höhe von 1,5 Mio € berechnet. Davon betreffen 1,3 Mio € Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen, 0,1 Mio € Honorare für andere Bestätigungsleistungen und 0,1 Mio € Honorare für sonstige Leistungen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Jährliche langfristige finanzielle Verpflichtungen für EDV-Serviceverträge, Gebäudemieten und für das Rechenzentrum bestehen in Höhe von 6,8 Mio € mit einer Restlaufzeit von 11 Jahren, in Höhe von 6,1 Mio € mit einer Restlaufzeit von 9,5 Jahren, in Höhe von 0,4 Mio € mit einer Restlaufzeit von 9 Jahren sowie in Höhe von 2,0 Mio € mit einer Restlaufzeit von 6,5 Jahren.

Für den Europäischen Investitionsfonds besteht in Höhe von 2,4 Mio € eine Nachschussverpflichtung.

Sonstige Haftungsverpflichtungen

Es bestehen Haftungsverpflichtungen gemäß Art. 1 § 3 Satz 1 des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002.

Neben der Stammeinlage in Höhe von 55,0 Mio € haftet die NRW.BANK für die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) mit weiteren 110,0 Mio €.

Einlagensicherung

Gemäß dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ wurde die Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen umgewandelt. Abgeleitet aus den oben genannten Entwicklungen wurde die NRW.BANK ab 1. Januar 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH in Berlin (VÖB Entschädigungseinrichtung) zugeordnet.

Derivative Geschäfte

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte betrug insgesamt 207.749 Mio € (Vj. 197.923 Mio €).

Die derivativen Geschäfte sind zu einem wesentlichen Teil zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden und entfallen fast ausschließlich auf das Anlagebuch.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumen

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2009	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsrisiken				
Zinsswaps	157.494	151.536	4.038	7.347
FRAs	–	–	–	–
Zinsoptionen				
– Käufe (long)	6.289	6.473	128	0
– Verkäufe (short)	2.012	2.271	0	128
Caps, Floors	11	20	0	0
Börsenkontrakte				
– Käufe (long)	106	900	0	0
– Verkäufe (short)	71	1.902	2	0
Sonstige Zinstermingeschäfte	1.079	720	27	28
Zinsrisiken gesamt	167.062	163.822	4.195	7.503
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, -swaps	843	7.517	201	17
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	5.447	10.923	291	574
Devisenoptionen				
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Währungstermingeschäfte	–	–	–	–
Währungsrisiken gesamt	6.290	18.440	492	591
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	–	–	–	–
Aktienoptionen	–	–	–	–
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Termingeschäfte	–	–	–	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken gesamt	–	–	–	–
Kreditderivate				
– Käufe (long)	2.610	2.630	276	25
– Verkäufe (short)	21.961	22.857	46	1.275
Kreditderivate gesamt	24.571	25.487	322	1.300
Gesamt	197.923	207.749	5.009	9.394

Bei der Darstellung der derivativen Geschäfte werden auch trennungspflichtige eingebettete Derivate berücksichtigt.

Die Ausweitung des Nominalvolumens der Derivate ist im Wesentlichen auf die Ausweitung von Fremdwährungsgeschäften zurückzuführen. Diese dienen unverändert der allgemeinen Risiko- und Liquiditätssteuerung.

Die durchschnittlichen Nominalwerte der NRW.BANK für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen bei 212.221 Mio € (Vj. 199.706 Mio €).

Die Marktwerte der derivativen Geschäfte werden inklusive aufgelaufener Stückzinsen angegeben.

Bei der Berechnung der Marktwerte werden Börsen- und Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn diese nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Die derivativen Geschäfte gliedern sich nach Kontrahenten folgendermaßen auf:

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2009	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Banken OECD	179.155	187.742	4.804	8.186
Banken außerhalb der OECD	–	–	–	–
Öffentliche Stellen OECD	736	852	29	4
Sonstige Kontrahenten	18.032	19.155	176	1.204
Gesamt	197.923	207.749	5.009	9.394

Die Zinsderivate, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet sind, dienen als einzelgeschäftsbetonte Sicherungsgeschäfte (Mikrohedges) oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition (Makrohedges) ausschließlich dem Eigengeschäft. Ihr Ergebnis wird im Zinsüberschuss erfasst.

Die Fristigkeit verteilt sich bei Zinskontrakten über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 45% (Vj. 46%) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	12.547	17.064	709	7.767	215	105
– drei Monate bis ein Jahr	18.916	19.836	485	3.252	171	420
– ein bis fünf Jahre	57.985	53.475	2.148	3.854	5.646	7.155
– über fünf Jahre	77.614	73.447	2.948	3.567	18.539	17.808
Gesamt	167.062	163.822	6.290	18.440	24.571	25.487

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2009 waren in der NRW.BANK 657 (Vj. 626) Mitarbeiterinnen und 625 (Vj. 600) Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, am Jahresende insgesamt 1.224 (Vj. 1.185).

Bezüge

Angaben in T€	fixe Bezüge		variable Bezüge		sonstige Bezüge		Gesamtbezüge	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Dietmar P. Binkowska	600	200	63	–	32	35	695	235
Ernst Gerlach	390	390	185	220	41	40	616	650
Klaus Neuhaus	402	380	173	230	37	32	612	642
Michael Stölting	340	–	–	–	5	–	345	–
Vorstand gesamt	1.732	970	421	450	115	107	2.268	1.527

Neben der Festvergütung erhält der Vorstand eine variable Vergütung, die durch den Präsidialausschuss in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis der Gesamtbank jedes Jahr festgelegt wird. In obiger Tabelle werden die variablen Bezüge ausgewiesen, die im Berichtsjahr vom Präsidialausschuss für das Vorjahr beschlossen und im Berichtsjahr ausbezahlt wurden. Beim Vergleich mit den Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass Herr Dr. Schröder (Vorstandsvorsitzender bis 31. August 2008) im Vorjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 804 T€ erhalten hat.

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen aufgrund zugesagter Leistungen bei Erreichen der Altersgrenze, bei Invalidität und im Todesfall an deren Hinterbliebene Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.589 T€ (Vj. 8.197 T€). Für die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 278 T€ (Vj. 267 T€) gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.382 T€ (Vj. 7.240 T€).

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrats betragen 0,3 Mio € (Vj. 0,3 Mio €). Die Gesamtbezüge des Beirats beliefen sich auf 0,1 Mio € (Vj. 0,1 Mio €).

Kredite

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats der NRW.BANK wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) gewährt. In Höhe von 0,8 Mio € handelt es sich um Kredite, die zu Bedingungen der Wohnungsbauförderungsbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen bewilligt wurden, deren Zinssätze zwischen 0% und 0,3% liegen. Weitere übrige Kredite in Höhe von 56 T€ wurden zu Zinssätzen zwischen 3,7% und 5,3% gewährt. Im Berichtsjahr gewährte Vorschüsse von insgesamt 5 T€ wurden wieder zurückgeführt. Aufgrund der Veränderungen im Vorstand der NRW.BANK zum 1. Januar 2009 sind Immobilienkredite in Höhe von 0,2 Mio € hinzugekommen, die im Januar 2009 vollständig zurückgeführt worden sind.

**Angabe der Mandate
gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB u. a.**

Mandate des Vorstands

Dietmar P. Binkowska

Börse Düsseldorf (bis 20. 8. 2009)
Deka (Swiss) Privatbank AG
Galeria Kaufhof GmbH
InvestitionsBank des Landes Brandenburg
neue leben Holding AG (bis 31. 12. 2009)
neue leben Lebensversicherung AG (bis 31. 12. 2009)
neue leben Unfallversicherung AG (bis 31. 12. 2009)
SCHUFA Holding AG (bis 1. 7. 2009)
Ströer Out-of-Home Media
VEMAG Verlags- und Medien AG (bis 11. 5. 2009)
WestLB AG (ab 18. 2. 2009)

Ernst Gerlach

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
(bis 7. 9. 2009)
Mannesmannröhren-Werke AG

Michael Stölting

Börse Düsseldorf (ab 20. 8. 2009)
InvestitionsBank des Landes Brandenburg
(ab 16. 9. 2009)
Erste Abwicklungsanstalt (ab 11. 12. 2009)

Mandate der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Theo Goßner

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
(bis 5. 9. 2009)

Dr. Peter Güllmann

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
(ab 5. 9. 2009)

Gabriela Pantring

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Direkt (D)/ Indirekt (I)	Kapital- anteil %	Eigen- kapital in T€	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in T€	Stand
1 Anteile an verbundenen Unternehmen					
1.1 Übrige Unternehmen					
Bremer Spielcasino GmbH & Co. KG, Bremen	D	51,00%	4.888	500	31. 12. 08
Casino Duisburg GmbH & Co. KG, Duisburg	I	100,00%	10.000	10.667	31. 12. 08
Casino Erfurt GmbH & Co. KG, Erfurt	I	100,00%	915	- 359	31. 12. 08
Deutsche Lotto Marketing GmbH, Münster	I	100,00%	73	- 2	31. 12. 08
LSI Pre-Seed-Fonds GmbH, Bonn	D	75,19%	6.622	- 28	31. 12. 08
Mediencluster NRW GmbH, Düsseldorf	D	100,00%	25	0	15. 06. 09
Neue Deutsche Spielcasino GmbH & Co. KG, Berlin	I	100,00%	3.700	663	31. 12. 08
Nordwestlotto in Nordrhein-Westfalen GmbH, Münster*	D	100,00%	156	0	31. 12. 08
NRW.BANK.Kreativwirtschaftsfonds Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	D	100,00%	24	- 347	31. 12. 08
NRW.BANK.Kreativwirtschaftsfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	D	100,00%			
NRW.BANK.Mittelstandsfonds Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf*	D	100,00%	25	0	31. 12. 08
NRW.BANK.Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	D	100,00%	11.423	769	31. 12. 08
NRW.BANK.Seed Fonds Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	D	100,00%	22	5	31. 12. 08
NRW.BANK.Seed Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	D	100,00%	4.732	- 166	31. 12. 08
NRW.BANK.Venture Fonds Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	D	100,00%	16	1	31. 12. 08
NRW.BANK.Venture Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	D	100,00%	16.572	3.375	31. 12. 08
Unterstützungseinrichtungen GmbH der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster	D/I	100,00%	26	0	31. 12. 08
Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster	D	100,00%	81.574	8.965	31. 12. 08
Westdeutsche Lotto-VertriebsGmbH, Münster	I	100,00%	17	- 4	31. 12. 08
Westdeutsche Spielbanken GmbH, Duisburg*	D	100,00%	26	0	31. 12. 08
Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG, Duisburg	D	100,00%	35.790	2.803	31. 12. 08
Westdeutsche Spielcasino International GmbH, Duisburg*	D	100,00%	25	0	31. 12. 08
Westdeutsche Spielcasino Service GmbH, Duisburg*	D	100,00%	9.025	- 500	31. 12. 08
Westdeutsche Spielcasino Verwaltungs GmbH, Duisburg	I	100,00%	25	8	31. 12. 08
WestEvent GmbH & Co. KG, Münster	D/I	100,00%	3.927	304	31. 12. 08
WestNet Lottoservice GmbH, Münster	I	100,00%			
WestSpiel Entertainment GmbH, Duisburg*	I	100,00%	25	0	31. 12. 08
2 Sonstige Beteiligungsunternehmen					
2.1 Kreditinstitute					
InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam	D	50,00%	194.840	5.525	31. 12. 08
WestLB AG, Düsseldorf	D	30,86%	3.821.000	18.000	31. 12. 08
2.2 Übrige Unternehmen					
abbino GmbH, Dortmund	I	33,93%	- 1.412	- 697	31. 03. 08
AplaGen GmbH, Baesweiler	I	26,21%	- 3.141	- 2.015	31. 12. 08
azeti Networks GmbH, Lünen	I	20,63%	116	- 167	31. 12. 08
BGB Ges. Bankenkonsortium ZENIT GmbH, Mülheim	D	33,40%	1.273	279	31. 12. 08
CellAct Pharma GmbH, Dortmund	I	29,20%	- 310	- 1.963	31. 12. 08
ELS Fonds GmbH & Co. KG, Recklinghausen	I	32,30%	875	- 5	31. 12. 08
Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Münster	I	38,42%	794	- 8	31. 12. 08
IMECH GmbH – Institut für Mechatronik – i. L., Moers	D	25,00%	62	1	31. 07. 00
Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW mbH, Neuss	D	77,42%	2.161	123	31. 12. 08
NRW.International GmbH, Düsseldorf	D	33,33%	27	3	31. 12. 08
Phenox GmbH, Bochum	I	32,20%	472	- 488	31. 12. 08
PK Logistik Beteiligungs GmbH, München	I	39,66%	8.795	2.416	31. 12. 08
Reformhaus Bacher GmbH & Co. KG, Remscheid	I	35,00%	736	- 2.411	31. 12. 08
Rheinland Venture Capital GmbH & Co. KG, Köln	I	39,92%	1.935	- 84	31. 12. 08
Scienion AG, Dortmund	I	23,50%	1.178	- 835	31. 12. 08
Seed Capital Dortmund GmbH & Co. KG, Dortmund	I	46,51%	2.938	34	31. 12. 08
Seed Fonds für die Region Aachen GmbH & Co. KG, Aachen	I	46,95%	1.192	- 14	31. 12. 08
Sirius Seedfonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	I	41,80%	8.809	- 134	31. 12. 08
WINDTEST Grevenbroich GmbH, Hamburg	D	25,00%	- 257	- 64	31. 12. 08

* Ergebnisabführungsvertrag

Die NRW.BANK ist persönlich haftende Gesellschafterin der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster.

Gewährträgerversammlung/Verwaltungsrat/Vorstand

Im Berichtsjahr waren folgende Damen und Herren in den Gremien der Bank vertreten:

Gewährträgerversammlung**Mitglieder nach § 8 Abs. 1 Buchstabe a) bis e) der Satzung****Christa Thoben**

Vorsitzende
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Lutz Lienenkämper, MdL

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1. 1. 2010)
Minister für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry K. Voigtsberger

Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 12. 2009)
LVR-Direktor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Wolfgang Kirsch

Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 12. 2009)
LWL-Direktor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder**Dr. Jens Baganz**

Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Karsten Beneke

Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Walter Döllinger (ab 19. 1. 2010)

Staatssekretär
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Marion Gierden-Jülich (ab 19. 1. 2010)

Staatssekretärin
Ministerium für Generationen, Familie,
Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Günter Kozlowski

Staatssekretär
Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Angelika Marienfeld

Staatssekretärin
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Alexander Schink

Staatssekretär
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Michael Stückradt

Staatssekretär
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Andrea Ursula Asch, MdL (bis 31. 12. 2009)

Vorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dieter Gebhard (bis 31. 12. 2009)

Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Gelsenkirchen

Verwaltungsrat**Mitglieder nach § 12 Abs. 1 Buchstabe a) bis e)
der Satzung****Christa Thoben**

Vorsitzende
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Lutz Lienenkämper, MdL (ab 3. 3. 2009)

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1. 1. 2010)
Minister für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry K. Voigtsberger

Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 12. 2009)
LVR-Direktor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Wolfgang Kirsch

Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 12. 2009)
LWL-Direktor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder**Volkmar Klein, MdB** (bis 19. 1. 2010)

Bundestag
Mitglied der CDU-Fraktion
Berlin

Hannelore Kraft, MdL

Landtag Nordrhein-Westfalen
Vorsitzende der SPD-Fraktion NRW
Düsseldorf

Karl-Josef Laumann, MdL (ab 19. 1. 2010)

Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Eckhard Uhlenberg, MdL (ab 19. 1. 2010)

Minister für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Christian Michael Weisbrich, MdL (ab 19. 1. 2010)

Landtag Nordrhein-Westfalen
Stellvertretender Vorsitzender
der CDU-Fraktion NRW
Düsseldorf

Oliver Wittke, MdL (bis 3. 3. 2009)

Landtag Nordrhein-Westfalen
Mitglied der CDU-Fraktion NRW
Düsseldorf

Prof. Dr. Jürgen Rolle (bis 31.12.2009)

Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Roland Trottenburg (bis 31. 12. 2009)

Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Bottrop

**Vertreterinnen und Vertreter der
Belegschaft der Bank**

Iris Aichinger

NRW.BANK
Düsseldorf

Martin Bösenberg

Bevollmächtigter
NRW.BANK
Münster

Hannelore Heger-Golletz

Prokuristin
NRW.BANK
Münster

Frank Lill

NRW.BANK
Düsseldorf

Michael Tellmann

Prokurist
NRW.BANK
Düsseldorf

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder
nach § 12 Abs. 1 Buchstabe a) bis e) der Satzung**

Dietmar Düring

Leitender Ministerialrat
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gerhard Heilgenberg

Ministerialdirigent
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gertraud Flocke (ab 19. 2. 2010)

Ministerialdirigentin
Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Renate Hötte

Erste Landesrätin
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Fritz Baur

Erster Landesrat
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Vorstand

Dietmar P. Binkowska (Vorsitzender)

Ernst Gerlach

Klaus Neuhaus

Michael Stölting (bis 30. 6. 2009 stellvertretendes
Vorstandsmitglied, ab 1. 7. 2009 ordentliches
Vorstandsmitglied)

Düsseldorf/Münster, den 19. Februar 2010

NRW.BANK

Der Vorstand

Binkowska, Gerlach, Neuhaus, Stölting

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NRW.BANK, Düsseldorf und Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der NRW.BANK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NRW.BANK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NRW.BANK und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 19. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kügler
Wirtschaftsprüfer

Saschek
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der NRW.BANK so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der NRW.BANK beschrieben sind.

Düsseldorf/Münster, den 19. Februar 2010

Der Vorstand der NRW.BANK



Dietmar P. Binkowska
Vorsitzender des Vorstands



Ernst Gerlach
Mitglied des Vorstands



Klaus Neuhaus
Mitglied des Vorstands



Michael Stölting
Mitglied des Vorstands

Mitglieder des Beirats

Mitglieder gemäß § 23 der Satzung

Ministerin Christa Thoben

Vorsitzende
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Achim Bachem

Vorsitzender des Vorstands
des Forschungszentrums Jülich GmbH

Dr. Wulf H. Bernotat

Vorsitzender des Vorstands
der E.ON AG

Werner Böhnke

Vorsitzender des Vorstands
der WGZ BANK AG
Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank

Manfred Breuer

Vorsitzender des Vorstands
der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V.
(ab 1. 1. 2010)

Michael Breuer

Präsident
des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Oberbürgermeister Norbert Bude

Vorsitzender
des Städtetages Nordrhein-Westfalen

Regierungspräsident Jürgen Büssow

Bezirksregierung Düsseldorf

Heinrich Deichmann

Vorsitzender der Geschäftsführung
Heinrich Deichmann-Schuhe GmbH & Co. KG

Regierungspräsident Helmut Diegel

Bezirksregierung Arnsberg

Dr. Reinhold Festge

Geschäftsführender Gesellschafter
der HAVER & BOECKER OHG
Drahtweberei und Maschinenfabrik

Heinz Fiege

Vorsitzender des Vorstands
Fiege Holding Stiftung & Co. KG

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Axel Freimuth

Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz
der Universitäten NRW
(ab 1. 4. 2009)

Otto Rudolf Fuchs

Gesellschafter
der Otto Fuchs Metallwerke

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Westfälisch-Lippischen Sparkassen-
und Giroverbandes

Günter Gressler

Generaldirektor
der 3M Deutschland GmbH
(ab 1. 10. 2009)

Dr. Jürgen Großmann

Vorsitzender des Vorstands
der RWE AG

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann

Stadt Hamm

Hanspeter Klein

Vorstandsvorsitzender
Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Norbert Kleyboldt

Generalvikar
des Bischöflichen Generalvikariats Münster

Dr. Johannes Kramer

Geschäftsführer
der Städtischen Kliniken Bielefeld gem. GmbH

Landrat Thomas Kubendorff

Präsident
des Landkreistages Nordrhein-Westfalen e.V.

Dr. Heiner Leberling

Vorsitzender des Vorstands
der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V.
(bis 10. 11. 2009)

Oberbürgermeister Markus Lewe

Stadt Münster
(ab 1. 1. 2010)

Oberbürgermeister a.D. Dr. Jürgen Linden

Stadt Aachen
(bis 15. 10. 2009)

Regierungspräsident Hans Peter Lindlar

Bezirksregierung Köln

Wolfgang Lubert

Geschäftsführer
der enjoyventure Management GmbH

Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter

Vorstandsvorsitzender
HOCHTIEF AG

Dr. Thomas Middelhoff

Partner
der Investmentgesellschaft Berger Lahnstein
Middelhoff & Partners (BLM Partners)

Konstantin Neven DuMont

Geschäftsführer
der Unternehmensgruppe M. DuMont Schauberg

Dr. Paul-Josef Patt

Vorstandsvorsitzender der
eCAPITAL entrepreneurial Partners AG

Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek

Bezirksregierung Münster

Gerd Pieper

Präsident
der IHK im mittleren Ruhrgebiet zu Bochum

Oberbürgermeister a.D. Dr. Wolfgang Reiniger

Stadt Essen
(bis 30. 11. 2009)

Prof. Dr. Volker Ronge

Ehem. Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz
der Universitäten in NRW
(bis 11. 2. 2009)

Oberbürgermeister Jürgen Roters

Stadt Köln
(ab 1. 1. 2010)

Bürgermeister Roland Schäfer

Präsident
des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen

Guntram Schneider

Bezirksvorsitzender
des Deutschen Gewerkschaftsbundes NRW

Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz

Stadt Bochum

Dr. Joachim Schorr

Geschäftsführer
der QIAGEN GmbH

Prof. Wolfgang Schulhoff

Präsident
der Handwerkskammer Düsseldorf

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

Maria Seifert

Vorsitzende
der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl

Bezirksregierung Detmold

Bürgermeister Hans-Josef Vogel

Stadt Arnsberg

Kurt Henning Wiethoff

Ehem. Generaldirektor
der 3M Deutschland GmbH
(bis 11. 8. 2009)

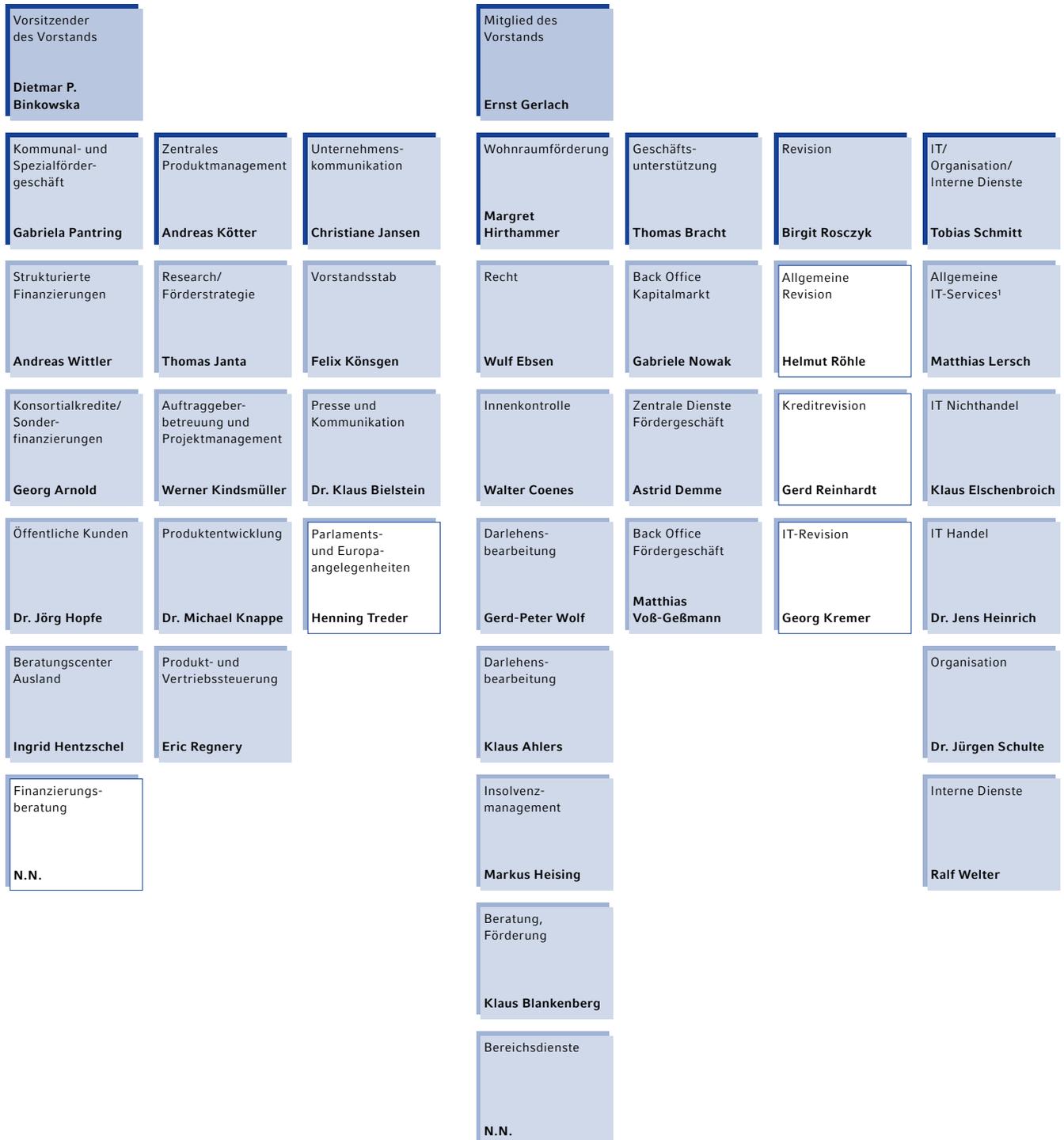
Dr. Jürgen Wilhelm

Vorsitzender
der Landschaftsversammlung Rheinland

Ratsmitglied Klaus Winterhoff

Juristischer Vizepräsident des Landeskirchenamtes
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Organigramm



Bereich
 Abteilung
 Team mit direkter Berichtslinie an die Bereichsleitung

¹ Funktion Compliance/GWP sowie Fachkraft für Arbeitssicherheit, Gleichstellungsbeauftragte und Datenschutz-Beauftragter berichten direkt an den Vorstand

Mitglied des
Vorstands

Klaus Neuhaus

Mitglied des
Vorstands

Michael Stölting

Risikomanagement

Florian Merkel

Recht, Compliance,
Geldwäsche-
Prävention

Oliver Blaß

Bilanzen/
Controlling/
Bankbesteuerung

Wolfgang Beimel

Personal

Achim Meierkamp

Förderprogramm-
geschäft

**Dr. Ortwin
Schumacher**

Beteiligungen

Dr. Peter Güllmann

Kapitalmärkte

Klaus Rupprath

Kreditrisiko

**Dr. Michael
Kuhlbrodt**

Compliance-
Geldwäsche-
beauftragte¹

Manfred Gorka

Bilanzen

Joachim Kiesau

Personal-
management/
-betreuung

Ralf Groß-Heitfeld

Gewerbliche
und Bildungs-
Förderung

Dr. Gerhard Weyers

Technologie-/
Innovations-
finanzierung

Dr. Claas Heise

Business
Management

Marco Adler

Immobilien-
finanzierungen

**Rolf-Werner
Huckenbeck**

Allgemeines Recht

**Hans-Albert
Böckenförde**

Finanzbuchhaltung

Ute Kuschel

Personal-
entwicklung/
Grundsatzfragen¹

Petra Kalthoff

Strukturförderung

Anton Render

Mittelstands-
finanzierung

Christoph Büth

Investor Relations

Dr. Frank Richter

Kommunal- und
Mittelstands-
finanzierungen

Hubert Venneker

Kapitalmarktrecht

Reinhard Buch

Bankenaufsicht

**Dr. Rüdiger
Krautheuser**

Personalwirtschaft/
-controlling

Peter Schröder

Wohnungsbau-
und Agrarförderung

Uwe Beckmann

Strategische
Beteiligungen

Jutta Heitzer

Investments
& Funding

Jörg Eicker

Gesamtbankrisiko &
Kreditportfolio-
steuerung

Thomas Stausberg

Bankbesteuerung

**Sybille
Heberer-Wilhelm**

Beratungszentrum
Rheinland
und Westfalen

Robert Bruning

Fonds- und
Business
Management

Stefan Büchter

Portfolio
Management
& Financial
Engineering

Andreas Rothermel

Marktpreis- &
Liquiditätsrisiko

Thomas Hornung

Controlling

Walter Wohlhage

Stelle für Qualitäts-
management
Ziel2.NRW

**Joachim
Michelmann**

Treasury

Andreas Berning

Restrukturierung

Dr. Jamal Daoudi

Credit Research

Ralf Mitsch

Grundsatzfragen &
Controlling

Sabine Lamers

Structured
Investments

Franco Nuvoloni

Kommunale
Finanzierungen

Bernd Kummerow

Stand: 1. Januar 2010

Die NRW.BANK auf einen Blick

Fakten zur NRW.BANK

NRW.BANK Wettbewerbsneutrale, im Hausbankenverfahren arbeitende Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen mit Vollbanklizenz

Gewährträger

- Land Nordrhein-Westfalen (98,6%)
- Landschaftsverband Rheinland (0,7%)
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (0,7%)

Haftungsgrundlagen

- Anstaltslast
- Gewährträgerhaftung
- Explizite Refinanzierungsgarantie

Rechtsform Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Düsseldorf und Münster

Telefonische Informationsangebote der NRW.BANK

NRW.BANK.Infoline

Telefonische Erstberatung und Information zu den Förderprogrammen für Unternehmen und Existenzgründer

Beratungszentrum Rheinland

Telefon +49 211 91741-4800
Telefax +49 211 91741-9219
info-rheinland@nrwbank.de

Beratungszentrum Westfalen

Telefon +49 251 91741-4800
Telefax +49 251 91741-2666
info-westfalen@nrwbank.de

Finanzierungsberatung

Telefon +49 211 91741-4700
Telefax +49 211 91741-6218
finanzierungsberatung@nrwbank.de

Beratungszentrum Ausland

Telefon +49 211 91741-4000
Telefax +49 211 91741-6218
beratungszentrum_ausland@nrwbank.de

Beratung Wohnraumförderung NRW

Telefon +49 211 91741-7647
Telefax +49 211 91741-7760
wfa_foerderberatung@nrwbank.de

Kundenbetreuung Öffentliche Kunden

Telefon +49 211 91741-4600
Telefax +49 211 91741-6218
oeffentliche-kunden@nrwbank.de

Presse und Kommunikation

Telefon +49 211 91741-1846
Telefax +49 211 91741-1801
presse@nrwbank.de

Investor Relations

Telefon +49 211 91741-5555
Telefax +49 211 91741-3771
investorrelations@nrwbank.de

Hotline Studienbeitragsdarlehen 01805 103830

NRW.BANK

Düsseldorf

Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf
Telefon +49 211 91741-0
Telefax +49 211 91741-1800

Münster

Friedrichstraße 1
48145 Münster
Telefon +49 251 91741-0
Telefax +49 251 91741-2921

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de

Konzept und Gestaltung

vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG
Essen

Produktion und Satz

Westteam Marketing GmbH
Düsseldorf

Druck

Woeste Druck + Verlag
GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig

Finanzkalender 2010

17. März 2010	Bilanzpressekonferenz
2. August 2010	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum zweiten Quartal
2. November 2010	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum dritten Quartal

Förderengagement

	2009	2008
	Mio €	Mio €
Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung	2.409	2.991
Infrastruktur- und Kommunalförderung	2.651	3.395
Soziale Wohnraumförderung	1.141	948
Individualförderung	1.719	1.744
Summe	7.920	9.078

Kennzahlen

	2009	2008
	Mio €	Mio €
Bilanzsumme	161.014	159.885
Handelsrechtliches Eigenkapital	19.929	19.679
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG	4.360	3.578
Zins- und Provisionsüberschuss	568	560
Personalaufwand	102	118
Sachaufwand	88	91
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende	199	71
Rückstellungen für Förderdividende	70	67
Kernkapitalquote	11,88	11,95
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.224	1.185

Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

